

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waiquier-Boulevard Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittags.

Die Delegationen.

In das alterthümliche Gebäude der gewesenen ungarischen Hofkanzlei in der Wiener Bankgasse zieht wieder reges Leben ein. Die ungarische Delegation versammelt sich diesmal in der Hauptstadt Oesterreichs. Zum fünfundsanzigsten Male tagen die durch den Gesetzartikel XII vom Jahre 1867 geschaffenen Körperschaften und das fünfundsanzigste gemeinsame Budget wird ihnen in wenigen Tagen vorgelegt werden. Auch die erste Delegation, welche sich Ende Dezember 1867 versammelte, hat in Wien getagt, und so kam es, daß diese für das politische Leben der Monarchie so wichtigen Körperschaften, da ihre Sessionen abwechselnd in Wien und Budapest abgehalten werden, die fünfundsanzigste Jahreswende ihres Wirkens in der österreichischen Metropole erleben. Die Zeiten sind zu ernst, als daß die Delegationen die Neigung haben könnten, ein prunkendes Jubiläum zu feiern, und auch die Presse dürfte sich nicht gerade berufen fühlen, zur Verherrlichung der Delegationen Dithyramben anzustimmen. Soviel kann und muß indessen konstatiert werden, daß die Delegationen die Probe ihrer ersten fünfundsanzig Jahre in Ehren bestanden haben. Die Thatfache allein, daß die Delegationsinstitution ein Vierteljahrhundert hindurch ungestört funktioniert, ist schon ein schwerwiegender Beweis der Lebensfähigkeit des von Deák und seinen Mitarbeitern geschaffenen Werkes. Wer sich noch der nichts weniger als begeisterten Stimmung erinnert, welche zur Zeit des ersten Zusammentritts der Delegationen in Wien und Budapest geherrscht hat, der wird diesen Körperschaften das Zeugniß nicht vorenthalten, daß sie sich im Ganzen besser bewährt haben, als selbst ihre Freunde vor einem Vierteljahrhundert zu hoffen gewagt. Wir sprechen nicht von den eingeleiteten Centralisten, welche die Schöpfungen des Jahres 1867 im Ganzen für ephemere Erscheinungen hielten, sondern von jenen gemäßigten Politikern Oesterreichs und theilweise auch Ungarns, welche, obwohl sie die Delegationsinstitu-

tion als einen unvermeidlichen Nothbehelf mit Wohlwollen acceptirten, immerhin die Befürchtung nicht ganz unterdrücken konnten, daß die Delegationen sich als ein allzu schwerfälliger und komplizirter Mechanismus erweisen und die Probe des praktischen Lebens vielleicht nicht bestehen würden. Vor fünfundsanzig Jahren gab es in Oesterreich Leute, welche so dachten, in Hülle und Fülle und auch in Ungarn fehlte es nicht an solchen, wenn sie auch ihre Besorgnisse unausgesprochen ließen. Anfangs ging die Sache in der That etwas schwer und langsam. Es gab keine Praxis, es existirten noch keine Präzedenzfälle, jeden Augenblick tauchten verschiedene formelle Bedenken auf, das Gefährte konnte nur schwer vorwärts kommen. Zu Weihnachten versammelte sich die erste Delegation und die Ostern verbrachte sie noch in Wien. Doch die seltene politische Klugheit und Gewandtheit der damaligen leitenden Staatsmänner Ungarns, welchen das diplomatisch schmiegsame Naturell des damals im Zenith seiner Macht stehenden Baron Beust entgegenkam, halfen schließlich über die Schwierigkeiten des Anfangs hinweg. Nach der großen Erschütterung des Jahres 1866 wurde das Bedürfnis nach friedlicher, harmonischer, einträchtiger Rekonstruktionsarbeit in allen, auch den maßgebenden militärischen Kreisen tief empfunden und Männer vom Schlage eines General Gribovics vermochten mit ihren Taktlosigkeiten die Delegation nicht aus der Bahn der Besonnenheit auf das Gebiet der Zwietracht und des Haders hinüberzudrängen. Die erste ungarische Delegation besaß nebst den leitenden Staatsmännern Andrássy und Bányai eine Phalanx von bedeutenden Kapazitäten, welche den österreichischen Politikern jener Zeit nicht nur ebenbürtig waren, sondern denselben auch vielfach imponirten und sich — was allgemein überraschte — namentlich auf den früher den ungarischen Politikern verschlossenen Gebieten der praktischen Politik rasch zurechtfinden. Der Festigkeit und dem klaren Blicke der ungarischen Staatsmänner ist es zunächst zu verdanken, daß weder die in österreichischen Kreisen vielfach gehegten Hoffnungen, daß die Delegationen sich zu einem Centralparlament herauswachsen würden, in Erfüllung gingen, noch aber

die Befürchtungen jener österreichischen Pessimisten gerechtfertigt wurden, welche glaubten, daß mit den Ungarn ein Auskommen nicht möglich sein werde. Die Erfahrungen der letzten fünfundsanzig Jahre haben erwiesen, daß die Delegationen genau das geworden sind, als was sie von Deák und Genossen kontemplirt worden, nicht mehr und nicht weniger.

Die Position, welche diese Institution heute in der öffentlichen Meinung des eigenen Landes und des gebildeten Auslandes einnimmt, ist eine achtunggebietende. Die Delegationen haben mit politischem Takte und patriotischer Hingebung stets die Mittel votirt, welche zur Erhaltung der imponirenden Machtposition der Monarchie nöthig waren, sie bekundeten immer regen Sinn und eingehendes Verständnis für alle jene Momente der großen Politik, welche die vitalen Interessen der Monarchie berührten. Sie haben im Laufe der Jahre der Sicherheit der Monarchie, dem europäischen Frieden, der Sache der Civilisation Dienste geleistet, welche anerkannt zu werden verdienen. Den hochgepannten Anforderungen des Parlamentarismus konnten sie freilich nicht entsprechen, denn vor Allem sollten und wollten sie kein Parlament sein, ferner steht der in unseren Tagen dominirende Militarismus der Blüthe des echten Parlamentarismus im Wege. Die europäische Konstellation hinwieder wird seit Dezennien von der zwingenden Macht der Staatsnothwendigkeit beherrscht, so daß auch nach dieser Richtung hin nicht viel Raum zur Entfaltung individueller Talente übrig bleibt.

Wie die Dinge bei uns und in Europa standen, wäre es kein Wunder gewesen, wenn die Delegationen sich zu einem Schatten verflüchtigt, sich politisch mehr und mehr abgenützt hätten. Denn nicht selten hatten sich die Delegationen in die Rolle von einfachen Registratoren jener Forderungen fügen müssen, mit denen die Verhältnisse an die Monarchie herantraten. Nicht selten hieß es, sich entweder der Logik der Thatfachen stumm zu fügen, oder den Vorwurf auf sich zu laden, die Bedingungen der Machtposition der Monarchie geschwächt zu haben. Es gab Fälle während der abgelaufenen fünfundsanzig Jahre, wo nicht wenig moralischer Muth dazu gehörte, in

Lächelnde Lippen.

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal.“

Herbststürme brausen, im Ofen knistert schon die anheimelnde Gluth, die Dämmer sinken rascher, die Abende werden länger und länger. . . . Das ist die Zeit, da man fröhlich mit erneuter Lust in das Theater eilt, um sich zu ergötzen. Von der Tragödie sei geschwiegen; der moderne Mensch liebt es nicht, Furcht und Mitleid zu empfinden; er will nicht erhoben sein, um dann zerschmettert zu werden; der Kampf mit dem Schicksal interessirt ihn zwar hinlänglich, aber nur abgesehen von der Schaubühne; trotz aller zur Schau getragenen Vorliebe für den Realismus will man doch in der Kunst das gewahren, was man im Alltagsleben nicht findet, man will sich nämlich unterhalten. Unterhalten, das ist ein vieldeutiges Wort. Der Eine unterhält sich nur, wenn ihn der weiße Arm einer Schönen umschlingt, der Andere nur, wenn er farbige Blättchen auf eine Tischplatte schlägt, der Dritte nur, wenn er frugt und trinkt; es gibt Leute, welche sich unterhalten, wenn sie das Meitrad treten, Leute, welche sich unterhalten, wenn sie gar nichts thun, daheim sitzen, den Rauch einer feinen Cigarre in die Luft blasen und dabei an gar nichts denken, Leute, welche sich unterhalten, wenn sie fischen, jagen, reiten, rudern, schießen. Wir könnten die Mannigfaltigkeit dessen, was unterhalten genannt wird, nicht meistern, verfügten wir nicht über einen scharfen Unterschied, der sowohl sachlich wie sozial bedeutsam ist. Man kann die Menschen nämlich einteilen in solche, welche sich lächelnd unterhalten, und solche, welche sich lachend unterhalten.

„Es ist ein geistreiches Stück, aber man lacht dabei nicht.“ . . . „Die Posse ist zu dumm, aber man lacht dabei!“ Wie oft kann man das hören! Lachen

oder nicht lachen, das ist die Frage. Ob man lächelt oder nicht, darum kümmert man sich in der Regel nicht. Wer es versteht, mit derbem Finger an das Zwerchfell der Mitmenschen zu rühren, der vermag große Erfolge sein Eigen zu nennen. Wo er sich nur zeigt, dort fliegen ihm alle Herzen entgegen. Alle Bedrängten, alle Gequälten, alle Heberdrüssigen, alle Gelangweilten, alle Kranken und Brechhaften, die Masse also, drängt sich um ihn, um ihn, den Freund, den Besessenen, den Netter. Der Zauberer winkt und der Sorgenvolle vergißt seiner Nothen, der Gläubiger denkt nicht mehr an den Schuldner, der Schuldner keinen Schmerz mehr, vom Getränkten löst sich das lange Leid und auf den matten Zügen des Blästrers schwebt wieder ein Abglanz von Jugendlust: die Heiterkeit. Wer die Menschen zum Lachen zu reizen vermag, der wird als ihr Wohltäter betrachtet. Und dabei thut er doch nur sich selbst wohl. Denn sein Geschäft ist gar angenehm, er vergnügt sich, indem er die Anderen belustigt, und überdies ist ihm ansehnlicher Gewinn gewiß. Abseits steht der Andere, der nicht über geräuschvollen Frohsinn gebietet, dessen Muse etwas Züchtiges, Zaghaftes, Innerliches an sich hat; läßt er seine Künste spielen, so erschütterter kein rohes Gemwieher die Lüfte, er vermag nur das Lächeln zu wecken, nur das Lächeln. Klingt das nicht, als wäre es weniger als das Lachen? Wer ist demnach höher zu schätzen, der Meister des Gelächters oder des Lächelns? Auf diese Frage werden verschiedene Menschen verschieden antworten. Man wird Menschen finden, welche sagen, der Humorist müsse vor Allem zum Lachen reizen; man wird Menschen finden, welche das Lächeln höher schätzen und Demjenigen die Palme reichen, der bewirkt hat, daß sie einmal so recht aus vollem Herzen — lächeln konnten.

Gewiß, die Mehrzahl wird der Anschauung

sein, das Lächeln sei ein unentwickeltes, ein todgeborenes, ein mißlungenes Lachen. Und weil es nur als ein Versuch, zu lachen, gilt, als ein fehlgeschlagener Versuch wirklicher Heiterkeit, und weil die Schriftsteller gemeinlich aus der Masse hervorgehen und mit der Mehrzahl schreiten, gibt es auch eine Literatur über das Lachen; Niemand beachtet aber das liebliche Nischenbrödel des Lächelns. Das Lächeln! Ach, es scheint ja nicht der Mühe werth, daß man sich mit ihm befasse; es scheint ja nur der Anfang des Lachens, nicht dessen Vollendung, nur eine Einleitung zur frohen Laune, nicht diese selbst. Die wirkliche heilsame Bewegung der Seele und des Leibes, die unseren Athem beschleunigt, alle Säfte durcheinander mischt, das Blut erfrischt und den Körper zur Aufnahme von Speise und Trank geeignet macht, sie wird doch nur durch das goldene Lachen möglich. Das Lächeln, das ist nur die Sehnsucht nach dem Lachen; es ist kalt wie das Mondlicht, wie die platonische Liebe, es ist ein Hoffen auf das Lachen, es gleicht einer Promesse. Der wirkliche Humor lacht; er gleicht dem Sonnenlicht, der genießenden Liebesfreude; er ist nicht mehr Promesse, sondern Haupttreffer. Die seligen Götter des Olymps, sie lachen, als Hephästos hinkend umherwandelt; Mephisto dagegen lächelt. Die Seligen lachen, lachen ist Seligkeit; die Unseligen lächeln, lächeln macht unselig.

Aber gemacht, gemacht! Das ist die eine Stimme, hören wir die andere. Das Lachen ist das Lächeln der Nothen, das Lächeln das Lachen der Feinen; wer die Welt versteht, der hat das Lachen verwirkt, das Lächeln gewonnen; Alles begreifen heißt nicht lachen und heißt lächeln; die Aristokratie des Geistes ist es, welche es sich an einem leichten Kränzel, an einem unmerklichen Schürzen der Lippen genügen läßt, wo ungeschlachte Blumpeit den Mund aufreißt, gröhlt, jöhlt und mit dem Banste wackelt.

den Augen der Welt vielleicht muthlos zu erscheinen. Eine Rolle, wie sie den Delegationen theils durch die Natur der Dinge selbst, theils in Folge der Gestaltung der Verhältnisse zugetheilt worden, war nicht dazu geeignet, diese Institution populär zu machen, denn die Uebung passiver Tugenden führt nicht zum Ruhme, nicht zur Popularität. Wenn sich die Delegationen trotz der ihnen zugefallenen wenig dankbaren Rolle dennoch nicht abgenüßt haben, wenn sie heute geachteter dastehen als je zuvor, so liegt die Ursache theils darin, daß die Politik, welche von den Delegationen unterstützt wurde, zumeist von Männern repräsentirt war, die sich eines großen Ansehens erfreuten, theils darin, daß diese Politik sich, von einzelnen vorübergehenden Momenten abgesehen, immer in gleicher Richtung mit den mächtigen Strömungen der öffentlichen Meinung bewegte. Staatsmänner vom persönlichen Prestige eines Beust, Andrassy, Kalnoky verleihen einer Körperschaft, vor welcher sie das Wort ergreifen, um ihre Politik zu vertreten, immer den Glanz ihres eigenen Namens. Was aber zur Befestigung der Delegationsinstitution das Meiste beitrug, war der glückliche Umstand, daß hinsichtlich der die Lage beherrschenden politischen Probleme zwischen Ungarn und Oesterreich niemals ein ernster Antagonismus zu Tage trat. In den wesentlichsten Momenten sind Ungarns Interessen identisch mit den Bedingungen des Bestandes und der Machtstellung der Monarchie. Hierin liegt die Signatur jener bedeutamen geschichtlichen Epoche, während welcher die Delegationen zu wirken berufen waren.

Die Primas-Ernennung im Abgeordnetenhaus

Wieder kam die Primas-Ernennung zur Sprache, dieses Mal im Abgeordnetenhaus, in dem Graf Csáky die vor einem Monat an ihn gerichtete diesbezügliche Interpellation Ugron's beantwortete. Daß das Interesse, mit welchem dieser Antwort entgegen gesehen wurde, durch die Ereignisse der letzten Tage starke Einbuße erlitten, ist leicht begreiflich. Es liegt in der Natur der Sache, daß die thatsächlich erfolgte Ernennung des Primas die Vorgeschichte der Ernennung, in der eine andere Persönlichkeit figurirt, in den Hintergrund treten läßt. Es kann nicht in Abrede gestellt werden, daß diese Vorgeschichte kein Ruhmesblatt in der Geschichte des Kabinetts ausmachen wird; ebenso muß aber zugestanden werden, daß die Persönlichkeit des neu ernannten Primas allenthalben mit den herzlichsten Sympathien begrüßt wird und die schönsten Hoffnungen erweckt. Unter solchen Umständen ist die ganze Angelegenheit zur parlamentarischen Diskussion wenig geeignet. Das wäre nur dann der Fall gewesen, wenn die Unzufriedenheit mit der vollzogenen Ernennung das Bedauern über die Vereitelung der früheren Pläne zu besonders energischem Ausdrucke hätte bringen dürfen; oder wenn die Vorgeschichte der Ernennung

eine offenkundige Verletzung derjenigen Formen erwiesen hätte, die durch die Natur der parlamentarischen Verantwortlichkeit des Ministeriums und das apostolische Patronatsrecht Sr. Majestät geboten waren. Das letztere war von vornherein ausgeschlossen, nicht bloß weil solches dem Minister Grafen Csáky unmöglich zugemuthet werden darf, sondern auch durch die Natur der Sache selber. Die Verhandlungen, welche der Ernennung vorhergehen, bewegen sich in solchen Formen und finden unter solchen Faktoren statt, die eine parlamentarische Kontrolle oder eine parlamentarische Diskussion unmöglich machen. Zuerst wird naturgemäß eine Uebereinstimmung unter allen zur Entscheidung berufenen Faktoren herzustellen versucht. Erst wenn diese erfolgt ist, wickelt sich die Angelegenheit in den gesetzlichen Formen ab: das Ministerium unterbreitet seinen Kandidaten dem König, dieser vollzieht die Ernennung und verleiht das Benefizium, der Akt wird dem Papst zur Kenntniß gebracht, worauf dieser die Präkonisierung und die kirchliche Mission erteilt. Daß bei diesen Vorgängen die üblichen Formen aufs Strengste gewahrt werden, ist selbstverständlich, ebenso wie das Wesen der Sache schon erledigt ist, wenn es einmal zu den Formen kommt. Die wesentlichen Vorgänge sind aber der Öffentlichkeit und damit auch der Diskussion entzogen.

Auf diesen formalen Standpunkt zog sich der Kultusminister schon damals zurück, als er in der Finanzkommission sich über die Sache äußerte, und auch im Abgeordnetenhaus trat er nicht aus dieser Reserve heraus. Wohl gab er diesmal noch ausdrücklicher zu, daß es vor der entscheidenden Ministerrathssitzung am 23. Oktober eine andere „Kombination“ gab, aber diese Kombination führte eben zu keinem Resultat. Also könne nicht von einem Scheitern der Regierung gesprochen werden, ebenso wenig wie von einer Schwächung der apostolischen Patronatsrechte Sr. Majestät. Wie es aber kam, daß die Regierung viele Monate lang eine „Kombination“ festhielt, die zu keinem Ergebnisse führte, und es gestattet, daß diese „Kombination“ in der öffentlichen Meinung feste Wurzeln schlug — darüber verrieth der Kultusminister auch nicht ein Stillschweigen, und ebenso wenig gab er über die Ursachen der Vereitelung jener Kombination Aufschlüsse. Immerhin aber ließ er auch dieses Mal, wie schon in der Finanzkommission, durchschimmern, daß der Wille Sr. Majestät entscheidend gewesen, wovon übrigens ein offizielles Telegramm schon vor Tagen Kunde gegeben, und er ergänzte in der Replik auf die Entgegnung Ugron's seine Ausführungen durch den Hinweis auf die Korrelation der diesbezüglichen Rechte des Königs und des Papstes. Sr. Majestät präsentirt nicht den Fürstprimas zur Ernennung, sondern verleiht das Benefizium; aber der Papst erteilt die Präkonisierung, die kirchliche Mission, die er ja auch gegebenen Falls verweigern kann. Damit ist sicherlich kein Novum gesagt. Es ist selbstverständlich, daß, wenn nicht

die schwersten Konflikte entstehen sollen, der König, seine Regierung und der Papst in Bezug auf den Kandidaten vollständig übereinstimmen müssen. Es ist eher ein Novum, daß, bevor diese Uebereinstimmung erzielt ist, eine „Kombination“ lancirt wird, die zu nichts führt. Und dieses Novum, sowie die ganze Geschichte derselben bleibt ungeklärt wie zuvor.

Auch die Art, wie die Frage des Primatalsitzes gelöst wurde, ist schon seit einigen Tagen bekannt und die Nachrichten darüber sind heute vom Kultusminister bestätigt worden. Der Primatalsitz wird nicht nach Budapest verlegt, wohl aber wird dem Primas die formelle, in seinem Ernennungsdekret direkt ausgesprochene Verpflichtung auferlegt, zur Zeit, wenn das Hoflager sich in der ungarischen Hauptstadt befindet, desgleichen auch, wenn das Parlament seine Sitzungen hält, zumal während der Winterszeit, gleichfalls in der Hauptstadt zu verweilen. Wenn aber der Primas von der Hauptstadt ferne weilt, vertritt ihn hier ein erzbischöflicher Vicar. Der gänzlichen Verlegung des Primatalsitzes nach der Hauptstadt stehen eine Menge von Hindernissen im Wege, unter denen sich schwerwiegende materielle und moralische, solche der historischen Pietät und der Opportunität befinden. Daß man hier Halt machte, finden wir begreiflich. Man hat wohl nicht Alles durchgeführt, aber doch eine entschiedene Besserung des bisherigen Zustandes erzielt. Was eigentlich bezweckt wurde, der interne Kontakt mit dem öffentlichen Leben, mit den leitenden Faktoren, der unmittelbare Verkehr zur Erledigung wichtiger Fragen, das wird durch die Art der gefundenen Lösung so ziemlich erreicht. Desgleichen finden sicherlich auch die kirchlichen Interessen der Hauptstadt ihre volle Würdigung, sonst wäre es ja undenkbar, daß gerade von katholischer Seite nicht auf die Sache eingegangen worden wäre. Wir dürfen die Wahrung der kirchlichen Interessen getrost der Kirche überlassen; den nationalen Interessen aber ist Genüge gethan worden.

In dieser Beziehung bietet übrigens die Persönlichkeit des neuen Fürstprimas viel sicherere Bürgschaft. Die erste Ernennung desselben, die aus Wien gemeldet wird, klingt in höchstem Maße verheißend. In höchst wirksamer und erhebender Weise kündigt sich der neue Kirchenfürst als ein Fürst des Friedens an. In der kurzen Rede, die er bei der ihm zu Ehren durch den päpstlichen Nuntius in Wien gegebenen Festtafel hielt, heißt es, er, der Erzabt von Martinsberg, ziehe nun in die fürst-erzbischöfliche Residenz von Gran ein; nichts habe er aus seinem Kloster mitgenommen, als ein Wort, das über dem Thor von Martinsberg, wie in seinem Herzen eingegraben sei: das Wort pax, Friede, das aber die ganze ungeheure Mission der Kirche und des Priesters in sich schließt. Dieses erste Wort Klaus Vahary's wird freudigen Wiederhall in ganz Ungarn finden. Es ist das große Wort, dessen Erfüllung wir herbeiführen,

Wohl, man hat nichts über das Lächeln geschrieben, Bände über das Lachen. Aber was beweist das? Das bekundet nur, daß gerade über das Interessante, gerade über das Wichtige, gerade über das Werthvolle nichts verlautet, daß der beste Theil unseres Selbst unausgedrückt bleibt und auf die Nebenmenschen nicht zu übermitteln ist. Der herauschte Bacchus lacht; Apoll lächelt. Mona Lisa des Leonardo lacht nicht, sie lächelt. Lächeln ist nicht ein todgeborenes Lachen, das Lächeln ist vielmehr die Seele des Lachens. Mit Lächeln beginnt wohl die Heiterkeit, aber mit Lächeln steigt sie auch zu ihrem höchsten Grade empor. Begegnet uns das komische, so lächeln wir; gefällt es uns, so lachen, entzückt es uns, so lächeln wir; das Lächeln ist der Positiv, das Lachen der Komparativ, das Lächeln wieder der Superlativ des Frohmuths. Sowie das Prisma mit unsichtbarer Farbe, mit dem Ultraroth anfängt und mit unsichtbarer Farbe, mit dem Ultraviolet aufhört, so fängt auch die Heiterkeit mit dem Lächeln an und hört mit dem Lachen auf. Es gibt daher wohl ein Lächeln, das den Anfang des Behagens bedeutet, aber auch ein anderes, das dessen höchste Vollendung, dessen höchste Entfaltung ist. Wollends irrig ist es, wenn man behauptet, daß der wahre Humor lache. Jean Paul, der in solchen Fragen gewiß nicht inkompetent war, definiert den Humor als ein Lächeln, als ein Lächeln unter Thränen nämlich, nicht als ein Lachen bis zu Thränen.

Wer hat recht? Der Schäger des Lachens oder der Schäger des Lächelns? Der Verehrer eines Labiche, eines Millaud, eines Hennequin oder jener eines Marinbauz, eines Muffet, eines Bailleron? Das ist eine gar schwere Frage. Auf den ersten Blick möchte man sagen, die beiden Herren, sie haben beide recht und beide in derselben Weise. Wer schätzt, der schätzt für sich; das Lächeln, so könnte man sagen, mag der profanen Menge nicht so willkommen sein wie das Lachen, aber es ist gewiß, daß

die auferlesensten Geister lieber lächeln als lachen werden. Damit ist aber die Frage nicht gelöst, sondern das Problem nur verschärft; wenn der höher Veranlagte nicht lacht, sondern lächelt, wenn der feinere Geist dem derberen Behagen vornehm aus dem Wege geht, so ist das eine Erscheinung, welche erst erklärt werden soll; ja, wie kommt es, daß die empfindlicheren Sinne am Lächeln ihr Vergnügen finden? Wieso vermehren sich die Menschen? fragte ein kleines Mädchen. Man nimmt kleine Kinder, antwortete der Vater, und zieht sie auf. Die naseweise Kleine war es zufrieden. Sie fragte nicht, woher die Kinder genommen würden. So kindlich dürfen wir nicht vorgehen. Wir müssen der Scheinantwort wieder die wahre Frage in das Antlitz rufen. Und wie ist diese Frage zu formuliren? In einer Zeit, die sich mit Nahrungsangelegenheiten so angelegentlich befaßt, ist es vielleicht erlaubt, für unseren augenblicklichen Zweck ein kleines Anlehen aus dem Sprachschatz der Nationalökonomie zu wagen. Und so fragen wir denn: Welches ist die Werthrelation zwischen dem Lachen und dem Lächeln?

Eine Lösung dieses Problems vermag die Schönheit allein uns zu bieten. Der Liebe höchstes Wunder liegt im Lächeln, nicht im Lachen. Die schaumgeborene Göttin von Melos lächelt, sie lächelt kaum merklich, sie lächelt ganz leise; der Faun grinst, die Nymphen kichert. Das süße Gewähren, das sich noch sträubt, das noch abweist und schon kost, es lächelt, die tiefste Nahrung des Gemüths, in dem es warm emporquillt, da der Bund zweier Herzen geschlossen wird, lächelt. Der überlegene Geist lächelt, wenn ihm die Wesenheit des Zaubers kund wird, wenn er sich bewußt wird, daß solcher Aufschwung ewig ist in seiner Schöne, aber nicht in seiner Dauer, wenn er das Menschliche im Göttlichen gewahrt. Und während solcherart die Liebe, die bewußte und unbewußte, die naive und wehmüthige, nur lächelnd gedacht werden kann, lacht die rohe Lust, lacht die

üppige Orgie; auf dem Kirnebbilde Rubens' herrscht das Gelächter derben Genießens, das Gelächter, das aus den Gluthen des Weins, den Gluthen der Sinnlichkeit aufsteigt. Wenn nun die Liebe in ihren edlen Formen lächelt, in ihren unedlen lacht, so können wir nicht zweifeln, wenn die höhere Würdigung gebührt, dem leichten Schürzen der Lipper, welches das Weize der Zähne erglitzern läßt und dem Auge lebhafteren Glanz verleiht, oder dem kräftigeren volksthümlicheren, aber auch derberen Lachen. Das Lachen ist nur ein Surrogat für das Lächeln. So steht denn dieses als aristokratisches über dem demokratischen Lachen. Wenn das Volk lacht, lächelt die Königin. Dem Lächeln ist darum alle Feinheit und Tiefe zu eigen, dem Lachen dagegen ursprüngliche Kraft und urwüchsige Lebendigkeit. Gewiß, es wäre verfehlt, das Lachen geringzuschätzen zu wollen; denn oft schon ist mit Recht bemerkt worden, daß der Mensch das einzige Wesen sei, das lacht. Das Lachen hat daher etwas echt Menschliches an sich; es ist somit auch ein Menschenrecht. Es wäre auch verfehlt, das Lächeln geringzuschätzen zu wollen, denn es ist sublimirtes Lachen, es drückt die stille Heiterkeit des Geistes, die stille Freude des Gemüthes aus, es tritt ein, wenn die Seele sich in die höchste Höhe des Daseins emporschwingt, und darum liegt es auch manchmal wie ein Abglang aus einer überirdischen Welt auf den verklärten Zügen Derjenigen, die hinübergeschlummert sind . . .

Lachen und Lächeln. Poffe und Lustspiel. Das Lustspiel, bei dem man nur lächelt, nicht aber lacht, ist nicht schlechter, es ist nur anders als dasjenige, bei dem man lacht; es ist nämlich nicht poffenhaft; man unterscheidet gewöhnlich nicht so genau; man glaubt, man müsse bei einem Lustspiele lachen, und wenn es dazu keinen Anlaß gibt, wäre es nicht gelungen. Nichts ist falscher; ein Lustspiel, bei dem man lacht, ist mißlungen, es ist eine Poffe. Auch in literarischer Beziehung zeigt sich die Ueber-

das Wort, welches, wenn es zur Wahrheit werden wird, unermesslichen Segen für das Land bedeutet. Es sind in den letzten Jahren häßliche Versuche gemacht worden, den kirchlichen Frieden im Lande zu stören; diese Versuche sind theilweise nicht ohne schwere Folgen geblieben: vermag Fürstprimas Klaus Batory diesen Zwist aus der Welt zu schaffen, dann wird sein Name ruhmreicher sein als der Feind, die den Frieden brachten, nachdem sie Krieg geführt und Eroberungen gemacht. In diesem friedlichen Feldzug ist ihm die unermessliche Heeresfolge der ganzen Nation gesichert.

Budapest, 7. November.

* Die Finanzkommission des Abgeordnetenhauses hat heute ihren Bericht über den Staatsvoranschlag für 1892 dem Hause unterbreitet. Der allgemeine Theil dieses Berichtes konstatiert vor Allem, daß im ursprünglichen Voranschlag die Ausgaben mit 395.340.941 fl., die Einnahmen mit 395.353.936 fl., der Ueberschuß mit 12.995 fl. beziffert waren. In Folge der von der Finanzkommission vorgenommenen Änderungen stellt sich die Bilanz des Voranschlages — wenn nicht die Delegation Änderungen am gemeinsamen Budget vornehmen — folgendermaßen: Ausgaben 397.508.911 fl., Einnahmen 397.523.636 fl., Ueberschuß 14.725 fl.

Hinsichtlich der Ausgaben bemerkt der Bericht unter Anderem: „Wir stehen in jedem Ressort auf eine bedeutende Zunahme der Ausgaben, welche sich auf der Basis der natürlichen Entwicklung und der unausweichlichen Nothwendigkeiten ergibt. Eine größere Reform ist zwar in dem Budget noch nicht durchgeführt, doch für die Regelung der Beamtengehälter sind 1.125.000 fl. aufgenommen, als ein Beginn, in der Voraussetzung, daß der Basis dieser Regelung bildende Gesekentwurf im Interesse der nothwendigen und verdienten Gehaltsaufbesserung der staatlichen Organe auch in entsprechender Form Gesetzeskraft erlangen wird. So ist also auch diese Post bloß ein bedingungsweiser Anfang, den wir bloß für den Fall zur Annahme empfehlen können, wenn der die Basis bildende Gesekentwurf angenommen werden wird. Wir bemerken aber schon hier, daß diese Ausgabe nur für ein halbes Jahr präliminirt wurde, ja daß dieselbe in späteren Jahren — nach der Erklärung des Herrn Finanzministers — noch größer sein wird, wenn die die Basis bildenden Verfügungen gänzlich in Kraft getreten sein werden.“

Die Ausgaben vermehren sich, weil einerseits die Regierungs- und Verwaltungsagenden sich bedeutend vermehrt haben und andererseits die Manipulation und Kontrolle der Verzehrungs- und Schankergalekturen, sowie die genaue Bedienung der Steuerzahler, sowohl in Steuer- als in Gebührenangelegenheiten, und die Sicherung unserer Interessen ein größeres Personal erfordert.“

In Betreff der Valutaregelung überzeugten wir uns aus den Erklärungen des Herrn Finanzministers, daß er die Vorbereitungen zu dieser großen Operation gemacht hat, daß er an dem Zustandekommen derselben fortwährend arbeitet und daß — wenn keine ungünstige Wendung oder eine unerwartete Schwierigkeit unsere Hoffnung vereitelt — wir das Zustandekommen dieser Operation unter geeigneten Verhältnissen auch erwarten können. Wir müssen hierauf nicht bloß vom finanziellen Gesichtspunkte aus Gewicht legen, sondern auch darum, weil wir bei der Entwicklung unserer volkswirtschaftlichen und Kreditverhältnisse und deren

ordnung des Lächels über das Lachen, denn eine Post, bei der man nicht lacht, sinkt noch tiefer als das Lustspiel, bei dem man nicht lacht, sinkt unter sich, mit anderen Worten: es fällt durch. Die besten Lustspiele dagegen sind solche, bei denen das Zwerchfell nicht in Erschütterung versetzt wird; das „Glas Wasser“ bietet keinen Anlaß zu geräuschvoller Heiterkeit; das verständnißinnige Lächeln, das die „Welt, in der man sich langweilt“ hervorruft, spricht gleichfalls gegen die Forderung, daß ein Lustspiel in einem Lacherfolge gipfeln müsse. Aber so sehr hat das Urtheil der Urtheilslosen den Geschmack auf Abwege getrieben, daß uns im Allgemeinen das eine Tragödie erscheint, was an unsere Thränenröhren greift, das ein Lustspiel, was uns lachelt. So ist denn das Küßstück der eine Pol, die Post der andere des modernen Literaturtreibens geworden.

Ordinäre Spasmacher, die über die dreifache Zutraulichkeit der Geschäftszeiten verfügen, klopfen wohl von der Bühne herab dem Zuschauer auf den Bauch, damit die drollige Schurre ihre Wirkung thue; dabei sind sie aber so anspruchsvoll, den Schwanz als Lustspiel aufzutreiben. Das liegt so im Geiste der Zeit. Man will ja recht gerne gemein sein, aber vornehm thun dabei; jeder Kommiss, der sich aus vollem Herzen amüßirt, spielt den großen Herrn, der sich encanailirt; modern, das ist der Taschendieb, der, als Gigerl aufgedonnert, seinem Schandgewerbe nachgeht. Das aber ist der Werth des Gemeinen, daß es seinem ganzen Wesen nach Dünger ist, Dünger für das Edlere, das aus ihm emporsproßt muß. Aus der Menge des Rohen, Derben, Ungeschlachten und Lummelhaften, das sich jetzt im Schriftthume breit macht, wird einst in fernem Tagen vielleicht ein zarter, aber fester Keim zur Helle streben. Nach oben wird er spritzen, nicht nach unten, vom Schlamm weg wird er sich entwickeln, nicht zum Schlamm, in dem nun gerüßelt wird, dem Lichte zu wird er sich entfalten, denn es ist ein Lächeln, das Lächeln der Welt. . .

J. v. Rudassy.

steigenden Bedürfnissen von Tag zu Tag die Kesseln des Zwangskurses des Papiergeldes, sowie der jetzigen Geldverhältnisse und der künstlichen Wirkung all dessen auf die Kreditpolitik immer schwerer empfinden.“

Bezüglich der Einnahmen konstatiert der Bericht, daß das Präliminare niedriger gestellt ist, als das im Vorjahre erreichte faktische Resultat. Die Kommission billigte dieses Vorgehen aus zwei Gründen. „Der eine Grund ist der, daß manche Steuergattung (z. B. Wein- und Petroleumsteuer) und das Schankgefälle — das letztere mit dem Aufhören des ausschließlichen Rechtes — einer Verringerung (durch die geänderten Verhältnisse) ausgesetzt sind, mithin können dieselben nicht in einer höheren Proportion, als dies veranschlagt ist, als ein ständiges und sicheres Einkommen betrachtet werden und es wäre schade, das ausnahmsweise günstige Resultat von ein, zwei Jahren als eine ständige Einnahme erscheinen zu lassen. Die zweite Ursache ist die, daß, wenn im Jahre 1892 das günstigere Resultat aufrecht bleibt, beziehungsweise weiter besteht, dies ebenso wie bei manchen Ausgaben, z. B. bei den eventuellen Agio-Ersparnissen, in sehr zweckmäßiger Weise zu der Kräftigung der Kassenbestände beitragen wird, welche zum Theil mit den durch die Konversionen der Staatsschuld erzielten Resultaten die Bestimmung haben, die Regelung der Valuta zu fördern.“

Der Bericht gedenkt der Schwierigkeiten, mit denen die Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte verbunden war, und schließt dann folgendermaßen: „Die Entwicklung der inneren Organisation des Staates nach Maßgabe der gegenwärtigen Ansprüche, die Reform des die materielle Basis des Staatshaushaltes bildenden Steuerwesens: sie sind als weitere Faktoren unseres kulturellen Fortschrittes und als neuere Garantien unserer nationalen und internationalen Stellung mit fortwährenden großen Ausgaben verbunden. Es muß in solcher Weise auf diese Rücksicht genommen und für jene gesorgt werden, daß die Bilanz des Staatshaushaltes nicht nur nicht gestört, sondern vielmehr auf solidere Grundlagen gelegt werde. Und diese beiden Aufgaben schließen einander nicht aus, weil die administrativen, juristischen und volkswirtschaftlichen Reformen zwar mit Ausgaben, die Steuer-Reformen mit einem Risiko in den Einnahmen, vielleicht sogar mit einem zeitweiligen Rückgang derselben verbunden sind, aber zugleich die Quellen des Staatshaushaltes auf breitere Grundlagen legen, in sicherere, bessere, gleichmäßigere, besser gehandhabte und kontrollirte Proportionen bringen und besseren Organen übertragen.“

Dieses große, fruchtbare Gebiet der Reformen verspricht allen Faktoren der Nation Arbeit und Erfolg, und das Möglicherwerden dieser Arbeit wird auch in finanzieller Hinsicht täglich mehr bewiesen, wie sehr wichtig, wie imperativ nothwendig die Erhaltung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte und die Hebung des Kredit des Landes ist. Daraus folgt, daß wir mit Berücksichtigung dieses großen Interesses auch den neuerlichen, uns obliegenden Aufgaben entsprechen müssen, indem wir denselben nicht aus dem Wege gehen, aber das Gleichgewicht in der Bilanz des Staatshaushaltes und die proportionelle Eintheilung desselben durch eine natürliche Reihenfolge der Ausgaben und eine unserer Kräfte angepaßte Lösung suchen. Das 1892er Staatsbudget verwickelt zum Theile die Vorbereitung, die Lösung dieser Aufgaben, zum Theile aber bereitet es dieselbe vor und ermöglicht sie; deshalb empfehlen wir, dasselbe zur Basis der Berathung anzunehmen.“

* Die neuen Erzbischöfe werden von Sr. Majestät am 16. d., Vormittags 10 Uhr, in besonderer Audienz empfangen und legen bei dieser Gelegenheit den Amtseid ab. Die Eidesformel des Fürstprimas wird gegenwärtig — wie „D. G.“ meldet — vom Ministerium festgestellt, da unter der konstitutionellen Aera zum ersten Male ein Fürstprimas den Amtseid ablegt. Den Text des Eides wird Ministerialrath Emerich Szalay verlesen.

* In der heutigen Sitzung der Unterrichts-Kommission des Abgeordnetenhauses wurde der Abgeordnete Julius Schwarz zum Präsidenten dieser Kommission, ferner der Abgeordnete Andor Szponer zum Referenten für das Lehrerpensionsgesetz gewählt. Minister Graf Csáky legt auf die baldige Berathung dieses Gesetzes großes Gewicht; sie wird, sobald der Referent mit seinen vorbereitenden Arbeiten fertig ist, sofort beginnen.

* Mit der am künftigen Montag beginnenden Session könnten die Delegationen ihr 25jähriges Jubiläum feiern, da sie 1868 in zwei gesonderten Sessionen tagten. Ministerpräsident Graf Szapáry begibt sich morgen nach Wien, wo er während des größten Theiles der Delegationsberathungen verweilen wird. In Betreff der bevorstehenden Session wird der „N. Fr. Pr.“ aus Budapest geschrieben:

In parlamentarischen Kreisen prognostiziert man einen ziemlich bewegten Verlauf der Berathungen der ungarischen Delegation, weit weniger mit Rücksicht auf die auswärtige Politik, als hinsichtlich des gemeinsamen Regesbudegets. Abgesehen davon, daß die Opposition, unterstützt von einigen Mitgliedern der Regierungspartei, wie immer, die Frage der Errichtung einer Militär-Akademie in Ungarn zur Sprache bringen wird, sollen auch die bekannte Broschüre über den militärischen Mehrbedarf und die Affaire Ujelac zur Erörterung kommen. In Bezug auf die erstere wird nicht bloß in oppositionellen Kreisen die Einwendung erhoben, daß jene Broschüre im Offizierskorps Erwartungen in Bezug auf das Avancement erweckt hat, welche nunmehr unerfüllt bleiben müssen, und hinsichtlich der Affaire Ujelac wird gleichfalls nicht allein von oppositioneller Seite betont, daß man es als eine Inkonvenienz empfunden habe, daß der ungarische Ministerpräsident im Abgeordnetenhaus in die Lage gebracht

wurde, sich über das Verhalten eines Mitgliedes des Offizierskorps tadelnd oder mißbilligend auszusprechen. Im Allgemeinen ist gegenüber der Heeresverwaltung in den parlamentarischen Kreisen Ungarns eine nichts weniger als freundliche Stimmung wahrnehmbar.

Ausland.

Budapest, 7. November

Zur Tagesgeschichte.

Wie der römische „Messaggero“ meldet, wird Ministerpräsident Rudini in der Woche, welche derselbe am Montag in Mailand halten wird, alle organischen administrativen Reformen auseinanderlegen, welche das Ministerium in Betreff der staatlichen, sowie der Provinz-Kommunalverwaltung einzuführen gedenkt. Der Ministerpräsident wird ferner die soziale Gesetzgebung erörtern und dem Bunsche Ausdruck geben, daß das Parlament jene Vorschläge, welche ihm im Interesse der Arbeiterklassen unterbreitet werden sollen, genehmigen möge. Rudini wird endlich den Abschluß des Handelsvertrages mit Deutschland befähigen, sowie die Erklärung abgeben, daß das finanzielle Gleichgewicht ohne Auferlegung neuer Steuern hergeteilt wird. Der auf die auswärtige Politik bezughabende Passus wird hervorragend friedlich gehalten sein.

Der brasilianische Staatsfremd vollzog sich denn doch nicht so glatt, wie die amtlichen Depeschen aus Rio de Janeiro es glauben machen wollen, welche besagen, daß das Kongreßgebäude und die Theater von Regierungstruppen besetzt wurden. Die Theater sind geschlossen, die Straßen sind von Militär bewacht, das diplomatische Korps trat zur Berathung zusammen. Bankpräsident Mayring hat die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten übernommen und geht streng gegen die der Regierung feindlich Gesinnten vor. Ein Redakteur wurde mit Deportation bedroht. Die Kongreßmitglieder verlassen die Hauptstadt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 7. November.

* Die neuen Donaubrücken. Die in Angelegenheit der in Budapest zu errichtenden neuen Donaubrücken entsendete gemischte Kommission hielt heute im neuen Stadthause unter dem Präsidium des Ministerialrathes Cséörgö eine Sitzung, welcher sämtliche, von uns bereits wiederholt genannte Vertreter der verschiedenen Faktoren beizwohnten. Den Beschluß, welchen die Enquete nach einer größeren Reihe von Sitzungen faßte, begrüßen wir mit besonderer Genugthuung. Sie acceptirte voll und ganz jenen einzig korrekten Standpunkt, welchen unser Blatt im Momente einnahm, als die Donaubrückenfrage auftauchte, und seither wiederholt konsequent verfolgt. Die gemischte Kommission erklärte sich nämlich mit größter Entschiedenheit für die Idee der Errichtung einer Schwurplatzbrücke, die sie, gleich uns, „abjolutigut“ nannte, während sie dem Baue jeder anderen Brücke nur nebenbei, nur „unter dem Zwange der Situation“ beipflichtete. Die Brücke aus dem Centrum der Stadt ist es, deren wir dringend bedürfen — will dann die Regierung eine andere Brücke auch bauen, möge sie es in Gottes Namen thun, aber auf die Schwurplatzbrücke muß das oberste Gewicht gelegt werden. — Aus der Sitzung ist Folgendes zu berichten:

Der Konferenz wurden in erster Reihe alle auf die Brückenbauten bezüglichen Pläne, Skizzen, Durchschnitte, Kostenüberschläge etc. unterbreitet. — Die Kosten der Zollamtsbrücke — von der eigentlichen Brücke abgerechnet — sind die folgenden: Expropriation auf der Dfner Seite: 371,784 fl., Baukosten auf der Pester Seite: Umgestaltung des Quais und der Rampe vor dem Zollamt 120,000 fl., Pflasterung und Regulirung 115,000 fl., Asphaltirung der Trottoirs 7600 fl., verschiedene Arbeiten 12,400 fl., zusammen 255,000 fl. Auf der Dfner Seite: der Quai mit den Stiegen und dem oberen Damm 385,000 fl., Pflasterungs- und Regulirungsarbeiten 108,000 fl., Asphaltirung des Trottoirs 5000 fl., verschiedene Arbeiten 10,000 fl., zusammen 503,000 fl. Die unbedeckten Expropriationskosten betragen daher auf der Dfner Seite 260,040 fl., die Baukosten auf der Pester Seite 255,000 fl., auf der Dfner Seite 503,000 fl.; Hauptsumme 999,040 Gulden. — Die Kosten der in der Richtung der Donau gasse projektirten Brücke sind folgende: unbedeckte Expropriationskosten auf der Pester Seite 1.701,583 fl., auf der Dfner Seite 148,076 fl., Baukosten auf der Pester Seite 329,217 fl., auf der Dfner Seite 285,080 fl., Hauptsumme 2.463,956 Gulden. — Des Weiteren wurden die Kostenüberschläge betreffs der Brücke in der Richtung des Schwurplatzes unterbreitet, wobei auch auf die projektirten Straßenerweiterungen von der Donau bis zur Hatvanergasse Rücksicht genommen ist. Für Expropriationen sind 4.571,946 fl. erforderlich, von welcher jedoch für die Verwerthung von Gründen 1.605,721 fl. wieder einfließen, so daß die eigentlichen Expropriationskosten 2.966,225 fl. betragen. Auf der Dfner Seite machen die Expropriationen 148,076 fl. aus. Baukosten auf der Pester Seite 370,000 fl., auf der Dfner Seite 285,080 fl., Hauptsumme: 3.770,361 fl.

Die Kommission nahm die Berichte zur Kenntnis und gab sodann der Ansicht protokollarisch Ausdruck, daß sie die Idee der Errichtung einer Zoll-

amtsbrücke und einer Brücke in der Linie der Donau- gasse gewissermaßen nur dem Zwange der Situation weichen acceptire; die sogenannte Schwurplatzbrücke jedoch (aber nur unter der Bedingung, daß dieselbe mit einer Erweiterung des ganzen Straßenzuges von der Kerepeserstraße bis zur Donau verbunden sei) erachte sie nicht nur vom Standpunkte der Stadtregulierung, sondern insbesondere vom Verkehrstandpunkte als die beste und schönste, ja, als absolut gut. Nur diese entspreche allen Anforderungen und nur eine in dieser Weise erbaute Brücke wäre geeignet, die Frage zweckentsprechend zu lösen.

*** Zu den Kommunalwahlen.** Die Innerstädter Wähler halten Montag, Nachmittags 4 Uhr, im Magistratssaale des alten Stadthauses eine Versammlung behufs Entgegennahme des Berichtes des 21er Kandidations-Komités. — Die Josephstädter Bürgerpartei hält Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, in ihrem Klublokale (Josephsring Nr. 55), die Josephstädter liberale Partei Montag, Abends 6 Uhr, im Klublokale (Josephsring Nr. 46) eine Wählerversammlung.

*** Schulpflichtige Kinder.** Der Magistrat hat angeordnet, daß die Steuer-Konfiskations-Kommissionen heuer auch gleichzeitig die schulpflichtigen Kinder im Alter von 6—15 Jahren zu konfiskiren haben.

*** Wahl eines Vorsteher-Stellvertreters.** Die Vorsteherung des IV. Bezirks hielt heute Vormittags unter dem Präsidium Karl Gebharts eine Sitzung, in welcher der Vorsteher in warmen Worten des vor kurzem verstorbenen Bezirksvorsteher-Stellvertreters Stephan Matheide gedachte. Er forderte sodann die vollständig erschienenen Mitglieder der Vorsteherung auf, an Stelle Matheides einen neuen Vorsteher-Stellvertreter zu wählen. Geschworener Dr. Johann Horvath, der kandidirt wurde, erklärte, er könne in Folge seiner anderwärtigen Pflichten die Stelle nicht annehmen. Er empfahl jedoch den Geschworenen Max Kramer, der denn auch einstimmig gewählt wurde.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 7. November.

*** Unsere heutigen Beilagen** enthalten Nachfolgendes:

Die erste: Sitzungsbericht des Abgeordnetenhauses, Der Kapitalist, Handelsüberblick der Woche, Wiener Fruchtbörse und Marktberichte, telegraphische Kursberichte, Budapest Waaren- u. Effektenbörse, Auszug aus dem „Bözlöny“, Budapest Todtenliste und Inserate;

die zweite: Umschreibung von Immobilien, Einjubelirender Verein, Verkehr der Fruchtschiffe, Lottoziehungen, Wasserstand, Geschäftlicher Wegweiser, Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

die dritte: Die „Genileton-Zeitung“ (Madame stirbt, Ein gelungenes Polizeikunststück, „Merlet“ und die Fortsetzung des Romans „Marca“), sowie Inserate.

*** Wetterbericht.** Die Bitterung war heute meist sonnig. Das Thermometer fiel in der Nacht bis —6 Gr. N. und stieg am Tage auf +5 Gr. N. Das Barometer steht auf 773 Mm. Der hohe Luftdruck hält sich in Mitteleuropa, während der niedrige Luftdruck einestheils im Norden, anderentheils über dem mittelländischen Meere sich befindet. Das Wetter ist in Nord- und Süd-europa regnerisch, anderwärts trocken. Die Temperatur ist in Rußland und Mitteleuropa niedrig, anderwärts unverändert. In Ungarn ist das Wetter meist heiter und trocken mit Nachfrösten. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist meist heiteres, trockenes Wetter mit starken Nachfrösten zu erwarten.

*** Erzherzog Eugen in Budapest.** Der neu-ernannte Kommandant des in Budapest garnisonirenden 13. Husaren-Regiments Erzherzog Eugen ist hier eingetroffen. Der Erzherzog fuhr vom Bahnhofe direkt in die für ihn gemietete Wohnung im Palais Wenckheim in der Josephgasse. Vor der Wohnung des Erzherzogs ist eine Ehrenwache aufgestellt.

Erzherzog Eugen, der schon vor einigen Jahren in Ungarn, und zwar als Mittmeister beim 5. Husaren-Regimente in Gödöllő diente, dann in Olmütz und letztes Jahr in Teichen beim 100. Infanterie-Regimente als Oberst das Kommando führte, spricht gut ungarisch und ist eine der sympathischsten Erscheinungen unter den jüngeren männlichen Mitgliedern unseres Königshauses. Der Erzherzog ist erst 28 Jahre alt. Eine auffallend hohe, schlanke Gestalt, ein schöner Kopf mit markanten Gesichtszügen, freundlicher Blick, elastischer Gang und imponirende Haltung kennzeichnen ihn. Wie sein Äußeres, sind auch seine Umgangsformen sehr gewinnend. Der junge Oberst, mit Leib und Seele Soldat, ist von bezaubernder Liebenswürdigkeit. Er verkehrt sehr gerne mit dem Volke, nichts Menschliches ist ihm fremd, er interessiert sich für Alles, was das Wohl der Bevölkerung, den geistigen und materiellen Fortschritt derselben zum Zwecke hat, er ist mildthätig, herablassend, den Sinn für das Gute, Wahre und Schöne bei jeder Gelegenheit bekundend. Ein großer Freund der schönen Künste, huldigt er mit Vorliebe der Musik und pflegt den Gesang. Er kennt kein größeres Vergnügen, als inmitten einer Regimentskapelle den Takttakt zu führen oder mit seinen Offizieren, mit denen er in wahrer Kameradschaft lebt, einen wohleinstimmigen Chor anzustimmen. Einige kleine Züge, welche von den trefflichen Charaktereigenschaften des Erzherzogs Zeugnis geben, mögen hier Platz finden. Während seines Weilens

in Teichen war Erzherzog Eugen der Erste am Schauplatz aller Unglücksfälle. Bei Bränden besieg er oft, wenn er seinen Wagen nicht bei der Hand hatte, den Spritzenwagen der Feuerwehr, um sich nicht zu verspäten. Er half stets wacker mit, das Feuer zu löschen, und genirte sich gar nicht, Wasser in Kanuen zu tragen. Hiedurch brachte er oft die zusehenden Nachhaber des Ortes in die peinlichste Verlegenheit. Als vor einem Jahre das in Schlesien an der Grenze Ungarns gelegene Städtchen Jablunka von einer großen Feuersbrunst heimgesucht wurde, ging von Teichen ein Löschtrakt der Feuerwehr und eine Truppenabtheilung mit mehreren Offizieren mittelst eines Separatzuges dahin ab. Für den obersten Beamten des Bezirks, der nie anders reist als in einem Coupé erster Klasse, war in diesem Zuge ebenfalls ein Wagen eingeschaltet. Die Offiziere nahmen in der zweiten Klasse Platz. Knapp vor der Abfahrt des Zuges erichien Erzherzog Eugen auf dem Bahnhofe, mit einem Mantel auf dem Arm, und erklärte, mitfahren zu wollen. Der stolze Beamte stieg rasch aus dem Wagen und beeilte sich, dem Erzherzog das Coupé erster Klasse anzubieten. „Sch danke“, sagte der Erzherzog, „ich fahre mit meinen Offizieren!“ Sprach's und stieg in den Wagen zweiter Klasse ein. Solche Beiseidenheits-Lektionen hat er vielen unahabaren Honoratoren des Städtchens erteilt. Er fuhr oft vom Bahnhof im Omnibus mit anderen Leuten und verschmähte es, die ihm zur Verfügung stehenden Equipagen zu benutzen; er speiste mit anderen Leuten in Restaurationen und vermied überall absichtlich jede unnötige Absonderung. Selbstverständlich wurde der Erzherzog in Folge dessen sowohl in Olmütz als in Teichen umsonst verehrt. Bei jeder Gelegenheit wurden ihm begeisterte Ovationen bereitet. — Während eines Spazierritts nach einem bei Teichen liegenden Dorfe wurde der Erzherzog durstig, stieg bei einem Bauernhause ab und verlangte Milch. Die Hausfrau, eine alte Bäuerin, reichte sie dem Erzherzog und dieser ließ sich mit ihr in ein Gespräch ein, wobei er erfuhr, daß ihr Sohn im Regiment des Erzherzogs diene und allzu oft Geldzulagen aus dem Elternhause brauche. Die Bäuerin, die in dem Erzherzog Eugen auch nur einen Soldaten sah, wurde durch die Freundlichkeit desselben zutraulich und erjuchte ihn, ob er denn nicht einen kleinen Geldbetrag für ihren Sohn mitnehmen möchte. Dem Erzherzog machte die Sache Spaß, er willigte ein, steckte das Geld zu sich, bestieg das Pferd und ritt von dannen. Am anderen Tag zitierte er den betreffenden Unteroffizier zum Rapport, hielt ihn eine Strafpredigt, weil er so viel Geld verbräuche, und überreichte ihm dann persönlich die Geldsendung der Mutter mit der Mahnung zur Sparsamkeit. Der Unteroffizier soll sich dann wirklich gebessert haben. — Unlänglich eines Eisenbahnunfalls bei Teichen wurde ein Postkondukteur schwer verletzt. Der Erzherzog war selbstverständlich der Erste auf der Unglücksstätte, ließ sich die Einzelheiten des Vorfalls erzählen und kam zu der Überzeugung, daß an dem Unglücksfalle Niemand Schuld trage, sondern daß derselbe durch verschiedene Verkehrsschwierigkeiten verursacht worden sei. Dennoch wurden der Mischlingführer und ein Bremser zur gerichtlichen Verantwortung gezogen. Der Erzherzog interessirte sich lebhaft um das Schicksal der in Mitleidenschaft gezogenen Personen, besuchte den verletzten Postkondukteur im Spital und wohnte der Gerichtsverhandlung, welche die beiden Eisenbahnbediensteten betraf, persönlich bei. Thatsächlich wurden Beide freigesprochen und der Erzherzog bedankte sich aufs Wärmste bei dem Advokaten für die gute Vertretung seiner Klienten. — Die herrliche Gestalt des Erzherzogs Eugen erregt überall die Bewunderung der Damenwelt. Der Erzherzog besucht gerne Bälle, und obwohl er selbst an den Tanzvergünstigungen nur geringen Antheil zu nehmen pflegt, freut es ihn sehr, wenn Andere sich gut unterhalten. In Teichen ist er oft auf Bürgerbällen erschienen, begrüßte viele Personen mit Ansprachen, konversirte mit Damen, verstand es jedoch stets, sich nichts zu vergeben. Wurde Jemand allzu familiär, so richtete er sich höflichvoll auf und wies den Zudringlichen mit einem festen Blick in die Schranken. Eine köstliche Episode ist einer Dame aus adeligen Kreisen — nebstbei einer verblähten Schönheit — passiert, die sich bei jeder Gelegenheit an den Erzherzog heran-drängte. Sie wagte es einmal, den Erzherzog auf der Straße anzuhalten und in ein Gespräch zu verwickeln. Der Erzherzog konnte sie nicht leicht los werden. Da fuhren zufällig Omnibuswagen zum Bahnhofe. „Entschuldigen Sie, Baronin“, sagte der Erzherzog, „ich muß weggehen.“ Er winkte dem Lohnkutscher und sprang rasch in den Omnibuswagen hinein, um in der nächsten Gasse auszufsteigen. . . .

*** Personalnachrichten.** Ministerpräsident Graf Szapáry und Finanzminister Wekerle begeben sich anlässlich der Delegationsession am nächsten Montag zu längerem Aufenthalte nach Wien. — Minister Szógyeny wurde heute Mittags in Gödöllő von Sr. Majestät in längerer Audienz empfangen und ist am Abend nach Wien zurückgekehrt. *** Ernennungen und Versetzungen.** Sr. Majestät hat ernannt: den Unterrichter von Zala-Gerger Ludwig Strauß zum Richter daselbst; den Komornen Unterrichter Ladislaus Földy zum Richter daselbst; den Nablacher Unterrichter Arpad Farkas zum Richter in Csiksered; den Medtayer Unterrichter August Kovács zum Bezirksstaatsanwalt in Weiskirchen; den Komornen Advokaten Ladislaus Fülp zum Bezirksstaatsanwalt in Komorn; den Pressburger Honvéd-Auditorias-Praktikanten Dr. Joltán Réffy zum Bezirksstaatsanwalt in Zala-Gerger; den Vranoscher Maróthor Gerichtshofnotär Dr. Julius Ehrenfeld zum Unterrichter in Waag-Neustadt; den Szigetor Gerichtshofnotär Andreas Bánay zum Unterrichter in Mátzfalka; den Szabadkaer Gerichtshofnotär Dr. Karl Kovács zum Unterrichter in Apatin; den Zordaer Gerichtshofnotär Eugen Bánay zum Unterrichter in Zorda; den Leutschauer Gerichtshofnotär Dr. Julius Laudon und den Jolyfager Bizenotär Karl Szalay zum Unterrichtern in Jolna; den Nagy-Szent-Miklósor Bizenotär Ernst Bronts zum Unterrichter in T. Kanizja. — Veretzt wurde auf eigenes Verlangen

der Csik-Szeredaer Gerichtshofrichter Albert Sándor als Bezirksrichter nach Csik-Szent-Márton. — Ernannt wurden ferner Joseph Hufjun, Gerichts-Bizenotär in Dedenburg, zum Gerichtsnotär; Armin Nagy und Dr. Joltán Petróczy, Gerichts-Bizenotär in Neutra, zu Gerichtsnotären; Ludwig Laffer, Gerichts-Bizenotär in Klausenburg, zum Gerichtsnotär in Zorda; Rudolf Horváth zum ordentlichen Professor an der Kecskevényer staatlichen Oberrealschule; Berthold Basso und Alexander Perzy zu Finanzreferentären II. Klasse und Grundsteuer-Evidenzhaltungs-Kommissären; Johann Becker zum besoldeten Rechtspraktikanten an der Budapestier kön. Tafel.

*** Fürstprimas Klaus Baky in Budapest.** Fürstprimas Klaus Baky ist heute Nachmittags halb 2 Uhr in der Hauptstadt eingetroffen. Die Ankunft des Fürstprimas, in dessen Begleitung sich sein Sekretär, der Benediktiner-Priester Andreas Hohl, befand, erfolgte im Centralbahnhofe, woselbst sich die Vorstände des Central-Priesterseminars, Direktor Bischof Julius Markus, Vizedirektor Wenczel, die Studien-Inspektoren Dr. Franz Rohitsek, Dr. Simon Baló und Bundala eingefunden hatten. Der Fürstprimas trug das einfache Ordenskleid, darüber einen schweren Pelzmantel und eine Astrachanmütze. Er begrüßte nach Verlassen des Coupés die zum Empfange erschienenen Herren auf das Freundlichste. Dieselben wollten dem Kirchenfürsten die Hand küssen, dieser gab dies jedoch nicht zu, sondern küßte jeden der Herren zweimal auf die Wange. Eine seiner Verwandten, die sich gleichfalls im Bahnhofe eingefunden hatte, begrüßte er auf dieselbe Weise. Auf dem Perron hatte sich mittlerweile ein zahlreiches Publikum versammelt, welches entblößtes Hauptes die Begrüßungs-szene mitansah. Der Fürstprimas bestieg hierauf mit Bischof Markus einen Wagen und verfügte sich in das Priesterseminar, welches zum Empfange des illustren Gastes festlich besetzt war. Der Fürstprimas hat im ersten Stocke des Priesterseminars Absteigequartier genommen und beabsichtigt, ein bis zwei Tage in der Hauptstadt zu verbleiben. Fürstprimas Klaus Baky begab sich nach seiner Ankunft zum Ministerpräsidenten Grafen Julius Szapáry nach Ofen, woselbst er längere Zeit verweilte. Nach der Rückkehr des Fürstprimas statteten demselben Kultus- und Unterrichtsminister Graf Albin Csáky und Sektionsrath Abt-Domherr Dr. Ferdinand Wolafka Besuche ab, worauf die beiden Genannten auch den Kalocsaer Erzbischof Georg Csáka besuchten. — Ministerpräsident Graf Julius Szapáry hat im Laufe des Nachmittags den Besuch des Fürstprimas erwidert. — Erzherzog Joseph hat an den langjährigen Leiter des Unterrichtes seiner Söhne, den neuernannten Fürstprimas Klaus Baky, folgendes Gratulationstelegramm gerichtet:

„Genehmigen Ew. Fürstlichkeit zu Ihrer durch die allerhöchste Huld erfolgten Ernennung zum Fürstprimas die aufrichtigsten Glückwünsche meiner ganzen Familie. Sowohl mich wie meine Söhne knüpfen die Gefühle innigsten Dankes an Ihre von uns stets geliebte Person. Möge der Segen Gottes jeden Ihrer Schritte begleiten. — Erzherzog Joseph.“

Das Begrüßungstelegramm des Erzherzogs Joseph Augustin hat folgenden Wortlaut: „Mit großer Begeisterung habe ich die Ernennung Ew. Fürstlichkeit zum Fürstprimas gelesen. Genehmigen Ew. Fürstlichkeit die aus innigstem Herzen stammenden Glückwünsche Ihres einstigen Schülers. Ich wünsche den vollen Segen Gottes meinem hochverehrten, geliebten Lehrer, zu welchem meine Anfänglichkeit durch dieses Ereigniß nur noch gesteigert wurde und den der Allmächtige noch lange erhalten und leiten möge. — Erzherzog Joseph Augustin.“

Die illustrierte Wochenchrift „Vasárnapi Ujság“, dessen jüngster Nummer wir die obigen Gratulationstelegramme entnehmen, bringt zugleich das Facsimile des von der Hand Klaus Baky's geschriebenen Textes der Ansprache, welche dieser als einstiger Direktor des Raaber Obergymnasiums im August v. J. an den Erzherzog Joseph Augustin nach dessen mit bestem Erfolge abgelegter Maturitätsprüfung richtete. Die Ansprache lautete folgendermaßen:

„Gestatten Ew. Hoheiten, daß auch ich, der ich acht Jahre hindurch das geistige und körperliche Wachsen Sr. Hoheit des Erzherzogs Joseph Augustin beobachtet habe, bei dieser feierlichen Gelegenheit das Wort ergreife. Heute geht mein Senorenamt, mit welchem mich die hohe und beglückende Gnade Ihrer Hoheiten betraute, zu Ende, und wengleich das feste Band der unerschütterlichen Treue, der mit tiefster Huldigung gepaarten aufrichtigen Hochachtung und Liebe, welche mich an jedes Glied der hohen Familie knüpft, ewig bestehen wird, so zerreiht dennoch das zarte Band zwischen Lehrer und Schüler, welches mich bisher an Sr. Hoheit des Erzherzogs Joseph Augustin knüpfte. In der Stunde des Abschiedes kommen mir die Worte ins Gedächtniß, welche ein alter Krieger einem die Wahlstätte zum ersten Male betretenden jungen Kampfgenoßen zurief: Esto vir, „Sei ein Mann“; esto vir, im vollen Sinne des Wortes, ein Mann, qui habet virtutem (der Tugend beßigt); denn es kann Jemand geistig außerordentlich begabt und dennoch von gemüthlicher Gefinnung sein: es kann Jemand reich sein an Verstandesplänen, aber arm an edlen Herzensgefühlen. Nicht in diesem Sinne richte ich an Ew. Hoheit meine Abschiedsworte: dessen bin ich nämlich sicher, daß Ew. Hoheit hinsichtlich der Gefinnung und des Charakters dem Begriffe des vir entsprechen werden; haben doch Ew. Hoheit das ideale Gestalten, Ihre hohen Eltern und Geschwister täglich von Angesicht zu Angesicht, deren Tugenden in Wort

und Thut sich kundgeben gesehen und sind auch Gw. Hohheit gegenwärtig fern vom eiterischen Hause, so können Sie dennoch von Zeit zu Zeit die segnenden Hände führen, welche Sie bisher geführt; Sie können von Zeit zu Zeit ausruhen an den liebevollen, heißpochenden Herzen der Eltern und Geschwister, die Gurer Hohheit auch in Zukunft ihre volle Liebe entgegenbringen werden. Meine Abschieds- und Bittworte zum Schluß der mehrjährigen Gurer Hohheit beziehen sich vielmehr auf Ihre zukünftige Laufbahn; zu Beginn derselben sind Gw. Hohheit dem Wanderer ähnlich, dessen Weg am Anfang mit Blumen bestreut ist und welcher eben deshalb die Wohlthat der Mühseligkeiten, der Verwundungen und Leiden nicht sieht, durch die er sich durchzwinden haben wird; denn es gibt keinen Menschen, möge derselbe noch so hoch gestellt sein, der kein Leid gekostet, der keine Thränen vergossen hätte. Die vor der Thür Gurer Hohheit stehende Wache wird Gw. Hohheit vor Leiden nicht beschützen. Und diese Leiden beschweren das Herz des künftigen Sprossen mehr als dasjenige des Arznen, welcher des Schmerzes wollen Gw. Hohheit meiner Abschiedsworte gedenken: E-to vir! Mögen Sie ein starker Mann sein, möge Ihr Schmerz durch das tröstende Bewußtsein gelindert werden, daß an dem Kummer Gurer Hohheit nicht nur die hohe Familie, sondern auch die derselben in voller Verehrung, Liebe und Huldigung ergebene Nation theilnimmt und daß der Schmerz umso geringer wird, je mehr derselben tragen; sowie daß die Nation theilnimmt an Ihrer Freude, die Hinwieder durch die Theilnahme vieler nur noch gesteigert wird.

Bei dem Diner, welches vorgestern Abends der päpstliche Nuntius, Monsignore Galimberti, zu Ehren des Fürstprimas von Ungarn und des Erzbischofs von Kalocsa gab, erhob sich der neue Fürstprimas, um, wie er sagte, vor dem Stellvertreter des heiligen Stuhles, vor den österreichischen Kirchenfürsten, vor den höchsten Persönlichkeiten der Regierung das Gelöbniß abzugeben, daß er allezeit unterthänig bleiben wolle dem Pontifex, dem Könige und gehorjam seiner Regierung, wie er es ja auch bisher in seiner bescheidenen Stellung gehalten habe. Am zehnten der Erzabt von St. Martinberg in die erzbischöfliche Residenz in Gran ein, um daselbst nach bestem Vermögen einer schwierigen Aufgabe obzuliegen. Nichts habe er aus seinem Kloster mitgenommen als eines, ein Wort nur, das über den Thoren von St. Martinberg und in seinem Herzen eingegraben ist, das kleine Wort „Pax“ (Friede), das aber die ganze ungeheure Mission der Kirche und des Priesters in sich schließt, an dem er treu festhalten wolle bis ans Ende seiner Tage. Es war — so berichtet die „N. F. B.“ — kein rauschender Beifall, welcher die in schöner lateinischer Diktion gehaltene Rede des Primas lobte, aber ein tiefgehender, nachhaltiger Eindruck, und der Ton, der damit angeschlagen ward, fand Nachklang und beherrschte die Stimmung der ausserlesenen Gesellschaft, die sich da beisammen befand.

Der ungarische Ingenieur- und Architektenverein begeht im nächsten Jahre das Jubiläum seines 25jährigen Bestandes. Aus diesem Anlasse wurde in der heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Alexander v. Liptay abgehaltenen Ausschußsitzung beschlossen, am 20. Mai n. J. als am Tage der Jahresversammlung der konstituierenden Generalversammlung eine außerordentliche Generalversammlung abzuhalten und in der Festrede die 25jährige Wirksamkeit des Vereins und dessen Rolle in der Kulturgeschichte des Landes zu würdigen. Weiters werden in derselben die Millemnium-Preise für Fragepublikationen, deren Prämierung seitens der vier Sektionen mit je 500 fl. bestimmt ist. Außerdem wird eine Gedächtnisrede geprägt und eine Festnummer des Vereinsorgans publiziert werden.

Die Turffandale. Aus Wien telegraphirt man uns: In der heutigen Sitzung des Budgetausschusses wurde Finanzminister Dr. Steinbach wegen der bekannten Vorgänge am Wiener Turf interpellirt.

Abgeordneter Dr. Heilsberg wies darauf hin, daß im Budget auch Einnahmen aus den Gebäuden für den Totalitateur am Wiener Rennplatz eingestellt seien. Er habe seinerzeit gegen die Normierung einer solchen Gebühr gestimmt, weil es ihm als ein Widerspruch erseheint zu einer Zeit, da man die Aufhebung des Lotto dringend verlange, eine ähnliche Institution, die übrigens vielfach angefochten werde, durch die Vortritt einer Besteuerung seitens des Staates förmlich anzuerkennen. Auch die neuerlichen Ereignisse am Turf beweisen — so sagt Redner —, wie begründet die Gegnerschaft gegen den Totalitateur sei und er hoffe, daß die Regierung die diesbezüglich im Hause an sie gerichtete Interpellation befriedigend beantworten werde. — Finanzminister Dr. Steinbach sagte: Was die Anfrage über die Einnahmen aus dem Totalitateur anbelange, so handle es sich um 200,000 Gulden, was doch nicht eine so geringe Summe ist, daß der Staat ohneweiters darauf verzichten könnte. Nach den bisherigen Erklärungen der Leitung des Totalitateurs soll übrigens eine Bestrafung nur deshalb erfolgt sein, weil unbestimmte Weise durch Jockeys gewettet wurde und Personen aus dem Publikum an diesen unbefugten Wetten theilnahmen. Mehr könne nach dem gegenwärtigen Stande der Dinge nicht als beglaubigte Thatsache hingestellt werden.

Verlobung. Der Journalist Herr Dr. Theodor Friedrich hat sich mit Fräulein Elsa Pich, Tochter des „Pallas“-Direktors Dr. Ludwig Gerö, verlobt.

Anonyme Briefe. Seinerzeit wurde berichtet, daß an den Unterrichtsminister Grafen Csáky

anonyme Briefe gelangten, deren ehrenrühriger Inhalt gegen einen höhergestellten Fundationalbeamten gerichtet war. Letzterer, der Fundational-Hofrath Michael Benzely, ließ durch den Advokaten Dr. Soma Vintai die Strafanzeige gegen den anonymen Briefschreiber erstatten und im Verlaufe der Untersuchung stellte sich heraus, daß die Briefe von der Hand der Gattin des pensionirten Fundationalbeamten Arpad Horner herrührten. Die Untersuchung ist übrigens noch nicht abgeschlossen.

Die Ehre. Wie man dem „B. G.“ aus einer Provinzstadt berichtet, wurde den bei der Kontraktversammlung am 4. Oktober l. J. erschienenen Honvédofficiere folgende Verordnung behufs Daruachachtung zur Kenntniß gebracht:

Verordnung, militärisch, geheim. Erlassen vom Herrn Abtats des Oberkommandanten, Forinyák. Es ereignete sich beim Budapester kön. Gerichtshof, daß der präsidierende Richter eine wichtige Aeußerung machte. Gelegentlich der Verhandlung einer Duell-Angelegenheit verlor er die Sekundanten, die Reserveoffiziere sind, und machte nach deren Aussage die Aeußerung, daß zwischen der militärischen und der bürgerlichen Ehre kein Unterschied bestehe. Dies ist aber nicht wahr. Denn den Soldaten verpflichten die auf die Ehre bezüglichen allgemeinen Regeln, aber außer diesen sind für ihn noch andere, besondere Vorschriften in Gültigkeit. Da sich auch späterhin ein dem Budapester analoger Fall ereignen kann, halte sich der betreffende Reserveoffizier, dem Derartige passirt, für verpflichtet, eine solche Aeußerung in der allerhöchlichsten Form zu machen, aber auf das Bestimmteste zurückzuweisen.

Der Ausschuh des Bester „Stephanie“-Kinderspitalvereins hielt jüngst unter dem Präsidium Emerich Morlins eine Sitzung, in welcher zunächst mehrere größere Spenden angemeldet wurden, so 2000 fl. von Witwe Frau Alois Luf, geb. Adele Strobenh, 1600 fl. vom Vizepräsidenten Joseph Török. Dem Direktor-Präsidenten des Spitals Dr. Johann Bokai und den Ärzten der Anstalt wird für ihre literarische Thätigkeit Dank votirt. An Stelle Dr. Eduard Lörts, der seit 1872 an der Behandlung der Reckkopfkranken des Spitals thätigen Antheil genommen und dem hierfür protokolllarisch Dank votirt wird, wählt der Ausschuh Dr. Egmont Baumgarten. Zu Assistenten werden Dr. Koloman Szegö und Dr. Perényi gewählt.

Lebendig begraben. Die Polizei ist einem in seinen Details noch nicht aufgeklärten, schrecklichen Verbrechen auf die Spur gekommen. In dem nächst dem städtischen Spital auf der Neuberstraße gelegenen Wäldchen wurde Donnerstag Nachmittag in einem Sandhügel vergraben die Leiche eines etwa anderthalbjährigen Knaben aufgefunden. Die Leiche wurde heute Vormittags im gerichtsarztlichen Institute obduzirt und hierbei festgestellt, daß das Kind vor etwa drei Wochen in dem Sandhüfen lebendig vergraben wurde und daß dasselbe dortselbst erstickt ist. Die Polizei hat die umfassendsten Nachforschungen zur Habhaftwerdung der eintausendsten Thäter eingeleitet. Die Polizei hat zur Ergründung nur den einen Aufhaltspunkt, daß das Kind mit einem die Marke „K“ tragenden Hemdchen und blauen Strümpfen bekleidet gewesen ist.

Todesfälle. Der kön. ung. Seeschiffahrts-Oberinspektor Philipp Szende v. Kerekes, ein Sohn weiland Béla Szende's, ist im Alter von 31 Jahren nach kurzem qualvollen Leiden gestorben. Das Leichenbegängniß hat heute Nachmittag unter großer Theilnahme stattgefunden. — Vorgestern Abends ist die Kaufmannswitwe Frau Leonore Eibenschüh, eine in weitesten Kreisen geachtete Dame, gestorben. Das Leichenbegängniß findet morgen, Sonntag, 11 Uhr Vormittags, vom Hause Andrássystraße 25 aus statt.

Fahnenweihe. Der österr. Kranken- und Leichenverein „Masfil el dal“ hält am 15. d. im „Falan“ sein Fahnenweihefest. Als Fahnenmutter wird Frau Dr. Rudolf Kleinfingern.

Theaterbrand. Aus Kiel berichtet: Während der Vorstellung der „Haubenlerche“ brach gestern um 8 Uhr Abends im Hintergebäude des Stadttheaters Feuer aus. Der Rauch drang in den Zuschauerraum und rief Unruhe hervor. Allein die Mitteltheilung, daß keinerlei Gefahr vorhanden sei, beruhigte das Publikum. Die Strafe wurde abgesperrt und die Feuerwehr unterdrückte nach einstündiger Thätigkeit den Brand. Die Vorstellung wurde ruhig beendet.

Ein verbrannter Restaurations-Wagen. Aus Temesvár wird gemeldet: Der Restaurations-Salonwagen der Internationalen Waggon-Lit-Gesellschaft, welcher mit dem Schnellzuge vorgestern Morgens von Wien abging, ist gestern Nacht in der Station Karánsebes zu 10. d. niedergebrannt. Diese Waggons pflegen in Karánsebes zu übernachten, um am nächsten Morgen an den von Orsova kommenden Schnellzug angekoppelt zu werden, mit welchem sie bis Wien zurückfahren. Das Dienstpersonal schläft im stabilen Nachtquartier in der Stadt. Als der Stationswächter das Feuer bemerkte, war es zu spät, den werthvollen Wagen, der bis auf die Eisenkonstruktionsstücke niederbrannte, zu retten.

Bekleidung armer Schulkinder. Wie alljährlich findet auch heuer Montag, 9. d., in Gelmann's Gasthaus in Alföden seitens der Tischgesellschaft unter dem Voritze Gerson Weiß die Bekleidung armer Schulkinder (neun Knaben und vier Mädchen) statt. Freunde und Gönner werden bei diesem erhebenden Akte gern gesehen.

Eine freie Schuhmachergehilfen-Versammlung findet morgen Nachmittag 3 Uhr in Baranpai's (Buzalka) Saalkalitäten statt.

Polizeinachrichten. In dem Kellermagazin der Firma Gebrüder Markusz, Prophetengasse 6, entstand aus bisher unbekannter Ursache durch Entzündung eines Juteballens Feuer, welches durch die Feuerwehr des sechsten Bezirkes rasch bewältigt wurde. — Die Leiche des Eisenbahnbeamten Franz Horváth, der gestern ohne vorhergegangene Erkrankung plötzlich starb, wurde heute obduzirt und hierbei konstatiert, daß Horváth eines natürlichen Todes gestorben. — Die Schriftführer Marie Dallos, welche gestern wegen mehrfacher Diebstähle verhaftet worden, verurtheilte sich heute im Arrestlokale der Oberstadthauptmannschaft mittelst eines Sacktuches zu erdrosseln, wurde jedoch an der Ausführung ihres Vorhabens verhindert. — Die hiesige Oberstadthauptmannschaft wurde auf telegraphischem Wege von dem Bukarester Polizeipräsidenten um die Ausforschung und Unterhaltung des Bankbeamten Michael Kürschner eruchtet, welcher nach Unterschlagung von 40,000 Francs Bankgeldern aus Bukarest sich in der Richtung nach Ungarn geflüchtet hat. Mehrere Anzeichen sprechen sogar dafür, daß Kürschner unter fremdem Namen in Budapest gewirkt habe. Der Kurrentritte ist 28 Jahre alt, hat ein bartloses Gesicht und geht gebückt. Für die Ergreifung Kürschner's ist eine Prämie von tausend Francs ausgesetzt.

Namensänderungen. Emanuel Steiner (Nyeme) in Barta; Joseph Löwy (Waizl) in Lukács.

Staatbahnen. Auf dem Stammnehe der ungarischen Staatsbahnen wurden im Monate Oktober gegen denselben Monat des Vorjahres um 259,000 Personen und um 1900 Gepäckstücke mehr befördert; die Einnahmen waren um 64,200 Gulden größer. Auf dem Nehe links der Donau (frühere österreichisch-ungarische Staatsbahn) wurden im Oktober um 199,600 Personen und um 1600 Gepäckstücke mehr befördert als im Oktober 1890; das Einnahmenplus hierfür beträgt 74,000 Gulden. — Insgesamt wurden auf dem Stammnehe der ungarischen Staatsbahnen vom 1. Januar bis Ende Oktober 1891 im Vergleich zu denselben zehn Monaten des vorigen Jahres um 3,155,900 Personen und um 42,100 Gepäckstücke mehr befördert, was eine Mehreinnahme von 1,023,806 Gulden resultirte. Auf dem Nehe links der Donau aber wurden in den ersten zehn Monaten des laufenden Jahres gegenüber denselben zehn Monaten des vorigen Jahres um 1,006,000 Personen und um 37,700 Gepäckstücke mehr befördert, was eine Mehreinnahme von 425,000 Gulden resultirte.

Selbstmorde von Rekruten. In jüngster Zeit haben, wie man uns mittheilt, drei Rekruten durch Selbstmord geendigt. Wir vermochten nur den Namen des Einen zu erfahren. Es ist der 20 Jahre alte Johann Kovács, aus Kákos gebürtig. Derselbe war zu unserem Hausregimente Nr. 32 affentirt worden, war auch zu demselben Regimente eingerückt. Da aber heuer die Zahl der Rekruten bei diesem Regimente eine sehr große war, so wurde ein Theil derselben behufs Ausbildung zum 38. Linien-Infanterie-Regiment Freiherrn von Molinár transferirt. Unter diesen befand sich auch Johann Kovács. Er wurde der 14. Kompanie zugetheilt, welche der Hauptmann Otho Ritter von Cruz als Kommandant befehligt. In der Nacht vom 6. auf den 7. d. erhängte sich nun Kovács im Zugszimmer. Als man die That zeitlich Morgens bemerkte, war er bereits todt. Ein zweiter Fall soll sich bei demselben Regiment, ein dritter bei dem 86. Linien-Infanterie-Regiment ereignet haben.

Haupttreffer. Bei der am 2. d. erfolgten Ziehung der italienischen Rothen Kreuz-Lose wurde der Haupttreffer von 100,000 Lira in Gold bei der hauptstädtischen Wechselstuben-Gesellschaft Adler und Komp., Ecke Bad- und Dorothheagasse, gewonnen; der glückliche Gewinner, ein k. und k. Feldwebel, hat auf dieses gegen Theilzahlung verkaufte Los nur wenige Raten eingezahlt.

Die Affaire Melba. Madame Melba hat den bekannten Londoner Advokaten Sir Charles Russell mit ihrer Verteidigung in dem von ihrem Manne, Mr. Armstrong, angestregten Ehetrennungsprozesse betraut. Man erzählt, daß Madame Melba eine Gegenklage einbringen wird, die sich darauf stützt, daß sie von ihrem Gatten brutal behandelt und pekuniär ausgenutzt worden sei. Auch der Herzog Louis Philipp von Orleans soll schon einen Bertheidiger bestellt haben.

Für die russischen Juden sind uns heute von der Betgenossenschaft in Hajnik Szilacs 4 fl. 32 kr. zugekommen.

Familien-Nachrichten.

Herr Herman Link aus Gr. Zapolcsány verlobte sich mit dem Fräulein Rosa Roth, Tochter Sr. Ehrwürden Herrn M. A. Roth, Oberrabbiner in Eperies.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 7. November. Infektionskrankheiten kamen vor 56, und zwar: an Typhus 2, Blattern 5, Scharlach 16, Malaria 2, Diphtheritis 14, Group 2, Scharblattern 5, Trachoma 3, Keuchhusten 1, Rothlauf 1, Kranke n. d. der städtischen Spitäler 2063. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 29, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 6, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 1, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, in Spitälern 4. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 1, Lungenentzündung 4, Tuberkulose 1, Magen- und Darmkatarrh 5, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Blat-

tern —, Scharlach 2, Typhus 1, Masern —, Diphtheritis 7, Group 1, Dysenterie —, andere Krankheiten 7.

Warme Unterfleider, Leibler, Hosen, Strümpfe, Flanell-Hemden, Jagd-Gilets, Reife-Decken, Mützen etc. in großer Auswahl bei **M. Sakschovits**, Waiynergasse 22.

Theater, Kunst und Literatur.

Konzert Rosenthal. Als der erste der Klavierkünstler, die uns in dieser Saison ihre Kunst vorführen werden, erschien heute der Wiener Pianist Moriz Rosenthal vor dem Bösendorfer. Jede der Klaviergrößen besitzt vor den Anderen irgend eine Eigenschaft im Superlativ voraus; mag Albert musikalisch tiefer, Stavenhagen poetischer, Sauer individueller sein als Rosenthal, in der technisch-formellen Behandlung seines Instrumentes ist er ihnen Allen bei weitem überlegen. Wir haben dieser glänzenden Eigenschaft Rosenthal's bereits wiederholt gedacht, es erübrigt uns nur zu sagen, daß seine Leistungen auch heute eine verblüffende Wirkung hervorriefen. Einen tiefer gehenden Eindruck brachte der Künstler bloß mit der B moll-Sonate Chopin's und der überaus zart gespielten „Arie“ Schumann's hervor. — Ueberraschend wirkte auf uns die gähnende Leere des Saales. Wenn in dieser Abwesenheit des Publikums eine Demonstration liegen soll, so ist dieselbe zum mindesten einem Virtuosen vom Range Rosenthal's gegenüber nicht gerechtfertigt. Moriz Rosenthal gehört zu den Pianisten, die man gehört haben soll, und es ist unbillig, den Künstler entgelten zu lassen, was etwa sein Konzert-Errangeur verschuldet. Der Konzertgeber war auch sichtlich verstimmt und absolvierte sein langes Programm unter der Devise eines Accelerando, als hätte er sich das bekannte Prinzip der „fliegenden Blätter“ zu eigen machen wollen, nach welchem man Klavier überhaupt nicht schnell genug spielen kann. In der wirbelnden Flucht der Passagen flatterte sich Rosenthal's armes „Vöglein“ in nicht ganz einer Minute zu Tode und im Verlaufe von nicht ganz anderthalb Stunden war das Programm mit drei stürmisch extropten Zugaben erledigt. Dieser letztere Umstand mag übrigens dem Künstler zeigen, daß man sein hohes Können auch bei uns würdigen könne.

* Die Direktion des Nationalkonzervatoriums wird auch heuer, gleichwie alljährlich, außer den häuslichen Vortragsabenden öffentliche Kammermusik- und Orchester-Aufführungen veranstalten, bei welchen nur Zöglinge der Anstalt mitwirken werden. Die Reihe dieser Konzerte wird durch eine am 17. d. im kleinen Redoutensaal abzuhaltende „Mozartfeier“ eingeleitet werden, bei welcher ausschließlich Kompositionen Mozarts zur Aufführung gelangen.

* Am Montag, 9. November, Abends 7^{1/2} Uhr, findet im kleinen Redoutensaal der 1. Kammermusik-Abend (im Abonnement) von Franzevics, Pinkus, Sabathiel, Bürger unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Prof. Anton Door aus Wien mit folgendem Programm statt: 1. Haydn, Quartett (C dur Op. 76 Nr. 2) Allegro, Adagio, Menuetto, Finale. 2. Brahms, Quartett (A-dur Op. 26) für Pianoforte, Violine, Viola und Violoncell. Allegro, Poco Adagio, Scherzo, Finale. 3. Beethoven, Quartett (Es-dur Op. 127). Maestoso-Allegro, Adagio, Scherzo, Finale. — Karten sind zu haben in der königl. ungar. Hof-Musikalienhandlung der Herren Köszavölgyi und Komp., Christoflplatz Nr. 3.

* Emil Sauer hält sein einziges Konzert am 23. d. im kleinen Redoutensaal ab. Karten zu den gewöhnlichen Preisen sind bei Köszavölgyi und Komp. erhältlich. — Der Firma Köszavölgyi und Komp. ist es gelungen, den gefesteten belgischen Violinvirtuosen Cesar Thomso für ein Konzert zu gewinnen. Das Konzert findet am 16. d. statt und hat der Kartenverkauf für den genugsamen Abend bereits begonnen.

* Die Vorstellungen des beliebten Felschen Kindertheaters in der Redoute nehmen morgen, Sonntag, den 8. November, ihren Anfang. Zur Aufführung gelangt zum ersten Male das romantisch-fantastische Zaubermärchen „Domini, der amerikanische Affe“. Karten sind schon Vormittags an der Redoutenkasse erhältlich.

Offener Sprechsaal.

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche **M. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt. Erprobte Einreibung bei Gicht, Rheuma und Erkältungskrankheiten aller Art; in Unschlügen bei schmerzhaften Schwellungen und Entzündungen. Eine Flasche mit genauer Anweisung 90 fr. Hauptversand durch Apotheker **M. Moll** k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. Depots in allen renommierten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie; man verlange ausdrücklich Moll's Präparat.

Fettleibigkeit

und die Verfestung der inneren Organe, begleitet von Athemnoth, Blutstauungen, Herzschwäche, bekämpft man ohne besondere Diät durch den Gebrauch der

Reductionsspillen,

ordinirt vom kais. Rath Dr. Schindler-Barnay, Brunnenarzt in Marienbad und erzeugt in der Ablerapothek in Marienbad. Zu haben in allen Apotheken. Versandt-lager in Budapest: **J. v. Eörf's** Apotheke, Königs-gasse.

*) Für diese Anzeile ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Zur Kapitals-Anlage empfohlen.

4 1/2 %ige steuerfreie Pfandbriefe

der **Vereinigten Budapester Hauptstädtischen Sparkassa.**

Die Pfandbriefe sind in Stücken von fl. 100, fl. 500, fl. 1000 und fl. 5000 ausgestellt, im Wege halbjährlicher Verlosung, innerhalb 46 1/2 Jahren zum vollen Nennwerthe rückzahlbar und mit am 1. Mai und 1. November fälligen Coupons versehen.

Die Pfandbriefe sind im Sinne Erlasses des hohen k. u. Finanzministeriums ddo. 20. Februar 1891, Z. 6966 in allen Zweigen des öffentlichen Dienstes als **Kautions- und Reuegeld** für zulässig erklärt.

Diese Pfandbriefe sind zum Tageskurse bei unterzeichnetem Bank und Wechselgeschäft erhältlich.

May, Elfer & Adler, BUDAPEST, furdó-utca 6, BUDAPEST.

Die Advokaturkanzlei des **Dr. Wilhelm Steinfeld**

befindet sich: **V., Nagykorona-utca 3.**

Meine Advokaturkanzlei habe ich Budapest, **VI., Dessewffy-gasse 37** eröffnet.

Dr. Moritz Herz, Landes- und Wechselgerichts-Advokat.

Der Conducteur. Waidhelm's Ausgabe des „Offiziellen Kursbuches.“

Stob-Deu. mit den neuen Fahrplänen für die In- und Ausländer, Illustrirtem Führer in den Hauptstädten und mit Plänen von Wien, Prag und Budapest. Kleine Ausgabe mit inländischen Fahrplänen. Preis 30 fr. Preis 50 fr. per Post 60 fr.

Billige Möbel

in einfacher und feinerer Ausführung, Budapest, **Váci-körut 1. szám, 1. emelet,** Ecke Franz Deszplaz.

Illustrirte Preiscurante auf Wunsch gratis und franko.

Halász & Comp.,

Budapesti bútörpar-versenytelep.

Attien-Gesellschaft für Cognac-Industrie.

COGNAC

in Probepostfässchen von circa 4 Liter franko gegen Nachnahme, und zwar:

Cognac fine 5 B. fl. 7.75
Cognac vieux 5 B. fl. 10.50
Cognac superieur 5 B. fl. 12.50

versendet **EDUARD BARUCH,** Werschetz, Südungarn. 44227

NB. Von 30 Liter aufwärts Spezialpreise.

Bonbons-Quodlibet

für Theater, exquisit und billig in meinen Fabriks-Niederlagen: **Waiynergasse 22, Andrássystrasse 13.** Heinrich Brammer.

Med. & chir. Dr. EDUARD GUTTMANN, Zahnarzt, Wohnt: **Andrássystrasse Nr. 33, 2. Stod.**

Gesundheitszutraglich

ist die von mir erzeugte **Fußbekleidung** gegen **Nässe und Kälte.**

Geró Adolf, Schuhmachermeister, 5. Bezirk, Badgasse Nr. 2, Dianafurdó-épület.

Börbetegnek

Dr. Huszár Miksa, egyetemes orvosudior, rendel d. u. 2-4-ig **VII. ker., Dohány-utca 5. sz. a.**

Reserve - Offiziere

werden auf das Eleganteste und Geschmackvollste equipirt. **Weiner & Grünbaum,** k. u. k. ung. und kónigl. port. Hofschneider, IV., Budapest, Waiynergasse 27. Preiscurante gratis u. franko. Auskünfte jeder Art werden auf das Bereitwilligste erteilt.

Fechtrequisiten in reichster Auswahl.

In Verlust gerathen

ein Operngucker, grau, Perlmutter, in blau sammetnem rothgestreiften Samt-Stui. Abzugeben gegen Belohnung **Andrássystrasse 72, 1. Stod, Thür 56.**

Arzt Dr. Max Brück, gew. 1. Assistent am Stephanie-Kinderhospital, wohnt vom 1. November V., furdó-utca 81 St (Palais Andrássy). Ordinirt von 3-5.

Bechre mich hiemit, einem p. t. Publikum höflich anzuzeigen, daß die unter der Firma **J. Kovács, Waiynergasse 28,** seit Jahren bestehende Spezerer- und Delikatessenhandlung heute erlischt und ich diese unter der handelsgerichtlich protokolirten Firma **Zier Nándor,** weiterführe. Um ferneren gütigen Zuspruch bittet achtingsvoll.

Zier Nándor, Waiynergasse 28.

Dr. Neuman, Spezialarzt für Hals- und Nasenkrankhe, überfiedelte auf den **Josephplatz Nr. 14, Ecke Palatingasse.**

Maschinen - Ingenieur

oder **tüchtiger Konstrukteur**

finder Anstellung in einer Budapester Maschinenfabrik. Ungarische und deutsche Sprachkenntniß erforderlich. — Anträge unter „Diskret“ an die Exped. d. Bl.

Haupttreffer

der italienischen Kreuzlose

100,000 Lire in Gold

wurde in der am 2. d. Mts stattgehabten Ziehung auf das von uns gegen **Ratenzahlung** verkaufte Los Serie 9440 Nr. 18 gewonnen.

Hauptstädtische Wechselnoten-Gesellschaft

Adler & Cie. Budapest, Ecke der **Bad- und Dorotheagasse.**

Vagyonbukott Némethy Henrik esdeltárához tartozó és Battyányi-utca 28. sz. alatt lébezó füzér-árut és bolti felszereléseket szabad kézből eladotnak. Ajánlkozók tartoznak ajánlataikat irásban benyujtani **Dr. Székely Miksa** esdeltömegdondnoknál (V., Wurm-utca 3. sz.) 44298

COGNAC

GRAF STEFAN KEGLEVICH

PROMONTOR. Ausschließlich mit den höchsten Auszeichnungen prämiirt, ist in Original-Flaschen-Füllung überall erhältlich. Die Direktion der Graf Stefan Keglevich'schen Promontorer Cognacfabrik, Budapest.

Telegramme.

Die Vorgänge in Brasilien.

Paris, 7. November. Ein Mitarbeiter des „Figaro“ interviewte den Kaiser von Brasilien. Dom Pedro sagte, er wisse nur, was die Zeitungen veröffentlicht haben. Wenn es aber wahr sei, daß **Salvador da Gama** zum Diktator ernannt worden und wenn derselbe Kaiser treu geblieben sei, so wäre die Wiederherstellung des Kaiserthums wahr-scheinlich. Dom Pedro sagte, er würde ohne Zögern die weite Reise trotz des Alters antreten, um inmitten seines geliebten Volkes zu sterben.

Rissabon, 7. November.

Den hiesigen Blättern aus Rio de Janeiro zugekommene Nachrichten melden, daß **Satana da Roma** von der oppositionellen republikanischen Kongress-Majorität zum Gegen-Diktator erwählt worden sei. Der Anhang des Diktators **da Fonseca** sei in der Minderheit, aber Dank der Armee der General noch im Besitze der Gewalt. Sämmtliche Theater und öffentlichen Gebäude, worunter insbesondere der **Parlamentensaal**, in Rio de Janeiro sind militärisch besetzt. Patrouillen durchziehen die Straßen, die öffentlichen Plätze sind abgesperrt. Das diplomatische Korps ist gestern zu einer Berathung zusammengetreten.

Newyork, 7. November.

Wie „Newyork Herald“ aus Rio de Janeiro meldet, verspricht das vom Präsidenten **Fonseca** erlassene Manifest, die Freiheit der **Wahlenszucht** und alle Geldverbindlichkeiten und gesetzlichen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Präsident werde kein Geheß zurücknehmen, außer solche, welche gegen das allgemeine Wohl und die Sicherheit der Regierung gerichtet seien.

Wien, 7. November.

In der heutigen Sitzung des **Budgetausschusses** wies der Finanzminister in Betreff der **Börsesteuer** darauf hin, daß die Regierung sich bereits wiederholt hierüber ausgesprochen habe. Gegenwärtig, da ein aus der Initiative des Abgeordnetenhanjes hervorgegangener Entwurf über die Börsesteuer in Verhandlung, betheiligte sich die Regierung willig durch ihre Vertreter an den diesbezüglichen Arbeiten, wie dies auch früher geschehen ist. Man müsse zunächst abwarten, zu welchem Schlusse die beiden Häuser über die erwähnte Vorlage gelangen und welche Bedeutung seitens des Reichsrathes in der Frage der Einführung der Börsesteuer der Haltung der ungarischen Regierung beigelegt werden wird.

Köln, 7. November. (Privat-Telegramm.) Der „Kölnischen Zeitung“ wird von einem wohlunterrichteten Pariser Korrespondenten gemeldet: Eine starke russische Intervention zu Gunsten der russischen Staatspapiere gelte in französischen Finanzkreisen als eine beschlossene Sache. Wjatschnegradski soll der Urheber dieses Planes sein.

Paris, 7. November. (Privat-Telegramm.) Die Blätter fahren fort, die Baissendeutschen Bankiers und deren Verkaufsordern in die Schuhe zu schieben, hoffen aber, die maßgebenden Kreise werden gegenüber diesen Konspirationen ihre Widerstandskraft bewahren.

Paris, 7. November. Der Abgeordnete Drehsfuß, welcher in Folge der ablehnenden Haltung des Finanzministers darauf verzichtet hatte, die Regierung über die russischen Fonds zu befragen, behielt sich gleichwohl vor, zu erwägen, ob er nicht nach der Botirung des Budgets in derselben Angelegenheit eine Interpellation einbringen sollte.

Paris, 7. November. Der Municipalarath von Cherbourg richtet an den Kaiser und die Kaiserin von Rußland ein Glückwunsch-Telegramm anlässlich deren am 9. d. stattfindenden silbernen Hochzeitsestes. Eine Proklamation des Maires ladet die Bevölkerung ein, am Montag die Wohnhäuser zu beslaggen, um nochmals die russisch-französische Allianz zu feiern.

Paris, 7. November. Der Municipalarath von Cherbourg beschloß nach längerer Berathung, darauf zu verzichten, am Montag ein Telegramm an den Kaiser abzugeben und die Stadt zu beslaggen.

Paris, 7. November. Großfürst Wladimir stattete heute um 5 Uhr Nachmittags dem Präsidenten der Republik, Carnot, einen Besuch ab, welchen derselbe kurze Zeit darauf erwiderte.

Rom, 7. November. (Privat-Telegramm.) Die Friedenskonferenz beschloß im Jahre 1892 in Bern zu tagen. Generalsekretär Bandoletti wurde mit den Vorbereitungsarbeiten betraut. Die Resolution der Aktionspartei betreffs des Nationalitätsprinzips, sowie die Entscheidung des Volkes über Krieg und Frieden anzurufen, wurde nicht ohne Kampf von der Diskussion ferngehalten.

Rom, 7. November. Die interparlamentarische Friedenskonferenz genehmigte das gestern von Gaillard beantragte Amendement zum ersten Theile der Resolution über die Konstituierung des definitiven Bureaus der Konferenz, wonach dieses Bureau als internationales Parlaments-Komitee eingesetzt werden sollte, sodann die übrigen Theile der erwähnten Resolution mit mehreren von Passy beantragten Zusätzen.

Rom, 7. November. Nach der „Tribuna“ hat sich der Papst in Folge des raschen Temperaturwechsels heftiger erkältet.

Petersburg, 7. November. Heute tritt die vom Eisenbahnamtöte jüngst beschlossene Tarifiermäßigung von 52 Prozent für Getreide, welches in die von der Mikherte betroffenen Gegenden befördert wird, in Kraft; ferner beschloß das Komitee, den Tarif für die Beförderung von Kartoffeln in die Wechsel-Gouvernements und ins Gouvernement Grodno, wo diese Frucht schlecht gerathen ist, auf 1/100 Kopeken per Pud und Werst herabzusetzen.

Belgrad, 7. November. Ministerpräsident Pasic gedenkt die Zeit bis zur Stupschtina-Gründung zur Rekonstruktion des Sabines zu benutzen. Zum Nachfolger Nics ist Patich bestimmt. Tanschanowits dürfte durch Stojan Protic, jetzigen Sektions-Chef im Ministerium des Innern, ersetzt werden. Das Kriegspostoffice soll Oberst Belimirovic übernehmen, das Aukere wird entweder Pasic selbst oder Staatsraths-Präsident Dr. Dolic erhalten. Der Minister des Aukern, Giorgievic, soll entweder den Pariser oder den Petersburger Gesandtenposten übernehmen.

Konstantinopel, 7. November. Zu Ehren des österr.-ung. Botschafters Freiherrn v. Galice und des deutschen Botschafters Radomski fand gestern eine Soirée beim Sultan statt.

Der Krach in Berlin.

Berlin, 7. November. Wie verlautet, haben sich die Brüder Sommerfeld, die Theilhaber der Firma „Friedländer und Sommerfeld“ erschossen.

Berlin, 7. November. Weitere Meldungen bestätigen, daß sich von den Chefs der Bankfirma Friedländer u. Sommerfeld die Gebrüder Sigmund und Felix Sommerfeld erschossen haben. Der dritte Inhaber, Hermann Friedländer, hält sich seit längerer Zeit wegen gerrütteter Gesundheit an der Riviera auf.

Berlin, 7. November. Zu dem Selbstmorde der Gebrüder Sommerfeld melden die Abendblätter:

Nachdem der Selbstmord bekannt worden war, sammelte sich vor dem Geschäftslokale eine große Menschenmenge an, in welcher die verzweifelte Absicht ausgesprochen wurde, das Geschäftslokale zu erkürnen, um die anvertrauten Depots zurückzuerlangen. Die Polizei konnte die erregte Menschenmasse nur mit Mühe vor einem gewaltsamen Schritte zurückhalten. Über die Motive des Selbstmordes fielen allerlei Andeutungen. Das Geschäftslokale wurde seitens der Polizei geschlossen. Gleichzeitig wurde eine Untersuchung eingeleitet. Der Firma wurde namentlich im Kreise der Handwerker und der kleinen Geschäftswelt großes Vertrauen entgegengebracht. Der Theilnehmer derselben Firma Friedländer befindet sich gegenwärtig auf seiner Reise nach Mentona. Er wurde telegraphisch von dem Selbstmorde der Gebrüder Sommerfeld in Kenntnis gesetzt.

Berlin, 7. November. (Privat-Telegramm.) Ueber den Selbstmord der Brüder Sommerfeld liegen folgende Details vor:

Die Affaire Wolff forderte heute neue Opfer. Das Publikum, erschreckt durch das Fallissement, nahm in zahlreichen Bankhäusern Kündigungen seiner Depots vor. Auch im Bankhause der Brüder Sommerfeld unter den Linden, gegenüber dem Café Bauer, des Hofbankiers des Herzogs von Koburg, erfolgten zahlreiche Kündigungen. Gestern erließen der Besitzer einer Weißbierbrauerei und verlangte sein Depot zurück, erhielt dasselbe jedoch nicht. Derselbe erstattete sofort die Kriminalanzeige. Die Brüder erschienen heute Mittags an der Börse, bei ihrer Rückkehr ins Komptoir wurden sie durch Polizeibeamte erwischt. Beim Aufstiegen derselben schossen die Brüder gegenfeitig mit Revolvern aufeinander. Der Eine ist todt, der Andere schwer verletzt. Letzterer wurde ins Spital gebracht. Vor dem Bankhause fand eine riesige Menschenansammlung statt, so daß zahlreiche Wachen aufgestellt werden mußte. Den Selbstmord schein die Brüder, die an zahlreichen Gründungen betheilig gewesen, erst im letzten Augenblick beschlossen zu haben. Die Aktien sind höher als die Passiven, doch bestehen dieselben aus schwer verkäuflichen Werthen. Die Passiven übersteigen 3 Millionen Mark.

Berlin, 7. November. Das Bankhaus Friedländer und Sommerfeld war lange Jahre hindurch eine gut akkreditirte Firma mit einer ausgedehnten Klientel namentlich aus dem Mittelstand. Die Firma hatte durch mannigfache Betheiligung bei industriellen Unternehmungen ihre Mittel festgelegt, außerdem wurden in Folge des Fallissements Hirschelebu. Wolff in den letzten Tagen von Privaten große Guthaben aus dem Effekendepot zurückgezogen. Man befürchtet den Verlust der Depots. Die heutigen Creditverkäufe an der hiesigen Börse hängen mit der Affaire zusammen.

Berlin, 7. November. An der Börse verlautet, der Komplex Wolff's Leipziger ist verhaftet worden.

Salzburg, 7. November. Anlässlich der Vermählung der Erzherzogin Louise von Toscana fand heute ein von der Stadtgemeinde veranstalteter Huldigungsfackelzug vor der kaiserlichen Residenz statt, welcher sich zu einer imposanten Loyalitätskundgebung der Bevölkerung gestaltete. Die großherzogliche Familie und der Erzherzog Ludwig Victor wohnten dem Huldigungsakte von der Residenz aus bei.

München, 7. November. (Privat-Telegramm.) Die „Neuesten Nachrichten“ melden: Die bairische Prinzessin Clotilde hat sich heute Abends halb 6 Uhr mit dem Reichsgrafen Rudolf

Brüder, der in Mähren reich begütert ist, verlobt.

Bregenz, 7. November. Gestern und heute fand unter Führung des Ministerialrathes Johann v. Gypogöy die technisch-polizeiliche Begehung der neuen Lokalbahn Bregenz-Steinamanger statt. Da die Linie als betriebsfähig befunden wurde, trifft Handelsminister Baross morgen Früh hier ein, um die Eisenbahn persönlich zu eröffnen.

Wien, 7. November. (Privat-Telegramm.) Spodiumfabrikant Joseph Wondratsch in Tesch bei Znaim ist insolvent. Die Passiven betragen 150,000 Gulden.

Paris, 7. November. (Privat-Telegramm.) [Boulevard-Verkehr.] Zweipentige französische Rente 94.81, italienische Rente 88.22, Ottomanbank 521.25, türkische Tabakaktien 89.56, Alpine —. —. —. Unentschieden.

Wiener Börse vom 7. November.

Die Börse verkehrte heute in sehr flauer Stimmung, da aus Paris und Berlin ungünstige Berichte eintrafen und Südbahnaktien fortgesetzt wichen. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Rate, and other details. Includes entries like Eisenbahnaktien, Ungar. Goldrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Rate, and other details. Includes entries like 5proz. österr. Papierrente, 10proz. österr. Goldrente, etc.

Ungünstige Berliner Berichte und die gedrückten Pariser Notirungen hatten an der Abendbörse neuerliche Reaktionen zur Folge. Zum Schlusse trat eine mäßige Erholung ein.

Um halb 6 Uhr notirten: Oesterreichische Kreditaktien 272.50, Länderbank 189.25, Anglobank 148, Unionbank 218, österreichisch-ungarische Staatsbahn 273.25, Lombarden 77.75, Tabakaktien 151.50, Alpine 62.30, Rima-Murauer 167.25, Prager Eisenindustrie 363, Mairante 91.15, vierprozentige ungarische Goldrente 103, ungarische Papierrente 100.82, Reichsmark 58 per Ultimo.

Nach Schluss der Abendbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 272.37, Länderbank 189.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 273.25, Karl Ludwigsbahn 203.75, Lombarden 77.37, Tabakaktien 151.25, Alpine 62.30, Mairante 91.15, vierprozentige ungarische Goldrente 103.

Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft.

Large financial table with multiple columns: Budapest Börse, Wechsel, Pfandbriefe, Prioritäten, Divisen u. Valuten. Includes various bank and exchange rates.

Wegen Umgestaltung unseres bisherigen Leinenwaaren-Etablissements zu einem aus Souterrain-, Parterre- und 1. Stock-Lokalitäten bestehenden grossartigen Waarenhause, haben wir uns entschlossen, um während der Bau- und Adaptierungsarbeiten

Grosses Leinen-Weisswaaren- und Wäsche-Lager

IV. Wienergasse 1, Ecke Schiffgasse,

nach Möglichkeit

räumen zu können,
die Preise desselben ganz außerordentlich zu reduzieren.

Wir empfehlen hiemit zum

occasionsweisen billigsten Einkaufe:

Rumburger, Irländer, belgische, Creas-, Garn- und Leintücher - Leinwände schwerster Qualitäten, Damast-, Doppel-Damast-, Jacquard- und Zwillich-Tischzeuge, hochfeine Damast- à jour-Gedecke, Kaffee-Gedecke, Hand- und Wischtücher, weisse und farbige Leinen- und Battist-Taschentücher, Nouveautés in gestickten und à jour-Zwirn-Battisttöchern, Chiffone von Benedict Schroll's Sohn, farbige und weisse Barchente und Piqués, Flanell- und Piqué-Decken, Spitzen-Vorhänge und Stoors u. s. w.

Der besondern Beachtung empfehlen wir unser

Lager fertiger Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche

eigenen Erzeugnisses.

Für Vorzüglichkeit der von uns verkauften Waaren leisten wir vollste Garantie.

Um zahlreichen Zuspruch bitten hochachtungsvoll

44134

TOTTIS & KREN,

IV., Wienergasse Nr. 1, Ecke Schiffgasse.

WIE BISHER

bewilligen wir auch weiter

30% Rabatt

bei fertigen

Herren-, Knaben- und Kinder-Kleidern, trotz der schon ohnehin billigen fixen Preise, die auf jedem Stücke ersichtlich sind. 43561

Grösste Auswahl in englischen und französischen Schafwollstoffen für Maßbestellungen.

THEIN és társa, első hazai url-ruha-csarnok, IV., hatvani-utca 1. sz., Ferencziek bazára.

Wasserdichte Pferde-Decken



Zücker- und Rückendecken, sowie Kopfmägen aus schwarzen Oel- und Gummistoffen, mit Kalmul oder mit englischem Wollstoff gefüttert und mit Leder abgestreift. Große Auswahl in vieredigen Pferdedecken für schwere Zugpferde aus Natur-Waterproof- und Oelgeschützten Reinstoffen, mit Kagen gefüttert oder auch ungefütert; ferner Regenmäntel, Knicker-Decken, Pferdetränkeklappeimer etc. etc. Muster und Preise gratis und franco. Erste P. L. auschl. privileg. Fabrik Pagot & Co., Wien, Stadt, Neumergasse 13.

SENPFLASTER RIGOLLOT

Senfpapierblätter

Das beste und wirksamste Revulsiv-Mittel.

Unentbehrlich in den Familien.

MAN FORDERE DIE UNTERSCHRIFT:

Im Verkauf in allen Apotheken.

Rigolot

Zur gefl. Beachtung für die Herren

Propinators und Liqueur-Erzeuger!
Aetherische Oele und Essenzen

in bester Qualität zu haben bei

Simon Kohnstein, Fabrik äth. Oele und Essenzen, Königsfeld bei Brünn.

Spezial-Fabrikate: Rum-Essenz, Elixoviz-Essenz, Treber- und Lager-Essenz, Mostopichin-Öel, Masch-Öel und Couleurs. 43640

HERREN-KLEIDER



Jäger-Anzug.

werden aus den feinsten englischen und französischen Stoffen nach der neuesten Façon angefertigt. Morgen-Negligées (Schlafrocke), Anzüge, Jagdröcke, Mentschikoffs, Ulster, Regenmäntel, Wagendecken u. s. w. stets fertig am Lager, Hüte, Cylinder von A. J. White, London; englische und französische Handschuhe für Herren und Damen, grosse Auswahl in Kravatten, Taschentüchern, Strümpfen für Herren und Damen. Engl. Herrenschuhe.

PATENT-HERREN-HEMDEN,

ohne Knopflöcher an den Brusttheilen, werden aus Chiffon, Battist, Creton, sowie auch nach System Pfarrer Kneipp aus Leinen angefertigt. Die allgemein beliebten englischen Hemden, bei uns

„Gigerl“-Hemden genannt, für Damen

werden aus dem feinsten weissen und bunten englischen Flanell angefertigt. Dazu passende Seiden-Gürtel in reicher Auswahl. Für solide und reelle Ausstattung wird garantiert.

Soeben aus London angelangte Herren- und Damen-Nouveautés in reichster Auswahl.

Parfumerien, am beliebtesten: „Lilas blanc“, von Violet, Paris.

Várady Béla, Budapest, Ecke Waitznergasse und Kleine Brückgasse.



Wasserdichter Mantel.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Unterbrechung der meritorischen Sitzungen. Die Primas-Frage. —

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses war gut besucht, denn man sah der Antwort des Unterrichtsministers Grafen Csáky auf die Interpellationen in Angelegenheit der Besetzung des Primatialstuhles mit großem Interesse entgegen. Ehe an dieses Thema die Reihe kam, machte Ministerpräsident Graf Szapary die Proposition, das Haus möge während der Delegations-Session keine meritorischen Sitzungen halten. Dagegen hatte auch die Opposition nichts einzuwenden, wohl aber forderte sie, daß die Regierung zur Orientierung der Abgeordneten ein Arbeitsprogramm für den Monat Dezember entwerfe. Der Ministerpräsident entgegnete, die Regierung könne noch nicht wissen, ob dringliche Vorlagen, wie die Handelsverträge, bis zu dieser Zeit verhandlungsreif sein werden, weshalb bezüglich der Arbeitseinteilung erst nach der Delegations-Session disponirt werden könne. Eine lange Reihe oppositioneller Redner forderte mehr-minder heftig Arbeit fürs Parlament, die Majorität entschied aber zu Gunsten des Ministerpräsidenten.

Ueber die Interpellations-Beantwortung des Grafen Csáky sprechen wir an anderer Stelle. Die übrigen belanglosen Gegenstände der Tagesordnung wurden ohne größeren Aufenthalt erledigt.

Präsident Békly eröffnete die Sitzung kurz nach 11 Uhr mit Anmeldung der in Betreff des Jagdgesetzes eingelangten Petition der Stadt Kecskemét. Unterrichtsminister Graf Csáky unterbreitete den üblichen Jahresbericht über den Stand des Unterrichts wieweil im Jahre 1890. Das Haus wies diesen Bericht an die Unterrichts-Kommission. — Referent Alexander Hegedüs überreichte den Bericht der Finanz-Kommission über den Staatsvoranschlag für 1892. Die Bestimmung über den Beginn der Budget-Berathung wird später festgestellt werden.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragte Ministerpräsident Graf Szapary, daß das Haus während der Delegations-Session keine meritorischen, sondern höchstens zur Entgegennahme von Regierungsvorlagen, Kommissionsberichten oder Magnanimitäts-Akten formelle Sitzungen halten möge; dem Präsidenten möge es überlassen bleiben, das Haus, sobald die Delegations-Session beendet sein werde, wieder zur Aufnahme der meritorischen Sitzungen einzuberufen. Dieser Antrag veranlaßte eine längere Debatte.

Graf Apponyi verlangte eine Orientierung über die Thätigkeit des Hauses im Dezember; es würden damals etwa zwei Wochen disponibel sein und es wäre unrichtig, sie so unbenutzt verstreichen zu lassen, wie den Oktober. — Ministerpräsident Graf Szapary bestritt es, daß im Oktober nicht gearbeitet wurde, denn die Finanz-Kommission habe, was in jedem Herbst die Hauptaufgabe sei, das Budget durchberathen. Für den Dezember könne jetzt kein Arbeitsprogramm festgestellt werden, weil man nicht wisse, wann die Verhandlungen über die Zollverträge und wann die Delegations-Berathungen zum Abschluß gelangen werden. — Als Békly warf der Regierung vor, daß sie unfähig sei, das Parlament mit Arbeitsmaterial zu versorgen; er beantragt, das Budget für den Monat Dezember auf die Tagesordnung zu stellen. — Horánský theilte Békly's Ansichten über die Arbeitsunfähigkeit der Regierung; abgesehen von der Verwaltungsdebatte sei das ganze Jahr mit Nichtsthun verjettelt worden. — Dem gegenüber erklärte Ministerpräsident Graf Szapary, daß außer der Verwaltungsvorlage zahlreiche Gesetze geschaffen wurden; daran aber, daß die lange Debatte in der Verwaltungskommission und im Plenum nur zu einem geringen Resultate führte, sei nicht die Regierung, sondern die Opposition schuld. — Polonyi und Baron Haas wiesen die gegen die Opposition erhobenen Vorwürfe zurück. — Selsky meinte, man sollte im Dezember die Vorlage über die Lehrerpenfionen verhandeln. — Minister Graf Csáky erwiderte, daß dies nicht angehe, weil der Gesetzentwurf die Kommissions-Berathung noch nicht passirt. — Nachdem schließlich der Ministerpräsident nochmals seinen Antrag empfohlen hatte und eine kurze Diskussion über die Abstimmungsfrage, woran sich Horánský, Gabriel Ugron und Stephan Ratovský beteiligten, überstanden war, wurde der Antrag des Ministerpräsidenten zum Beschluß erhoben.

In die Tagesordnung eintretend, votirte das Haus sein Novemberbudget, pensionirte den Stenographen-Revisor Vándory mit 1500 fl. und zog dann den Gesetzentwurf über die provisorische Regelung unserer Handelsbeziehungen zur Türkei, zu Bulgarien, Spanien und Portugal in Berathung. Referent Alexius Verlaty bejürwortete die Annahme der Vorlage; die Regierung müsse zum Abschluß provisorischer Vereinbarungen ermächtigt werden, bis die definitiven Verträge zustandekommen. — Selsky wünschte im Gesetzentwurfe auszusprechen, daß der Minister verpflichtet sei, über die getroffenen Vereinbarungen dem Hause seinerzeit Bericht zu erstatten. — Minister Baross wies diese Sache in die Spezial-Berathung, fügte jedoch hinzu, wenn mit Spanien und Portugal Vereinbarungen getroffen werden, deren Geltungsdauer sich über das Jahr 1892 hinaus erstrecken sollte, so sei zu denselben die Zustimmung der Legislative einzuholen. — In der Spezial-Berathung brachte Johann Neucsi ein im Sinne der Neuverung des Ministers gehaltenes Amendement ein, welches vom Hause angenommen wurde. — Die dritte Lesung des Gesetzentwurfes wird am Dienstag vor sich gehen.

Die Primas-Frage.

Minister Graf Csáky erhob sich nun unter allgemeiner Spannung, um die auf die Primas-Frage bezügliche Interpellation des Abgeordneten Gabriel Ugron zu beantworten. Der Minister sagte: Geehrtes Haus! Der Abgeordnete Gabriel Ugron hat am 10. Oktober in Angelegenheit der Besetzung des Primasstuhles eine Interpellation an mich gerichtet. Ich bedauere sehr, daß ich in Folge mehrerer eingetretener Hindernisse erst heute diese Interpellation beantworten kann, denn ich bleibe nicht gern eine Antwort schuldig. Gleichzeitig muß ich aber bemerken, daß die mittlerweile erfolgte Ernennung des Primas meine Antwort durchaus nicht alterirt; denn wenn ich die Antwort wann immer ertheilt hätte, mit dem persönlichen Theil der Frage hätte ich mich nie befaßt. (Zustimmung.) Meiner Ansicht nach wird dies ebenso durch die Natur der Sache, als durch die Rücksicht auf die betreffenden Personen ausgeschlossen. (Zustimmung.)

Der Herr Abgeordnete hat in eine Frage zusammengefaßt, was er von mir zu erfahren gewünscht. Er fragt nämlich: „Was hindert die Ernennung des Kandidaten der Regierung und der Nation?“ Ich bin überzeugt, der Herr Abgeordnete hat es nicht absichtlich gethan, sondern es ist zufällig geschehen, daß er seine Frage so formulirt hat, daß es mir sehr leicht wird, darauf zu antworten. Von dem Kandidaten der Nation kann ich nicht sprechen, weil ich kein Forum kenne, welches berechtigt oder auch nur berufen wäre, im Namen der Nation einen Kandidaten für den Primasstuhl aufzustellen. (Zustimmung rechts.) Dagegen kann ich von dem Kandidaten der Regierung sprechen und ich kann in dieser Hinsicht sagen, daß nichts die Ernennung des Kandidaten der Regierung hindert hat. Die Regierung als solche hatte nämlich nur einen einzigen Kandidaten, denjenigen, bezüglich dessen sie in dem am 23. Oktober stattgehabten Ministerrathe einen Beschluß gefaßt hat. Bezüglich dieses einen Kandidaten der Regierung ist meinerseits ein Vorschlag an allerhöchster Stelle gemacht worden und dieser einzige Kandidat der Regierung ist von Sr. Majestät auch ernannt worden. (Zustimmung rechts.)

Es ist wohl wahr, daß diesem Vorgehen der Regierung eine andere Kombination voranzuging, welche sich auf einen hervorragenden Prälaten bezog, längere Zeit bestand und erster Natur war. Diese Kombination ist jedoch immer nur Kombination geblieben; dieselbe hat seitens der Regierung zu keinem Ueberkommen geführt. Hinsichtlich dieses Prälaten konnte daher auch kein Vorschlag an allerhöchster Stelle erstattet werden; ein nicht erfolgter Vorschlag konnte natürlich auch nicht angenommen und daher auch von Rom nicht zurückgewiesen werden. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Mit dieser Antwort habe ich meiner Pflichten Genüge geleistet; ich habe auf die direkte Frage direkt geantwortet. Mit Rücksicht jedoch auf die vom Herrn Abgeordneten vorgebrachte Motivirung, wie auf die große Wichtigkeit dieser Frage will ich mich nicht an derlei Außerlichkeiten klammern, sondern mit Erlaubniß des geehrten Hauses auch das Meritum der Sache, wenn auch nur mit einigen Worten, beleuchten. (Hört! Hört!)

Nach meiner Ansicht besitzen in der ganzen Frage zwei Hauptmomente entscheidendes Gewicht. Das erste ist, ob in der ganzen Angelegenheit das oberste Patronatsrecht des apostolischen Königs von Ungarn unverletzt blieb; das zweite — und dies ist ein Erforderniß des Parlamentarismus — ob die Regierung sowohl für die faktische Ernennung, wie auch für all das, was hinsichtlich derselben geschehen ist, für das ganze bezügliche Verfahren die Verantwortung zu übernehmen kann. Beide Fragen muß ich mit entschiedenem „Ja“ beantworten. Die erste aus dem Grunde, weil die Essenz und das Wesen des obersten Patronatsrechtes bei der Verleihung von kirchlichen Benefizien darin besteht, daß derjenige die betreffende Würde erhalte, welchen der apostolische König unter den gegebenen Verhältnissen für dieselbe nach seiner Einsicht für den Geeignetsten hält. Im gegenwärtigen Falle ist dies geschehen und nichts Anderes. Auf die zweite Frage muß ich ebenfalls mit einem entschiedenen Ja antworten, und zwar in erster Reihe deshalb, weil Jener ernannt wurde, welchen die Regierung kandidirt und vorgeschlagen hat, und zweitens, weil in dem Verfahren nichts Neues enthalten ist, da dasselbe Verfahren befolgt wurde, welches durch eine Jahrhunderte alte Praxis festgestellt wurde. Es ist kein Umstand, kein Anstand, welcher aufgetaucht, welche das jetzige Verfahren von dem in früheren Fällen befolgten hätten unterscheiden können.

Und somit glaube ich, daß ich auch in Betreff des Meritums der Angelegenheit nach bestem Können die nötige Antwort ertheilt habe. (Zustimmung rechts.) Das geehrte Haus wolle mir gestatten, in Verbindung mit dieser meiner Antwort noch eine Sache zu erwähnen, welche zwar in der Interpellation des Herrn Abgeordneten nicht berührt ist, die ich aber heute aus dem Grunde erwähnen zu sollen glaube, weil ich weiß, daß diese Sache Viele interessiert. (Hört! Hört!) Das geehrte Haus wird sich erinnern, daß der verehrte Abgeordnete Graf Emanuel Andrássy zu Beginn dieses Jahres eine Frage an mich gerichtet hat, ob ich geneigt sei, in der Richtung Schritte zu thun, daß der Sitz des Fürst-Primas von Ungarn und Erzbischofs von Gran sobald als möglich nach Budapest verlegt werde. Die geehrten Herren Abgeordneten werden sich ferner erinnern, daß ich in meiner sofort ertheilten Antwort drei Dinge sagte. Erstens, daß ich meinerseits aus staatslichem Gesichtspunkte es längst für wünschenswerth erachtet habe, daß der Sitz des Primas und Erzbischofs von Gran nach Budapest verlegt werde. (Zustimmung.) Zweitens habe ich zum Ausdruck gebracht, daß die Zeit der Sedisvakanz am besten zur Lösung dieser Frage verwendet werden könne; drittens habe ich erklärt, daß ich das Studium der Frage schon angeordnet habe. Seither ist mehr als ein halbes Jahr verfloßen; wir hatten daher Zeit genug, uns mit dieser Frage zu befassen und ich bin nun in der angenehmen Lage, dem geehrten Hause zu

sagen, daß auch diese Frage durch die in den letzten Tagen erfolgte Ernennung des Primas ihre Lösung gefunden hat.

Die in Anwendung zu bringende Modalität besteht darin, daß dem jüngst ernannten Primas, sowie den künftig zu ernennenden Primaten in ihrem Ernennungsbefehle die Pflicht gemacht wird, so oft der König längere Zeit in Budapest weilt, sowie während der öffentlichen Berathungen des ungarischen Reichstages und im Besonderen während des größten Theiles der Winteraison derselben in der Hauptstadt zu residiren. (Zustimmung.) Außerdem wird auch noch nach der Richtung eine Verfügung getroffen werden, daß für jene Zeit, während welcher der Primas sich nicht in der Hauptstadt aufhält, ein erzbischöflicher Vikar delegirt werde. (Lebhafte Zustimmung.) Ich bin überzeugt, daß diese Lösung jenen staatlichen und kirchlichen Interessen entspricht, welche uns vorzueben; sie entspricht aber auch den Wünschen, welche seitens der katholischen Bewohner der Hauptstadt laut wurden. (Allgemeine Zustimmung.) Diese Lösung hat aber auch noch den außerordentlich großen Vortheil, daß dieselbe sofort durchgeführt werden kann und auf keinelei Schwierigkeiten stößt. (Zustimmung.) Auf Grund all dessen bitte ich das geehrte Haus, meine Antwort zur Kenntniß nehmen zu wollen. (Lebhafte Zustimmung und Beifall rechts.)

Gabriel Ugron bemerkte zunächst zum letzten Theile der Rede des Ministers, daß dieselbe als eine süßliche verpackte Pille nach dem ersten Theile der Antwort präsentirt wurde. (Heiterkeit der Opposition.) Darin werde einfach gesagt, daß der Primasstuhl nicht nach Budapest verlegt wurde. Was geschehen wird, ist gleichbedeutend mit dem Umgehen und mit dem Fallenlassen der Frage. Damit wird Niemand zufrieden sein, denn ohne Domkapitel bedeutet ein Bischofsstuhl nichts. Was nun den Kandidaten für den Primasstuhl anbelangt, so war es Pflicht der Regierung, sich davon zu überzeugen, wer der Kandidat der Nation sei. Der Minister sagt, die Regierung habe sich erst am 23. Oktober bezüglich eines Kandidaten geeinigt. Wie kam es nun, daß der König schon viele Wochen vorher in Galgóc sagen konnte, Gran werde bald seinen Oberhirten erhalten? Wer war aber bis dahin der Kandidat der Regierung? In wessen Interesse wurden Schritte in Wien und Rom unternommen? Als er (Ugron) in seiner Interpellation des Erzbischofs von Erlau als des Kandidaten der Regierung Erwähnung that, da hatte der anwesende Ministerpräsident keine Einwendung dagegen erhoben. Das oberste Patronatsrecht soll angeblich nicht verletzt worden sein. Dieses Recht besteht darin, daß der König die Kirchenwürden, die kirchlichen Benefizien nach eigenem Gutdünken verleiht und daß nur bezüglich der kirchlichen Jurisdiktion die Zustimmung Roms erforderlich ist. Warum gingen aber verschiedene Anfragen nach Rom; warum wurden dort vor der Ernennung Fühler ausgestreckt? Dies beeinträchtigt das oberste Patronatsrecht, welches umso eifriger gewahrt werden sollte, als Rom in neuester Zeit die Rechte und den Einfluß der Staaten untergräbt. Wie kam es endlich, daß die Verhandlungen mit Rom durch den gemeinsamen Minister des Neuern geführt wurden? Dies verstoßt gegen das Ausleihsgesetz von 1867, denn da es sich um eine interne Angelegenheit Ungarns handelt, hätte die ungarische Regierung mit Rom verhandeln und die Sache abwickeln sollen. Redner nehme daher die Antwort nicht zur Kenntniß.

Minister Graf Csáky: Ich war überzeugt, daß der Herr Abgeordnete meine Antwort nicht zur Kenntniß nehmen werde. Ich bedauere es, aber ich kann nichts dafür und werde mich auch in Zukunft nicht bemühen, ihn von seiner Meinung abzubringen. Aber ich muß einige Bemerkungen machen, welche vielleicht zur Klärung der Lage beitragen können. (Hört! Hört!) Der Herr Abgeordnete beanstandet es, daß ich den Kandidaten der Nation nicht kennen will. Der Herr Abgeordnete hat vielleicht auf meine Rede nicht geachtet, denn ich sagte: Ich kann von dem Kandidaten der Nation nicht reden, denn ich kenne kein Forum, das berechtigt oder berufen wäre, im Namen der Nation einen Kandidaten aufzustellen. („Wahr! So ist's!“ rechts.) Ich bitte nur zu bemerken, wenn ich die Berechtigung einer solchen Kandidatur anerkennen würde, so wäre das die größte Verletzung des apostolischen Patronatsrechtes des Königs, der hiedurch in seiner freien Wahl vollständig beschränkt wäre. („Wahr! So ist's!“ rechts.) Der Herr Abgeordnete beruft sich dann auf die Galgóczer Erklärung Sr. Majestät und will dieselbe mit dem von mir vorhin Gesagten in Widerspruch bringen, daß nämlich die Regierung am 23. Oktober bezüglich des Kandidaten für den Primasstuhl sich entschieden hat. Ich habe seinerzeit jene Erklärung gelesen und auch heute der vom Herrn Abgeordneten wiederholten Erklärung genau zugehört, aber ich gestehe, zwischen jener Erklärung und dem von mir Gesagten keinen Widerspruch finden zu können, denn der Umstand, daß Sr. Majestät einer Deputation sagte, daß der Primasstuhl bald befehrt werden wird, macht es nicht unbedingt notwendig, daß damals der Kandidat der Regierung schon vorgeschlagen gewesen sei (Zustimmung rechts), sondern bietet nur Aussicht auf eine baldige derartige Verfügung, welche ja immer kontemplirt und von Jedermann gewünscht wurde.

Der Herr Abgeordnete hat uns dann einen Vortrag gehalten über das Wesen des Patronatsrechtes des apostolischen Königs. Der Herr Abgeordnete kann überzeugt sein, daß wir daselbe gründlich kennen und sehr wohl wissen, welche hervorragenden Rechte der König von Ungarn hat; im Besonderen wissen wir, daß der König von Ungarn den Betreffenden nicht — wie andere Herrscher — präsentirt, kandidirt, vorschlägt, sondern daß er selbst das Benefizium gibt und verleiht. (Zustimmung.) Aber dem gegenüber bleibt noch immer das Recht des Papstes zur Präkonisation, zur Ertheilung der kirchlichen Mission aufrecht, woraus natürlich eine Korrelation von Rechten entsteht, welche

In Betracht zu ziehen jedesmal unsere Pflicht ist. (Zustimmung rechts.)

Der Herr Abgeordnete hat dann auch noch das 1867er Ausgleichsgesetz, welches er sonst perhorresziert, gegen mich ins Feld geführt und gesagt, daß dasselbe bei dieser Gelegenheit verlegt worden sei, als auch der Minister des Aeußern in dieser Sache in inkompetenter und unrichtiger Weise vorging. Die ganze Ingerenz des Herrn Ministers des Aeußern bestand in diesem Falle darin, bestand auch in der Vergangenheit in jedem ähnlichen Falle und wird auch künftighin in jedem einzelnen Falle darin bestehen, daß er von der in Folge Vorschlags der Regierung faktisch vollzogenen Ernennung, im diplomatischen Wege, durch unseren dortigen Vertreter in Rom Mitteilung machen ließ. Darin kann ich keine Unrichtigkeit sehen (Zustimmung rechts), da wir keine besondere Vertretung im Auslande haben, daher auch nicht anders vorgehen können. (Heiterkeit und Beifall rechts.)

Alldem gegenüber, was der Herr Abgeordnete darüber sagte, welche verschiedene Einflüsse bei der Erledigung dieser Frage Geltung erlangten, muß ich erklären, daß es in der That sehr verschiedene Kombinationen, Gespräche, Projekte gab; geschehen ist aber das, was die Regierung für notwendig und gut erachtete mit Zustimmung des Willens Sr. Majestät. Ich kann aber den Herrn Abgeordneten auch nach der Richtung vollkommen beruhigen, daß auch seine Aeußerungen auf die Entscheidung dieser Frage keinen Einfluß hatten. (Heiterkeit und Beifall rechts.)

Gabriel Ugron fühlte sich durch die soeben gehörte Erklärung, daß seine Aeußerungen auf die Ernennung des Primas keinen Einfluß hatten, sehr angenehm berührt, denn er sei dadurch dem Minister sehr nahe gebracht, welcher auf die Ernennung ebenfalls keinen Einfluß üben konnte. (Große Heiterkeit der Opposition.) Und wenn man wisse, daß das Vorgehen und der Einfluß gewisser Frömmelnder Damen wirksam sich erwies, als die Kombination der ungarischen Regierung, dann werde man begreifen, daß die Auffassungen des Ministers und des Redners einander sehr nahegerückt wurden. (Heiterkeit links.) Redner meint, der Minister solle denn doch auch die Ansichten oppositioneller Abgeordneter respektieren, zumal nicht immer die Schmeichler, sondern mitunter auch die Kritiker Recht haben. Der Minister sagte aber auch sonderbarer Weise, es sei eine außerordentliche Beschränkung des Patronatsrechtes Sr. Majestät, wenn auch der Kandidat der Nation in Betracht kommen müßte.

Minister Graf Csáky: Ich sagte bloß, daß ich kein Forum kenne, welches den Kandidaten der Nation aufstellen könnte.

Gabriel Ugron: Das Abgeordnetenhaus und das Magnatenhaus bilden diese Foren, allein da sind noch die Presse und die öffentliche Meinung, und die Ansicht eines Abgeordneten verdammt nicht selten die Empfindung der ganzen Nation. (Zustimmung links und auf der äußersten Linken.)

Bei der Abstimmung, die nun erfolgte, wurde die Antwort des Ministers von der Majorität zur Kenntnis genommen.

Minister Graf Csáky beantwortete sodann noch eine Interpellation des Abg. Komlóssy, die sich auf die Verwaltung der Primatialgüter während der Sedisvakanz bezog. Der Minister setzte auseinander, daß das Domkapitel und der Minister das Erforderliche veranlaßt haben, damit die Primatialgüter auch während der Sedisvakanz ein entsprechendes Einkommen abwerfen sollen. Ferner erklärte der Minister, es seien auch Verfügungen getroffen worden, damit der zur Bewirtschaftung der Güter erforderliche fundus instructus angeschafft werde. — Der Interpellant und das Haus nahmen die Antwort zur Kenntnis.

Schließlich richtete noch der Abgeordnete Alexander Almasy an den Handelsminister die folgende Interpellation: „Mehrere Groß-Kanizier Industrielle und Kaufleute beuchten am 28. Oktober den Markt in Kopréniz (Kroatien), woselbst man ihnen aber nicht erlaubte, ihre Waaren auszu packen. Auch verjagte man sie aus dem Stadtgebiete, weil ihre Gewerbelizenz nicht in kroatischer, sondern in ungarischer Sprache ausgestellt war. Die Polizisten drohten auch Jedermann, der es wagen sollte, auf dem Territorium der Stadt auszu packen, mit einer Geldstrafe von 10 fl. Die in ihren Rechten geschädigten Gewerbetreibenden suchten überall den Stadthauptmann, konnten ihn aber nicht finden. So war diese Affaire im „Egyetértés“ mitgeteilt. Ich frage also: Hat der Herr Handelsminister Kenntnis von diesem Falle? Wenn nicht, beabsichtigt er, sich hievon Kenntnis zu verschaffen? Falls sich das hier Mitgetheilte bewahrheiten sollte, wird er den geschädigten Handel- und Gewerbetreibenden Schadenersatz verschaffen und wird er dahin wirken, daß die Schuldigen nach Gebühr bestraft werden?“

Die Interpellation wird dem Minister schriftlich zuge stellt werden. — Schluß der Sitzung um halb 2 Uhr. — Die nächste Sitzung findet am Dienstag Mittags um 12 Uhr statt.

Der Kapitalist.

Buda pest, 7. November.

(Eine Devote an der Börse.) Die Börse hatte heute einen sehr flauen Tag. Die vielseitig gehegte Erwartung, daß nach dem Pariser Ultimo eine Besserung in den Börsenverhältnissen eintreten werde, ist bis jetzt nicht in Erfüllung gegangen, im Gegenteil nahm die rückgängige Kursbewegung zeitweise einen panikähnlichen Charakter an. Aus Paris traf eine sehr flauere Berichterstattung ein und aus Berlin wurde die Insolvenz der Wechselfirma Friedländer und Sonnenfeld gemeldet und gerüchtweise verlautete, daß sich beide Chefs dieser Firma erschossen hätten. Am aufgeregtesten war die Stimmung

an der Abendbörse, wo sich fast nur Verkäufer aber keine Käufer zeigten. Die Aktien der meisten Banken erlitten namhafte Kursrückgänge, sehr flau waren Südbahnaktien, da verlautete, daß die österreichische Regierung nur eine Aktienrente von 4 Francs biete. Die Periode der Flaubeit datirt von der Emission der letzten russischen Anleihe, da hiedurch die Aktionsfähigkeit der Pariser Börse für längere Zeit gelähmt wurde; die aufeinander folgenden Insolvenzen in Berlin deuten jedoch darauf hin, daß auch dort Vieles flau sei, und man darf daher der weiteren Entwicklung der Börsensituation mit Spannung entgegen sehen. Welche Verheerungen heute in den Kurzen angerichtet wurden, ergibt sich aus Folgendem: Oesterreichische Kreditaktien wichen von 275.90 bis 272.20, ungarische Kreditbank von 320.25 auf 316.50, Gskomptbank von 110.25 auf 108, Nima-Murángher von 169.50 auf 167, Staatsbahnaktien von 277.50 auf 273.50, Südbahnaktien von 83.75 auf 77.

(Die Valutaregulierung und Ungarn.) In den kürzlich abgeschlossenen Verhandlungen des Finanzausschusses war naturgemäß wiederholt auch von der Regelung der Valuta und den bisherigen Vorkehrungen der Finanzverwaltung für diese Operation die Rede. Es sind in Folge dessen vorwiegend in parlamentarischen Kreisen mancherlei Gerüchte verbreitet worden, die einer Korrektur bedürfen. So wurde beispielsweise seit einigen Tagen erzählt, daß die Kassenbestände des Finanzministers den Betrag von 82 Millionen Gulden erreicht hätten und daß Herr Dr. Weyerle diese Summe für die Valutaregulierung bereit halte. Diesbezüglich wird der „N. Fr. Pr.“ aus Budapest telegraphirt:

Mit der Ziffer von 82 Millionen Gulden hat es insofern keine Wichtigkeit, als nach den von der Staats-Torantkassa allmonatlich angefertigten approximativen Voranschlägen sich am Ende des Monats November ein überschüssiger Kassenbestand von 82 Millionen Gulden ergeben wird. Allein diese Summe bedeutet noch keinen dauernden Ueberschuß und Kassenbestand, da beispielsweise in den Monaten Dezember und Januar durch die Couponzahlungen für die Noten- und Goldrente eine ungünstigere Situation dieser Ueberschüsse mit großer Wahrscheinlichkeit zu gewärtigen ist. Vollständig unberührt von den Fluktuationen der Kassen-geldhaltung jedoch und in der That ausschließlich für die Zwecke der Valutaregulierung zurückgestellt sind bis zur Stunde jene 40 Millionen Gulden in effektive in Gold, welche der Finanzminister im Laufe der Zeit um einen Betrag von beiläufig 48 bis 49 Millionen Gulden in Noten beschafft hat. Diese thatsächliche Goldreserve des Staatskassas dürfte allerdings über kurz oder lang eine nicht unbedeutliche Vermehrung für den bezeichneten Zweck erfahren, da der Finanzminister aus den Ueberschüssen des Jahres 1890 wieder in der Lage ist, einen Betrag von 10 bis 15 Millionen Gulden auszuscheiden und zurückzustellen, ohne befürchten zu müssen, diese Summe wieder zu aktuelleren Bedürfnissen heranziehen zu müssen. Die Finanzverwaltung geht von der Ansicht aus, daß die Durchführung der Valutaregulierung viel rascher und gründlicher vollzogen werden könne, wenn wenigstens für die erste Periode derselben sich die Nothwendigkeit eines Appells an den Geldmarkt nicht ergibt, der durch die plötzliche Heranziehung eines sehr großen Goldbedarfes in eine Bewegung gerathen könnte, welche die Endabsicht der Operation vielleicht sogar gefährden würde. Wenn jedoch der Markt — eine Parallell-Aktion der österreichischen Regierung immer vorausgesetzt — erst in einem späteren Zeitpunkte herangezogen werden muß, so tritt die Thatsache, daß die beiläufige Hälfte des Bedarfes schon vorhanden ist, eine naturgemäße Attraktion ausüben, welche bei der besten Natur des Goldverkehrs von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Daß man übrigens in den hiesigen maßgebenden Kreisen frei ist von einem weitgehenden Optimismus, wird durch den Umstand bezeugt, daß der Finanzminister sich mit Entschiedenheit gegen die Absicht des Referenten ausspricht, in dem Generalberichte über das Budget zu sagen, daß Ungarn bereits an der Schwelle der Durchführung der Valutaregulierung stehe. Dr. Weyerle erklärte sich damit einverstanden, wünschte es sogar, daß ausgesprochen werde, wonach Ungarn für diese Operation vollkommen gerüstet sei. Da aber die Durchführung selbst nicht von Ungarn und von ihm allein, sondern auch von Oesterreich und dem österreichischen Finanzminister, sowie von anderen wichtigen Faktoren abhängt, so würden zu großer Erwartungen wachgerufen werden, wenn man die Aufnahme der Baarzahlungen in einem offiziellen Aftenstücke schon jetzt als bevorstehend darstellen würde. Der Bericht des Finanzausschusses wird sich denn auch in dem angeedeuteten Sinne sowohl über die Regelung der Valuta als über die Verwendung der Ueberschüsse aussprechen. Mit diesen und anderen Fragen, namentlich aber mit den Verathungen der Delegationen hängt es zusammen, daß Finanzminister Dr. Weyerle sich um die Mitte des Monats, am 15. oder 16. November, nach Wien begeben wird. Er wird dort auch mit dem österreichischen Finanzminister konferriren, und es wäre mehr als möglich, zu behaupten, daß die beiden Staatsmänner gerade die Frage der Valutaregulierung aus dem Kreise ihrer Besprechungen verbannt würden. Man muß mit der Thatsache rechnen, daß der ungarische Finanzminister diese Aktion mit größtem Eifer betreibt, und diesem Umstande wird es wohl auch zuzuschreiben sein, wenn selbst in der ungarischen Delegation die Frage der Valuta zur Sprache gebracht werden sollte. Die parlamentarischen Kreise Ungarns sind eben von der Ueberzeugung durchdrungen, daß eine geregelte Valuta eine der wesentlichsten Voraussetzungen auch der politischen Machtstellung ist.

(Die „Fonciers“, Bester Versicherungs-Anstalt) hat die Versicherung gegen Kriegsgefahren in das auch sonst sehr reichhaltige Programm ihrer Lebensversicherung einbezogen. Wir ersehen daraus, daß Lan-

sturm-pflichtige, deren Lebensversicherung zur Zeit des Kriegsausbruches mindestens sechs Monate ununterbrochen in Kraft bestanden hat, ohne irgend welche Prämien-Nachzahlung für den Höchstbetrag bis inklusive 15,000 fl. Kapital oder 1500 fl. Ueberlebensrente auch für den Fall versichert bleiben, wenn der Tod in Kriegsdiensten erfolgt, während bei den Wehrpflichtigen des Heeres und der Landwehr die ebenfalls ohne Prämien-Nachzahlung übernommene gleichartige Verpflichtung der Anstalt sich auf die Hälfte des versicherten Kapitals, respektive für den Höchstbetrag von 5000 fl. Kapital, beziehentlich 500 fl. Ueberlebensrente erstreckt. Diese Bestimmungen der Anstalt bezeugen eine zeitgemäße Liberalität, welche seitens der versicherungsbedürftigen Wehrpflichtigen volle Anerkennung verdient.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Ferdinand Denk, Handelsmann in Lemberg; Dobrowoi Spasojewics, Schneider in Pözarewah; Dragutin Stanjowics, Handelsmann in Pözarewah; Anna Strajich, Inhaberin eines Schneidergewerbes in Prag; Franz Linhart, nichtprot. Handelsmann in Königstabl; Rachel Kattenberg in Tarnow; Joseph Dobos, prot. Schneidermeister in Sezegedin; Joseph Sefstik, Kaufmann in Pankota; Franz Horwath, Eisenwarenhändler in Budapest; Bruno Spannaus, Hotelier in Reichenberg; Adolf Hübl, nichtprot. Kaufmann in Auffs.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 7. November. Die heute beendete erste Woche des Leopoldmarktes brachte in mehreren Artikeln des Produktengeschäftes einen ziemlich befriedigenden Verkehr und es konnten mitunter auch bessere Preise erzielt werden. In Manufakturwaaren war das Detailgeschäft in Folge der kälteren Witterung etwas lebhafter, im Engrosgeschäft waren nur mäßige Umsätze, da die meisten Detailhändler ihren Bedarf in Winterwaaren schon früher gedeckt hatten. Im Geldstande unseres Platzes machte sich gegen Ende der Woche eine mäßige Erleichterung bemerkbar, da der Bedarf für den Wechselkompte weniger stark war; erstes heiliges Platzpapier konnte mitunter um einen Bruchtheil billiger als früher placirt werden.

Die Witterung war diese Woche vorherrschend trocken, die Himmelsanlicht meist trüb, Niederschläge sind hier in ganz unbedeutender Menge, in der Provinz wohl hier und da etwas ausgiebiger, aber doch nicht so reichlich gefallen, um dem Boden die zum Gedeihen der Aesfaat dringend nöthige Feuchtigkeit zuzuführen. Ein nicht geringer Theil der für Herbstgetreide bestimmten Felder konnte noch gar nicht bestellt werden, und da wir jede Nacht mehr oder minder starken Frost — heute Nachts fiel das Thermometer bis —6 Gr. R. — haben, so ist es nicht wahrscheinlich, daß der rückständige Anbau vor Eintritt des Winters noch ausgeführt werden kann.

Getreidegeschäft. An den ausländischen Getreidemärkten hat im Laufe der Woche eine entschieden feste Tendenz platzgegriffen, die wohl zum größten Theil auf das immer wieder auftauchende Gerücht, daß Rußland auch für Weizen ein Ausfuhrverbot erlassen werde, zurückzuführen ist. In Newyork schlossen die Weizenpreise nach mehrfachen Schwankungen um 1 Cents höher als vor acht Tagen. Die englischen Märkte beendeten ebenfalls feste Tendenz, Weizen ist dort um 1/2 Schilling gestiegen. In Frankreich trat die Kaufkraft stärker hervor, Weizen gewann 1/2 Franc, Mehl 1 Franc im Preise. Die deutschen Plätze waren im Anfang der Woche matter, Weizen büßte 4 Mark, Roggen 2/3 Mark im Preise ein; in den letzten Tagen schlugen aber auch dort die Preise eine steigende Richtung ein und holten nicht nur die anfänglich erlittene Einbuße wieder ein, sondern schloßen heute noch für Weizen und Roggen um circa 4 Mark höher als vor acht Tagen.

Am hiesigen Platze eröffnete das Geschäft in Weizen bei lebhafter Kaufkraft der Mühlen in steigender Tendenz, die Preise stellten sich am ersten Geschäftstage um 15—20 kr. höher; an den beiden folgenden Tagen war wohl die Stimmung etwas ruhiger, das Ausgebot ergiebig und die Käufer konnten mitunter um einige Kreuzer billiger ankommen; in der zweiten Wochenhälfte belebte sich aber das Geschäft neuerdings, die Tagesumsätze waren größer und da die Zufuhren gegen die letzten Wochen eine bedeutende Abnahme zeigten und an den ausländischen Plätzen die Preise hauffierten, so stellten die Cigner höhere Forderungen, die ihnen von den Konsumenten auch bewilligt wurden. Die Preise schloßen heute um 45—50 kr. höher als vor acht Tagen. Der Wochenumsatz erreichte ca. 200,000 Meterzentner. Der Export ruhte vollständig. In Usanzen-Weizen per Frühjahr war der Verkehr ebenfalls lebhaft; der Preis variirte in der ersten Wochenhälfte zwischen 11 fl. 34 kr., 11 fl. 26 kr., 11 fl. 30 kr. und 11 fl. 9 kr., stieg in den letzten Tagen rapid bis 11 fl. 72 kr. und schloß heute Abends 11 fl. 70 kr. 6, 11 fl. 72 kr. W.

Roggen erfreute sich die ganze Woche über lebhafter Nachfrage sowohl seitens unserer Konsumenten, als auch zum Versandt und erhöhten sich die Preise successive um 25 bis 30 kr. gegen die Vorwoche. Umgelegt wurden circa 10,000 Meterzentner. Preise 10 fl. 20 kr. bis 10 fl. 40 kr. ab und Parität hier.

Futtergerste blieb auch in der abgelaufenen Woche knapp zugeführt; auffallend schwach sind die Zugänge per Schiff, dagegen blieb die Kaufkraft abhaltend günstig und wurde alles Offerirte von Konsumenten flott aufgenommen, wobei sich die Preise um 10 kr. höher als in der Vorwoche stellten. Der Umsatz betrug 5000 Meterzentner und notiren wir 6 fl. 20 kr. bis 6 fl. 60 kr. In Malz- und Braugerste war ab hier nur wenig Geschäft, dagegen wurden für den Export im Laufe der Woche einige tausend Meterzentner guter

Zweigeschichte in der Preisliste von 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 40 fr. ab Stationen verkauft.

Mais war von Konsumenten gut gefragt; da jedoch die Zufuhren in alter Waare ganz aufgehört haben, mußten dieselben ihren Bedarf vom Lager decken und wurden circa 10,000 Meterzentner zu 6 fl. 50 fr. verkauft.

Hafser ist bei reger Konsumfrage im Laufe der Woche um 15 bis 20 fr. gestiegen; es wurden circa 6000 Meterzentner an Konsumenten abgesetzt und notiren wir heute 6 fl. 20 fr. bis 6 fl. 65 fr. je nach Qualität.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for quality (Qual.) and price (fl. and fr.). Rows include various wheat types like 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafser', 'Mais', 'Kohlreps', 'Hirse', and 'Termin'. Prices range from approximately 11.05 to 11.65 fl. per 100 kg.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table showing grain import statistics for Budapest. Columns include 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafser', 'Mais', 'Reps', and 'Totale'. It includes data for the current week and previous weeks, with totals for the year.

Mehl. Auf dem Weizenmarkte herrichte diese Woche - besonders gegen Ende derselben - eine intensive Kaufströmung und in Folge dessen hat sich auch die Stimmung im Mehlgeschäfte außerordentlich befestigt.

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen: Ung. Staatsb. 2998, H. Westbahn 700, D. Westbahn 8957, D. Ostbahn 9125, Total 17090.

Table titled 'Durchschnittspreise' showing average prices for different grades of grain (Nr. 0 to 7) and flour (Netto für Netto ab Budapest).

Viktualien. (Bericht von Hermann Geiselt und Kom. Budapest.) Die festeren Preise

ihelten sich zufolge kühler Witterung. Wir notiren: Kornwaare 38 bis 40 St. per 1 fl. Prima Keifeneier voll und frisch 36 fl. mindere und Siebenbürger Waare 34 fl. bis 35 fl. per Originalsifte zu 1440 Stück.

Süßfrüchte. Das Wochengeschäft verkehrte in angenehmer Haltung, namentlich für Jysolen sind neuerliche Kaufaufträge gekommen, weshalb die Tendenz etwas fester ist.

Ölsaaten. In effektivem Kohlraps war kein Geschäft, die nominellen Preise sind 13-15 fl. je nach Qualität. Neuer Kohlraps per August-September 1892 wurde Anfangs der Woche mit 14 fl. 85 fr. gehandelt.

Wachsz. Von Kofenauer wurden 40 Mztr. zugeführt und mit 140-141 fl. abgesetzt.

Wachsz. Von Kofenauer wurden 40 Mztr. zugeführt und mit 140-141 fl. abgesetzt.

Wachsz. Von Kofenauer wurden 40 Mztr. zugeführt und mit 140-141 fl. abgesetzt.

Wachsz. Von Kofenauer wurden 40 Mztr. zugeführt und mit 140-141 fl. abgesetzt.

Wachsz. Von Kofenauer wurden 40 Mztr. zugeführt und mit 140-141 fl. abgesetzt.

Wachsz. Von Kofenauer wurden 40 Mztr. zugeführt und mit 140-141 fl. abgesetzt.

Wachsz. Von Kofenauer wurden 40 Mztr. zugeführt und mit 140-141 fl. abgesetzt.

Ungarische fortirte Waare 320-380 Kilogramm schwere 46 fr. bis 46 1/2 fr., 280 bis 300 Kilogramm schwere 46 1/2 fr. bis 47 fr., alte über 300 Kilogramm schwere 44 fr. bis 45 fr., Landschweine, leichte 43 bis 45 fr., serbische 41 fr. bis 45 fr. per Kilogr. netto.

Spiritus. Bei sehr großer Waarenknappheit und lebhafter Nachfrage haben die Preise wieder eine Steigerung erfahren. Rohspiritus für Raffineure notirt 21 fl. bis 21 fl. 50 fr., verfeuerte Raffinade en gros 58 fl. bis 59 fl., Preßhefespritus 57 fl. 50 fr. bis 58 fl.

Sämereien. (Bericht von Edmund Mautner.) Seit unjeren letzten Bericht hat sich die Situation des Rothklee-marktes unweentlich verändert. Die Zufuhren waren ziemlich groß, es mangelten jedoch grobkörnige Qualitäten und was auch sonst angeboten wurde, kauften die hier weilenden ausländischen Firmen, welcher Umstand zur Folge hatte, daß schöngefärbter violetter grobkörniger Rothklee selbst zu 62 fl. leicht placirbar war.

Schafwolle. Der November-Wollmarkt (Leopoldmarkt), der am 1. begann und noch nicht ganz beendet ist, war in seiner Tendenz eher zu Gunsten der Käufer.

Eisen, Eisenwaaren und Metalle. (Originalbericht von Agel und Kom. p.) Seit unserem letzten Berichte hat sich die Situation auf dem Eisenmarkte insofern verändert, als zufolge fortwährender pessimistischer Zeitungsnachrichten in der That eine weniger günstige Stimmung vorgeherrschet hat.

Eisen, Eisenwaaren und Metalle. (Originalbericht von Agel und Kom. p.) Seit unserem letzten Berichte hat sich die Situation auf dem Eisenmarkte insofern verändert, als zufolge fortwährender pessimistischer Zeitungsnachrichten in der That eine weniger günstige Stimmung vorgeherrschet hat.

Eisen, Eisenwaaren und Metalle. (Originalbericht von Agel und Kom. p.) Seit unserem letzten Berichte hat sich die Situation auf dem Eisenmarkte insofern verändert, als zufolge fortwährender pessimistischer Zeitungsnachrichten in der That eine weniger günstige Stimmung vorgeherrschet hat.

Eisen, Eisenwaaren und Metalle. (Originalbericht von Agel und Kom. p.) Seit unserem letzten Berichte hat sich die Situation auf dem Eisenmarkte insofern verändert, als zufolge fortwährender pessimistischer Zeitungsnachrichten in der That eine weniger günstige Stimmung vorgeherrschet hat.

Eisen, Eisenwaaren und Metalle. (Originalbericht von Agel und Kom. p.) Seit unserem letzten Berichte hat sich die Situation auf dem Eisenmarkte insofern verändert, als zufolge fortwährender pessimistischer Zeitungsnachrichten in der That eine weniger günstige Stimmung vorgeherrschet hat.

hat weitere Preisavancen auf englische Anregung zu... Verzeichnen. Rohzink ist unverändert, in Zinkblechen bei lebhaften Umsätzen sind keine Preisveränderungen zu notiren.

Wien, 7. November. (Privat-Telegramm.) (Amtliche Notierungen der Frucht- und Mehlbörsen.) Weizen: Dreibl. 77-81 R. 11 fl. 65 fr. bis 12 fl. 15 fr.

Berlin, 7. November. (Schluß.) 4 1/2proz. Papierrente 78.50, 5proz. österreichische Papierrente 87.60, Silberrente 78.50, österreichische Goldrente 93.60, 4proz. ungar. Goldrente 89.50, 5proz. ungar. Papierrente 86.40, ungar. Ostbahn-Obligations...

Frankfurt, 7. November. (Abendverkehr.) 4 1/2proz. Silberrente —, 4proz. ungarische Goldrente 88.60, 5proz. ungarische Papierrente —, 4proz. ungarische Goldrente 93.50, Alpine 53.00, österreichische Kreditaktien 233.00, österreichische Staatsbahnaktien 233.75, Karl Ludwigsbahnaktien —, Südbahnaktien —, ungar. Kreditaktien —, Matt.

Paris, 7. November. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 94.80, 4 1/2proz. Rente 104.37, österr.-ung. Staatsbahnaktien 602.50, Südbahn 187.50, französische amortisirbare Rente 95.45, ungarische Eisenbahn-Anleihen —, 4proz. ungar. Goldrente 89.43, Ottomanbank 523.75, österreichische Bodenkredit 1035.00, Türkenloje 58.25, Banque de Paris 705.00, Alpine 145.62, türkische Tabak-Aktien 328.75, österreichische Länderbank 427.50. — Flau.

London, 7. November. 4proz. ungar. Goldrente 88.75, 4proz. österr. Goldrente 93.00, 4 1/2proz. österr. Silberrente 78.00, englische Conjols 95.00, Silber 43 1/2, Wiener Wechselkurs —, Matt.

Budapester Waaren- und Effektenbörse. Effektengeschäft. 7. November. Flau ausländische Notierungen und der rapide Rückgang der Südbahn-Aktien riefen heute eine sehr ungunstige Stimmung hervor, alle internationalen Werthe erlitten mehr oder minder bedeutende Kursseinbußen.

ungarische Staatsbahn-Aktien mit 275.75 bis 275.25 umgekehrt. Der Straßenverkehr war auf weiteres flauer rückgängig; österreichische Kreditaktien mit 273.50, Rima-Murányer Eisenwerks-Aktien mit 167.50 abgegeben.

Die Abendbörse war ausgesprochen flau; österreichische Kreditaktien mit 273.30 bis 272.20, ungarische Kreditaktien mit 317.50 bis 316.50, ungarische Eskompte- und Wechselbank mit 109 bis 108, Südbahn-Aktien mit 80.25 bis 77, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien mit 274.75 bis 273.50, Rima-Murányer Eisenwerks-Aktien mit 167 bis 167.50 abgegeben.

Getreidegeschäft. Weizen verfolgte heute eine steigende Tendenz, das Angebot war günstig, die Kauflust rege; es wurden circa 40,000 Meterzentner umgekehrt und stott um 15 bis 20 fr. höher bezahlt. In anderen Körnern hatten wir bei fester Tendenz schwachen Verkehr. Roggen 15-20 fr., Gerste 5-10 fr., Hafer 5 fr. und Mais 10 fr. höher. Verkauf wurden:

Weizen, Heiß: 200 Mztr. 79 R. und 800 Mztr. 78 R. zu 11 fl. 55 fr., 1500 Mztr. 78 R. zu 11 fl. 65 fr., 400 Mztr. 79 R. und 1000 Mztr. 77.5 R. zu 11 fl. 75 fr., 1500 Mztr. 78 R. und 1500 Mztr. 76 R. zu 11 fl. 75 fr., 500 Mztr. 77 R. zu 11 fl. 55 fr., 200 Mztr. 77.3 R. und 100 Mztr. 77 R. zu 11 fl. 60 fr., 100 Mztr. 76.5 R. zu 11 fl. 50 fr., 100 Mztr. 76.3 R. zu 11 fl. 40 fr., 500 Mztr. 76 R. zu 11 fl. 25 fr., 500 Mztr. 76 R. zu 11 fl. 30 fr., 100 Mztr. 76 R. zu 11 fl. 30 fr., 500 Mztr. 75 R. zu 11 fl. 10 fr., 100 Mztr. 75 zu 11 fl. 5 fr., 100 Mztr. 75.5 R. zu 11 fl. 20 fr., 100 Mztr. 76.5 R. zu 11 fl. 35 fr., 100 Mztr. 74 R. zu 10 fl. 95 fr., Alles per drei Monate.

Wetter: Schön. Newyork, 6. November. Petroleum in Newyork, Type live Certif. 6.20-6.35, in Philadelphia 6.15 bis 6.30, Mehl loco 4.25, rother Weizen loco 108 1/2, per November 107 1/2, per Dezember 108 1/2, per Mai 114.75, Getreidefracht 6.00, Mais per Dezember 59.00.

Steinbruch, 7. November. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkensviehhändler Halle in Steinbruch. Schwere Waare wird gesucht. — Vorrath am 5. November 125,660 Stück, am 6. November wurden 721 Stück zugeführt, 1381 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 7. November ein Stand von 125,050 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische prima: Alte schwere von 44 bis 45 fr., mittlere von 44 fr. bis 45 fr., junge schwere von 46 1/2 fr. bis 47 fr., mittlere von 47 fr. bis 47 1/2 fr., leichte von 47 fr. bis 46 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von 43 fr. bis 45 fr., mittlere von 43 fr. bis 44 1/2 fr., leichte von 43 bis 45 fr. Rumänische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Rumänische Original (Stachel), schwere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 45 bis 45 1/2 fr., mittlere von 44 fr. bis 45 fr., leichte von 42 fr. bis 45 fr. (Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern. Wancemäßiger Abzug nur bei Mastschweinen vom Brutto Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Abzug von 4 Prozent vom Kaufs-Preise zu Gunsten des Käufers.)

Wien, 6. November. (Bericht von A. Eibenschütz's Sohn.) Die Preise auf den auswärtigen Märkten sind wohl fest behauptet, der Absatz ist jedoch schwach. In Folge dessen ist das Geschäft hier ruhig, da Käufer durch das kalte Wetter zu höheren Forderungen sich berechtigt glauben, welche der Export nicht bewilligt. Kisten, namentlich ältere Waare geht schwach und deren Bestände sind hier noch ziemlich groß. Die Zufuhren waren diese Woche etwas schwächer, da die Provinz spekulirt, prompt verladbare Waare wird jedoch reichlich offerirt. Es verkehrten: Bauernwaare zu 35 Stück per 1 fl., Kisten frische prima 37 fl. bis 38 fl., Siebenbürger zu 35 fl. bis 36 fl., mindere 33 fl. und ältere Waare zu 30 fl. bis 32 fl. per Kiste. — Butter anziehend, da Zufuhren schwächer. Prima Tafelbutter circa 3 fl. höher, verkehrte zu 94 fl. bis 97 fl., Restbutter mangelnd, bis 70 fl. bezahlt per 100 Kilo netto transito en gros.

Auszug aus dem „Abkömmling“. Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Franz Forchner, Kaufmann in M. Kovács ház. Konkurskommissar Richter Alfons Steingabner, Masseverwalter Dr. Arpad Lafatos; Anmeldungstermin 11. Januar 1892, Liquidationsverhandlung 5. Februar 1892. (Szegediner Gerichtshof.) — Gegen Joseph Fellner, Kaufmann in Szeged. Konkurskommissar Richter Karl Mihálovics, Masseverwalter Dr. Ignaz Hajos; Anmeldungstermin 11. Januar 1892, Liquidationsverhandlung 11. Februar 1892. (Zala-Egerberger Gerichtshof.)

Konkursaufhebung. Des Albert Hene, Kaufmann in Karlsburg.

Budapester Todtenliste. — Vom 6. November. — Karl Kubat, 37 J., Tischler, 8. Bez. Joseph Birág, 40 J., Arbeiter, 6. Bez. Wilhelm Richter, 40 J., Aufseher, zugereist. Margarethe Schreder, 3 J., Arbeiterstochter, 3. Bez. Christian Schüller, 70 J., Arbeiter, 3. Bez. Marie Weiner-Fließmann, 32 J., Arbeiterin, 8. Bez. Karl Gattajnger, 37 J., Schlosser, 5. Bez. Emilie Sváb, 4 J., Wirthstochter, 7. Bez. Marie Varga, 6 J., Anticherstochter, 7. Bez. Wilma Debetó, 4 J., 8. Bez. Ignaz Pandur, 3 J., Pferdebahn-Kondukteursohn, 9. Bez. Johanna Rozarek, 7 J., Balenmeisterstochter, 9. Bez. Stephan Redl, 2 J., Anticherssohn, 9. Bez. Joseph Zuhácz, 22 J., zugereist. Joseph Kiss, 3 J., Photographensohn, 8. Bez. Jakob Boith, 61 J., Maler, 6. Bez. Johann Dobó, 52 J., Aufseher, 6. Bez. Vertha Bucsek, 16 J., 6. Bez. Karl Bécsey, 49 J., Maurer, 7. Bez. Stephan Látos, 12 J., Konstablerssohn, 7. Bez. Marie Ullmann, 19 J., Arbeiterin, 9. Bez. Marie Kratochvíla, 44 J., zugereist. Elisabeth Bender, 19 J., Näherin, 7. Bezirk

KALODONT Sarg's Kalodont heisst zu deutsch **Schönheit** der **Zähne.**

KALODONT Sarg's Kalodont ist bereits anerkannt als unentbehrliches **Zahnputzmittel.**

KALODONT Sarg's Kalodont ist als unschädlich **sanitätsbehördlich** geprüft.

KALODONT Sarg's Kalodont ist sehr praktisch auf **Reisen, aromatisch,** erfrischend.

KALODONT Sarg's Kalodont ist bereits im **In- und Auslande** mit grösstem Erfolge eingeführt.

KALODONT Sarg's Kalodont ist bei **Hof und Adel,** wie im einfachsten Bürgerhause im Gebrauch.

KALODONT Sarg's Kalodont ausdrücklich zu ver-langen. der vielfachen werthlosen Nachahmungen wegen.

KALODONT Sarg's Kalodont erhältlich zu **35 kr.** per Tube in Apotheken, Drogerien und **Parfumerien.**

Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem einzelnen Stücke bei.

Chocolat u. Cacao N. Lejet.

Wichtig für Damen!

Orientalische Teppichknüpferei. Allerneueste Erfindung.

Die Vertreterin der ersten k. k. Oesterr.-ungar. priv. Smyrna-Teppichknüpferei in Wien wird **Montag, den 9. und Dienstag, den 10. November in Budapest im „Hotel National“, Wainnergasse, Vormittags von 9-12 Uhr und Nachm. von 2 bis 6 Uhr unentgeltlichen Unterrichtskurs** abhalten in der von ihr erfundenen Methode der

Smyrna - Teppichknüpferei.

Viel besser als das alte System auf Stramin oder Canavas mit Häkelnadel und Holzstäbchen. Veräume daher keine Dame, diese hochinteressante Handarbeit zu erlernen, da dieses die Lieblings-Beschäftigung der feinen Damenwelt geworden ist und sich dieselbe sogar Eingang in Fürstentümern in Europa verschafft hat. Seit 4 Jahren über 1/2 Million Damen unterrichtet. **Ausstellung von fertigen Teppichen, sowie prima Material** (tunesisches Kammgarn) zu billigen Preisen. **Sämmtliche Knüpfarbeiten eignen sich besonders für ff. Geburtstags- und Weihnachtsgeschenke.**

Zigarrettenraucher!

Wer mit Verständnis Zigarretten raucht, weiss, dass für die Güte der Zigarrette die Beschaffenheit des Papiers nicht minder massgebend ist, als die des Tabaks. Jeder Zigarrettenraucher soll nicht nur aus dem Grunde, sondern auch im Interesse seiner Gesundheit darauf sehen, nur jenes Papier zu benutzen, dessen ausgezeichnete Qualität außer allem Zweifel steht. Diese Sicherheit hat der Raucher bei Benutzung des Zigarrettenpapiers der

Fabrik Braunstein Frères Paris

65. Boulevard Exelmans

Marke: „Les dernières Cartouches“.

Zahlreiche von allerersten wissenschaftlichen Autoritäten des In- und Auslandes vorgenommene vergleichende Analysen der verschiedenen im Handel vorkommenden Zigarrettenpapiere haben die stets gleichbleibende, ausgezeichnete Beschaffenheit unserer Erzeugnisse anerkannt. — Wir sind immer bestrebt, gleichmässig vorzügliche Waare mit gleicher Blattanzahl zu liefern. Es machen sich nun von verschiedenen Seiten Bestrebungen geltend, das rauchende Publikum irre zu führen und kommen da Waaren vor, deren Erzeuger im Widerspruch mit der von soliden Fabrikanten geübten Praxis sich scheuen, auf ihren Marken ihre Firma anzugeben. — Auch bestrebt man sich, Erzeugnisse einzuführen, bei welchen nach der Einführung sowohl mit der Qualität, als auch mit der Blattanzahl heruntergegangen wird. Dem gegenüber sind wir überzeugt, dass jeder verständige Raucher unsere Waare mit der Marke „Les dernières Cartouches“, welche sich wie keine andere seit einer Reihe von Jahren als geradezu ausgezeichnet bewährt hat, benutzen wird und machen wir darauf aufmerksam, dass sich auf jeder **Braunstein Frères** befindet. Eine Fabriknieder-lage unserer Firma befindet sich in **Wien, I., Schottenring 25.** — Unsere echt franz. Zigarrettenhüllen aus dem Papier „Les dernières Cartouches“, wovon jeder Karton die Firma **Braunstein Frères** trägt, sind in **Budapest** bei **Herrn Fröhlich & Sulz, väczli-körut 10,** und bei sämtlichen **Münchberger-Engros-Geschäften** zu haben.

Herren-, Knaben- und Kinder-Kleider

wegen überhäuftem Lager um **30% billiger.**

Anzüge	früher fl. 13,	jetzt fl. 9.—
Winterröcke	„ fl. 20,	„ fl. 14.—
Wald-Wikado	„ fl. 18,	„ fl. 12.50
Mentischiff	„ fl. 20,	„ fl. 14.—
Knaben-Mentischiff	„ fl. 8,	„ fl. 5.60
„ Anzüge	„ fl. 8,	„ fl. 5.60
Sofen	„ fl. 5,	„ fl. 3.50

Nur bei

Adolf D. Adler,

Budapest, Franz Deák-gasse Nr. 23.

PATENTE

auf neue Erfindungen besorgt und verwertet das Patentbureau

Ludwig Benedek & Cie.
Budapest, Museumring 10

Vom k. Handelsministerium dem Vertrauen der Erfinder mittelst Zirkular = Erlasses Zahl 24324/1886 empfohlen.

Jährlich über 500 Patent-Erwerbungen.

Kremler Senf,

weltbekannt, hochfeinst, der Verdauung zuträglichste, pikanteste, billigste Zugabe zu Fleischspeisen. 5 Kilo-Probefass fl. 2.40, 2^{1/2} Kilo-Probefass fl. 1.60, circa 12 Kilo-Probefass fl. 4.80. Ein gross Spezial-offerte versendet F. Michl, Senffabrik, Krems, N.

Gutspachtung

im Seceker Komitee in Ungarn, 30 Minuten von der Bahn entfernt, mit 2310 Joch hochprima Acker (Zucker-rübeböden) und Wiesen, die bisher in eigener Regie bewirtschaftet wurden, ist sofort zu übernehmen. **Nur direkt an Selbstreflektanten** ertheilen bereitwilligst nähere Auskünfte **König. pens. Oberförster Horváth & Richard Paz,** Wien, IV., Margarethenstrasse 12. 44305

Meidinger-Oefen

in allen Grössen werden äußerst billig wegen Auflassung des Lagers ausverkauft bei

Paschka Lajos utóda, Ofen- und Sparrde-Fabrik, Budapest, VI., Aradi-utca 37 sz. 44070

„Werndl“-Gewehre

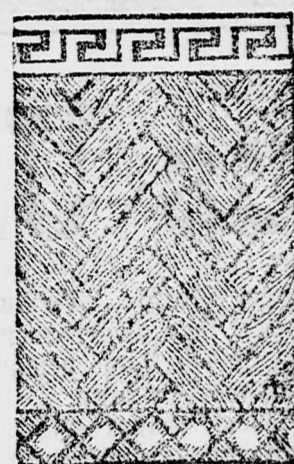
(nicht Wenzl) mit Bajonnet, fehlerfrei, in Mengen wie auch einzeln, billigt zu haben bei **A. M. KOHN,** Eisenwaarenhandlung, Budapest, Mozsár-utca 9.

Die Niederlage

der k. u. k. priv.

Parquetten-Fabrik

von **W. C. Dunkel** in Kaschau befindet sich vom 1. November a. c. an **V. Rudolf-rakpart 7.** Hochachtungsvoll **J. C. Dianovszky.**



Der Selbst-Raseur.

Allerneuester Rasir-Apparat,



womit sich Jedermann, selbst im hohen Alter und mit zitternden Händen, mit absoluter Sicherheit den stärksten Bart, ohne sich zu schneiden oder sich zu verletzen, gut, rein und schnell, ohne jede Vorbereitung rasiren lässt. Sündert von Dankfärsen und Nachbestellungen bewiesen, welchen riesigen Anklang dieser Apparat in allen Schichten der Bevölkerung gefunden.

Diplomirt auf der Pariser Welt-Ausstellung 1889. Ueber 40,000 Stück in Gebrauch! Preis per Stück sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.90. — Versendungen per Nachnahme. — Einzlg und allein beim Erfinder **Nicolaus Kirnbai,** Wien, Alserstrasse 43 J.

Wintersaison

empfiehlt dem p. t. Publikum die Budapester bestrenommirte

Eisenmöbel-, Drahtmattzen- und Kinderwagenfabrik

BERGER ADOLF,

Niederlage: Elisabethplatz 17,

ihr reich assortirtes Lager von Ofenschirmen, Kaminvorhängen, Feuerzeugen, Kohlenständern, so auch große Auswahl in Eisenmöbeln, zusammenlegbaren Betten mit dreitheiligen Matratzen, Stahlbraunmatratzen, Kinderbetten, Kinderwagen, Waschtischen, Kleiderstücken und sämtlichen in dieses Fach schlagenden Artikeln. Dasselbst sind zu haben **Original-Werndl-Gewehre** sammt Bajonnet zu 5 fl.

Fabrik: Aradergasse Nr. 16.

Wiederverkäufer erhalten besondere Begünstigungen.

SANTAL-CAPSEN MIDY

Der als Heilmittel gegen Schleimflüsse aller Art, sowie Gonorrhoe früher so allgemein beliebte **Copaiba-Balsam** wird heute kaum mehr in Anwendung gebracht, theils wegen seines unangenehmen Geruches und Geschmacks, theils wegen des Aufstossens, Brechreizes und anderer Magenbeschwerden, die seine Anwendung zur Folge hatte. Die durch Herrn Midy eingeführte reine bestl. lichte **Santal-Capsen** besitzt keine dieser unangenehmen Eigenschaften und bewirkt in 48 Stunden das nahezu vollständige Aufhören der veralteten und schmerzhaftesten Ausflüsse ohne Belästigung des Magens und ohne Verhinderung der Ernährung. Jede Kapsel trägt den Namen Midy. Preis eines Flacons sammt Gebrauchsanweisung mit 50 Kapseln 2 fl. 10 kr. Probiers gegen Einlieferung von fl. 2.50 franco oder durch Nachnahme. In Budapest: Apotheke des Hofes, Königsplatz Nr. 12.

System Pfarrer Sebastian Kneipp Normal-Gesundheits-Mieder aus Rein-Leinen Flechtgewebe.

Die Fabrikation dieser, allen Anforderungen der Hygiene, Schönheit und Dauerhaftigkeit entsprechenden Normal-Gesundheits-Mieder (System Pfarrer Kneipp), welche aus einem eigenartigen Flechtgewebe, sogenanntem kernhaftem Flachereiftengarn hergestellt sind, wurde ausschließlich mir für Oesterreich-Ungarn, Serbien, Rumänien und die Türkei übertragen.



Man beachte genau, dass diese Normal-Gesundheits-Mieder (System Pfarrer Kneipp) auf der Innenseite mit dem Abdrucke nebenstehender Schutzmarke und dem Bilde Sr. Hochwürden Herrn Pfarrer Sebastian Kneipp versehen sind.



Alle anderen, ähnliche Namen tragende Erzeugnisse, ohne meine regist. Schutzmarke, sind unbedingte Nachahmungen und als Gesundheits-Mieder werthlos. Die Vortheile meiner Erzeugnisse sind: Angenehmes gesundheitsförderndes Tragen, vollständige Aufnahme der Feuchtigkeit und Luftzirkulation, praktischer Schnitt, vorzügliche und schöne Ausstattung, gute Haltbarkeit. Meine Normal-Gesundheits-Mieder (System Pfarrer Sebastian Kneipp), sind in allen Niedermiederlagen u. Weißwaarengeschäften vorrätig. Gegen Nachahmungen gesetzlich geschützt.

Simon Bernhardt, Mieder-Fabrikant, Wien, VII., Neubaugasse Nr. 14.

Telephon.

Telephon.

Viribus Unitis.

Die von mir bisher unter dem Motto: „Viribus Unitis“ ins Leben gerufenen Börse-Operations-Gruppen verdanken ihre außerordentlich großen Erfolge dem vom volkswirtschaftlichen Standpunkte so vielfach bewährten Prinzipie, daß nur mit vereinten Kräften Großes geleistet werden kann.

Seit dem monatlichen Bestehen meiner Börse-Operations-Gruppen wurden folgende Resultate erzielt, und zwar wurde ausbezahlt:

In der Gruppe I A auf einen Antheil á fl.	25.—	fl.	26.05
" " " I B " " " á fl.	50.—	fl.	58.20
" " " I C " " " á fl.	100.—	fl.	123.—
" " " I D " " " á fl.	200.—	fl.	228.—
" " " I E " " " á fl.	300.—	fl.	348.—
" " " I F " " " á fl.	500.—	fl.	585.—
" " " I G " " " á fl.	1000.—	fl.	1260.—
" " " I H " " " á fl.	2000.—	fl.	2520.—
" " " I J " " " á fl.	3000.—	fl.	4040.—

In denselben Verhältnisse partizipiren alle später creirten Gruppen. Die bisher erzielten, ausgewiesenen monatlichen Reingewinne bestätigen auf das Glänzendste, daß nur mit vereinten Kräften an der Börse große Erfolge mit Sicherheit zu erzielen sind.

Was an der Börse dem Einzelnen nur sehr selten, dem Fernstehenden fast nie gelingen kann, das kann an der Börse nur durch vereinten Kräften mit Sicherheit durchgeführt werden.

Um den vielen Anfragen meiner geehrten Kommitenten gerecht zu werden, wird noch eine neue und vorläufig letzte Gruppe XI ins Leben gerufen.

Der Zweck dieser XI Gruppe ist nebst der Ausnützung der täglichen Situationen hauptsächlich die Pflege des „Börse-Arbitrage“-Geschäftes.

Das Arbitrage-Geschäft, wenn mit Geschick geleitet, ist ein solches Geschäft, welches mit gar keinem Risiko verbunden, denn es werden die auf den verschiedenen Börsenplätzen durch die Natur der jeweiligen Platzverhältnisse entstehende Preisdifferenzen bestmöglichst ausgenützt.

Es können daher aus diesen Geschäften gar keine Verluste, sondern nur sichere Gewinne erzielt werden.

Vormerkungen auf Antheile 50 D fl. 200, 30 E fl. 300, 25 F fl. 500, 20 G fl. 1000, 15 H fl. 2000 und 15 J fl. 3000 zu dieser Gruppe werden nur bis 15. November entgegengenommen und können spätere Vormerkungen nicht mehr berücksichtigt werden, da die Geschäfte für Gruppe XI schon am 16. November beginnen.

Der Reingewinn wird jeden 15. an meiner Kassa baar ausbezahlt. Es steht jedem Theilnehmer frei, nach einmonatlicher Kündigung auszutreten, in diesem Falle erhält jeder Ausretende sein eingezahltes Kapital ohne jeden Abzug baar zurückbezahlt. 44294

Dávid Lévai,

Bank- und Wechsel-Geschäft der Administration „Pénzügyi Szemle“,
Budapest, VI., Teréz-körut 48.

Alten u. jungen Männern wird die preisgekürzte, in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- u. Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen. Franco-Zusendung unter Couvert für 60 Kr. in Briefmarken. Eduard Bendt, Braunschweig.

Zu Weihnachten

empfehle ich **Tisch- und Kaffee-Gedede** in Kartons, Handtücher, Taschentücher etc. in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen. Preisliste hierüber, sowie über

alle Sorten **Leinen- und Baumwoll-waren** für Hausbedarf und Ausstattungen, **Tricot-Wäsche** aus rein **Waco-Zwirn**, **Pf. Seb. Kneipp-Wäsche** etc. über Verlangen sofort frei und unberechnet. **Versandt-Geschäft Carl Jahnke, Wien-Döbling.**

Grundlag der Firma: **Nur sehr solide Waare zu möglichst billigen Preisen** direkt vom Fabrikanten an den Privatkunden zu liefern.

Die Modenwelt.



Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette-, Wäsche-, Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Preis jährlich 70 Kr.

Keleti's neuestes 1891 patentirtes Bruchband



wird von den größten ärztlichen Autoritäten als das Beste empfohlen. Durch dieses neue patentirte Bruchband ist es gelungen selbst den größten Schaden hineinzubringen und liegt das Band so fest an, daß es nicht abrutschen kann und selbst bei heftiger Bewegung in gleicher Lage verbleibt. Dieses Bruchband ist vollkommen regulirbar und behebt alle Mängel der früheren Bandagen. **Sensationell!** Neu! Ist das Keleti'sche elastische regulirbare Gummibruchband (auch Nachts tragbar), welches sich dem Körper ganz anpaßt ohne einen lästigen Druck auszuüben, bei diesem Bruchband konzentriert sich der Druck direkt nur auf den Schaden. **Suspensorium** von 50 Kr. bis 3 fl. (gewirkt, Strümpfe, elastische (Gummis-)Kraampfadern-Strümpfe, elastische (Gummis-)Kraampfadern-Strümpfe, orthopädische Kunstmieder, Kunstflüsse und alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

Gummi! Alleinige Vertretung für Oesterreich-Ungarn der größten und am weitesten verbreiteten **Pariser Gummi-Spezialitäten-Fabrik F. Berguerand fils.** Garantiert echt Pariser Gummi- und Fischblasen das Dutzend 3-6 fl. **Neuestes! Fischblasen mit Gummirand.** Bouts américain (Capotes) Pariser Damen-Schwämmchen per Duzend 4-5 fl. **Neu! Fely Porus! Damen-Präservativ 2 fl.** Preiscourante gratis u. franco. - Bestellungen effectiv und prompt und prompt **J. KELETI, I. und I. Bandagen-Fabrik, Budapest, Krapfingasse 17 (Serviten-Gebäude).**

Spezialität! Dr. Walburger's Eau de Beauté

(Schönheits-Wasser). Seit 50 Jahren in ganz Oesterreich-Ungarn berühmt, von der k. k. öfterr. medizinischen Fakultät und dem königl. bairischen Medizinal-Komitee geprüft, begutachtet und empfohlen als vollkommen unschädlich und sicher wirkendes Mittel gegen alle Unreinigkeiten der Haut, als: Sommerprossen, Leberflecken, Wimmerln, Sympocken etc. und macht den Teint blendend weiß, zart und geschmeidig. Zu beziehen in Flaschen á 75 Kr. und fl. 1.10 im alleinigen Hauptdepot für Ungarn bei **Lueff Sándor, Parfumeur, Budapest, Waiknergasse 22 (im Hotel National).**

Seit 20 Jahren bewährt. Berger's medizinische

THEER-SEIFE

durch mediz. Kapazitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen **Haut-Ausschläge aller Art**, insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Lupulnaese, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- u. Bartschuppen. - Berger's Theerseife enthält 4% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. - Zur Verhütung von Läsionen beachte man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgebildete Schutzmarke. Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg **Berger's med. Theer-Schwefelseife** angewendet. - Als mildere Theerseife zur Befreiung aller **Unreinheiten des Teints**, gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wäsche- und Bade- und Toilette- und Babelseife für den täglichen Bedarf dient **Berger's Glycerin-Theerseife**, die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist. Preis per Stück 35 Kr. samt Verpackung. **In Kartons á 3 Stück 1.-, á 6 Stück fl. 1.90.** Von den übrigen Berger'schen Seifen sei hier insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: **Benzoseife** zur Verfeinerung des Teints; **Boraxseife** gegen Wimmerln; **Carbolseife** zur Glättung der Haut bei Watternarben und als desinfizirender Seife; **Berger's Nichtenadel-Isade-seife** und **Nichtenadel-Toilette-seife**; **Berger's Kinderseife** für das zarte Kindesalter (25 Kr.); **Ichthyolseife** gegen Rheuma (Knie) und Gesichtsröthe; **Sommersprossen-seife** sehr wirksam; **Tanninseife** gegen Schweißfüße und gegen Ausfall der Haare; **Zahne-seife** bestes Zahneinigungsmittel. Beretta's aller übrigen Berger'schen Seifen verweisen wir auf die Proschüre. Man beachte stets Berger's Seifen, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt. **Fabrik u. Hauptversandt: G. Hell & Comp., Troppau.** **Prämirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1893.** **En gros in Budapest: Thallmayer u. Seib; Friedr. Kochmeister's Nachf., Fr. Neruda, Molnár und Moler, Droguerie. En gros et en detail: Jof. von Löröf, Apotheker, Königsgasse, und Friedr. Detsing, En detail: in allen Apotheken von Budapest und ganz Ungarn.**

En gros in Budapest: Thallmayer u. Seib; Friedr. Kochmeister's Nachf., Fr. Neruda, Molnár und Moler, Droguerie. En gros et en detail: Jof. von Löröf, Apotheker, Königsgasse, und Friedr. Detsing, En detail: in allen Apotheken von Budapest und ganz Ungarn.

Meidinger Ofenfabrik und Emailwerk

J. & H. EHRlich,

Wien, V., Wienstrasse 45, Budapest, Waikner-Boulevard 21 (Industriehof). **MEIDINGER** Füll-, Regulir- und Ventilations-Defen, Regulir-Defen von fl. 7.50 aufwärts. Patent-Nachel-Defen, zerlegbar, transportabel. Schmel-Defen, Kasernen-Defen, Central-Defen. Thonofenthüren, Rauchsauger, Email-lirung. 42899

Höchste Auszeichnungen auf ersten Weltausstellungen seit 1867

Man verlange stets ausdrücklich:

Siebig's

Company's Fleisch-Extract

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung u. Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse u. Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben **ausserordentlicher Bequemlichkeit** das Mittel zu **grosser Ersparnis** im Haushalte. - Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Nur echt, wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in **blauer** Farbe trägt.

Central-Dépôt der Compagnie Liebig für Oesterreich-Ungarn: **CARL BERCK, k. k. öst. Hoflieferanten, WIEN, I., Wollzeile 9.** Zu haben in allen grösseren Speceereiwaaren-, Delicatessen- und Droguen-Handlungen, sowie Apotheken.

Höchste Auszeichnungen auf ersten Weltausstellungen seit 1867.

Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee

ist das gesündeste, billigste und nahrhafteste Kaffee-Ersatz-Mittel
Jeder sparsamen Hausfrau wird ein Versuch empfohlen. — Pakete à 1/2 Kilo 25 Kr., à 200 Gr. 10 Kr., à 100 Gr. 5 Kr. — Zu beziehen durch alle Kolonialwaaren-Handlungen.



Das echt französische Zigarrettenpapier

Le Gloria

von Josef Bardou & fils in Perpignan und Paris

60 goldene Medaillen, 16 grosse Ehrendiplome, 20 Diplome „Hors Concours“

42578

ist nur dann echt, wenn jedes einzelne Büchel die Firma Josef Bardou & fils trägt.

Zu haben in allen Nürnberger- und Papier-Gros-Handlungen, sowie in jedem Tabak- und Zigarrenverschleiß.



Ein interessantes, für die langen Winterabende unentbehrliches Spiel.
Das Kreisträhnel ist nur echt mit „Anker.“

Preis 35 Kr.

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Werth der berühmten

Anker-Steinbalken

lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Näheres über dasselbe und über das „Kreisträhnel“ findet man in Richter's hochfein illustrirter Preisliste, welche sich alle Eltern einliggt von der Firma kommen lassen sollten, damit sie rechtzeitig ein wirklich gediegenes Weihnachtsgeschenk für ihre Kinder wählen und bestellen können. — Alle Steinbalken ohne die Marke „Anker“ sind gewöhnliche und als Ergänzung werthlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme

nur Richter's Anker-Steinbalken, welche vor wie nach unerreicht dastehen und die einzigen sind, welche regelmäßig ergänzt werden können; vorrätzig in allen feineren Spielwaarenhandlungen zum Preise von 35 Kr. bis 5 fl. und höher.

F. Ad. Richter & Cie., Erste Doferr.-Ungar. k. und k. priv. Steinbalken-Fabrik Wien, I., Nibelungengasse 4.

Brünner Stoffe

für die Herbst- u. Wintersaison 1891/92

versendet in allen erdenklichen Sorten zu Fabrikpreisen
1 Meter nun fl. 1.55 bis fl. 6.—
die als reell und solid bestbekannte Tuchfabrik-Niederlage

Siegel-Imhof

in Brünn.
Für gute, haltbare Stoffe und mustergetreue Lieferung wird garantiert.
In einem kompletten Herren-Anzug (Hose, Jackett u. Gürtel) sind 3-10 Wtr. nötig.
Muster gratis u. franko.

Separate illustrirte Preis-Courante gratis u. franko über Spezialitäten in

Laubsäge-
Utenfilien, Bau- u. Möbelbeschlägen, Sargverzierungen aus der Werkzeug-Handlung
Ladislau Fischer,
Budapest, Karlsplatz, Gewölb Nr. 8.

Kein Husten mehr

(für Brust- und Lungenleiden.)

Dr. Med. Faykiss'

Zipser Karpathen-Kräuter-Extrakt,
1 Flacon sammt Gebrauchsanweisung 75 Kr.

Bonbons¹ Schachtel Thee¹ Packet 50 Kr.
35 Kr. 25 Kr.
Seit 20 Jahren mit bestem Erfolg angewendet gegen Husten, Keuchhusten, Grippe, Bronchitis, Engbrüstigkeit, Athmungsbeschwerden, Seitenstechen, Bronchialkatarrh, Lungenentzündung etc. Echt zu beziehen bei Josef Faykiss, Apoth. „zum großen Christoph“ in Budapest, Depot Josef v. Török, Apotheker, Königsplatz 12.



Jede praktische Hausfrau,

jeder vorzügliche Familienvater, jeder Gastwirth, wie überhaupt Jeder, der für Haus und Küche gutes Porzellan zu Spottpreisen ankaufen will, schreibe schnellstens an untengenannte Firma, denn wir verkaufen, nur so lange der Vorrath andauert, nachverzeichnete, aus vorzögl. Karlsbader Porzellan gefertigte Service, in den schönsten und neuesten Formen, zu wahren Spottpreisen, u. zw.:

Um nur fl. 3.75	Um nur fl. 1.75	Um nur fl. 2.90
Ein Speise-Service, bestehend aus 26 Stücken: 18 Stück Teller (tief, flach, Dessert), 4 St. versch. Schüsseln, 1 „ prächtige Suppenterrine mit Deckel, 1 „ Saucier, 2 „ Senf- u. Salzbehälter Alles aus feinem Karlsbader Porzellan. — Bahnliste bestehend, à fl. 1.75. Posthiesu 70 Kr.	Ein Kaffee-Service, bestehend aus 15 Stücken: 1 prächtige Kaffeekanne, 1 „ Milchkanne, 1 „ Zuckerdose, 6 niedliche Kaffeeschalen, Untertassen, Alles aus feinem Porzellan. — Thee-Service, aus 15 St. bestehend, à fl. 1.75. Posthiesu 40 Kr.	Ein Wasch-Service, bestehend aus 7 Theilen: 1 großes schönes Lavoir, 1 hoher Wassertrug, 1 Porzellan-Nachtgeschirr, 1 Seifenschale, 1 Bürstendose, 1 Schwammhülle, 1 Pomadendose, Alles aus feinem Porzellan. — Bahnliste hiesu 70 Kr.

Bei Bestellung wolle stets die letzte Eisenbahn-Station angegeben werden. — Für die korrekte und gute Packung wird nichts berechnet. — Der Versandt geschieht nur gegen Nachnahme oder vorherige Einmündung.
Adresse: Apfel's Porzellan-Magazine, II., Wien, Stadt, Wolfengasse Nr. 1/Pj.

!! Das Fabrikat ist mit der gesetzlichen Schutzmarke versehen !!

Die blendendste Schönheit

des Körpers zu erzielen, ist der großartigen Erfindung der Jugend- oder Hebeife für die Erhaltung der bereits vorhandenen Gesichtschönheit und für Erreichung eines feinen Teints gelungen. Selbst ältere Personen, deren Nerven schon erschläft sind, erlangen bei fortwährendem Waschen mit dieser Seife ihre jugendliche Glanzheit wieder zurück. Zugleich ist die echte Hebe- oder Jugendseife einzig und allein das Mittel, das die Augen stärkt und ihnen einen prächtigen Glanz verleiht. Preis eines Seifensüdes 60 Kr. Ausschließlich nur zu haben bei Josef Faykiss, Apotheke zum „großen Christoph“, ferner bei Kertész, Dorotheagasse, Alois Kurz, Papierhändler, Gatzwanergasse.

Ambrosius Winkelhofer, Chemiker und Parfumeur, ausgezeichnet mit einem Ehren Diplom von der Sünzer Ausstellung.

Dr. Horváth,

Besitzer der großen goldenen Ehrenmedaille.

Pápai & Náthán,

Drahtgefäße, Eisenmöbel- und Maschinenfabrikanen,

Budapest, VI., Pestligasse 16 (Eingang Mährengasse-Seite), in der nächsten Nähe der Andrássystrasse, empfehlen ohne jedwede Preisermäßigung gegen kleine monatliche Ratenzahlungen Feder- Stahlrohr- Betteneisen- (in Holz oder Eisengerahmen) Stühle, Koffhaare- und tapezirte Feder-Matratzen, sehr schöne, solide Eisenmöbel, Feder-Wagen- und Ledertischmaschinen.

Preis-courante auf Verlangen franko. Bei Bestellung genügt eine Korrespondenzkarte.

Feine und einfache

Möbel

in bester Qualität werden wegen Ueberhäufung des Lager-vorrathes gegen Garantie um 20 Prozent billiger in der Möbel-Halle V., Josephsplatz 13 gegen Kassa verkauft.

Tuchstoffe

versendet gegen Baar oder Nachnahme zu sehr billigen Preisen und nur

gute Qualitäten
3.10 Meter lang, auf einen Anzug, bloß fl. 6.—
3.10 Meter lang, auf einen Anzug, bloß fl. 7.—
3.10 Meter lang, auf einen Anzug, fein fl. 12.—
3.10 Meter lang, auf einen Anzug, feinst fl. 16.—
2.10 Meter lang, auf einen Ueberleher, fein fl. 7.—
2.10 Meter lang, auf einen Winterrock fl. 9.—
1.00 Meter Jagdhosen, 150 Centim. breit, fl. 2.50.
Tuchfabrik-Niederlage
Friedrich Brunner,
Brünn,
En gros und en detail.
Muster gratis u. franko.

Möbel

gegen

Ratenzahlungen

constant bei

Ehrentreu & Brüder Fuchs,

Andrássystrasse Nr. 41.

Die kais. u. kön. priv. ungar. Original-Schemmiger-Weisen- u. Pfeifenrohrenfabrik



von G. Wendelin Takács in Altsohl bei Schemmitz empfiehlt auf das „Beste“ die neu konstruirten, ausschließlich privilegirten „Gesundheits- u. Patent-Weisen“. Auf jeder dieser Patent-Weisen ist das Landeswappen in Gold und das Wort „Privilegium“ eingepreßt. Illustrirte Musterkarten, Preisblätter auf Verlangen gratis und franko. Bitte angeben, ob die Waare zum eigenen Gebrauch oder zum Weiterverkauf gewünscht wird. Vor Fälschungen wird dringendst gewarnt! In der Stadt „Schemmitz“ befindet sich kein Material zur Erzeugung der echten Schemmiger Weisen, daselbst wird von allen Fabriken aus dem „Sohter Komitate“ in der Umgehung Altsohls bezogen.

Hochwichtige Erfindung gegen Schwächezustände!

Für Männer!

Mit dem f. f. priv. Potentator heilen Männer sofort und dauernd ohne Folgebübel, selbst dort, wo nichts half, sogar langjähr. geschwächte oder verlorene Kraft (unbemerkbare äußerliche, garansirt unbedenkliche, angenehme nur ohne Reizung) wieder herbeizurufen. Die dankbaren, warmen ärztliche Empfehlungen und Tausende Dankschreiben rabifal Geheilten rathen inerlich los die Anwendung des f. f. Potentators. Gleicher Erfolg. Hoffe-Vertraut und Packung diskret. Anzahl und Ursprung nicht zu erkennen. Dr. CARL ALTMANN, Wien, VII., Mariahilferstrasse Nr. 70. — Brochüren werden auf Verlangen gratis und franko zugesendet.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 8. November 1891.

Beilage des „Neuen Pesther Journal“.

Seite 17.

Nemzeti színház.

Hétfői színelőz. 27. szám
Pogány magyarok.
Történelmi színmű 4 felvon. Irta
Gábányi Árpád.
I. Endre N-gy l.
Vatha Szaosvay
János, fia Horv th
Emese, leánya Alszege
Mária Jászai
Gellért, püspök A bonyi
Radó, nádor Egressy
Zonok Pálfi

Ernyel
Pető
Viza, dajkaja
Korogi
Viske
Borág
Kozár
Kotel
Devecser
Hejtyke, paraszt
A. örség tszje
Szerzetes
Orosz tszjt
Berényi
Mihály
Fekély
Beccányi
Szigeti
Kőrösmezői
Gyenes
Ráthonyi
Klenovics
Sántha
Faludi
Mátrai
Latabár
Közleto 7 óraker.

Der Theaterzettel für die kön. ung. Oper und Festungstheater befindet sich auf Seite 18, der Theaterzettel für das Volkstheater, sowie das Wodden-Repertoire befindet sich auf Seite 19.

Erstes hauptstädtisches

ORPHEUM,

Grosse Feldgasse 17.

Heute Sonntag: 2 große Vorstellungen. Anfang der ersten um halb 4 Uhr, der zweiten um 8 Uhr Abends. In beiden Vorstellungen: „**Apollo's Brantfahrt.**“ Singpiel in einem Akt. Musik von W. Rosenzweig. Les Edouardos dans ses creation Pochades an du siecle, **The Slopers**, Comic Billiard Players ferner der **Sisters Vivian**, englische Sängerinnen und Tänzerinnen, der **Matis-Truppe**, türkische Jongleurs, **Mis Omega**, Drahtseilkünstlerin, „**Les Nabots**“, dargestellt von Mr. und Mme. Boutin, **Fräul. Cecile Carola**, Exzentrique-Sängerin, **Fräulein Baldácsy**, ungarische Sängerin, **Fr. Schneider**, Wiener Walzer- und Liebesfängerin, der **8 Original Wiener Damengigler** und **Ferd. Nück**, Gesangs-komiker. In der Nachmittags-Vorstellung Preis einer Loge fl. 5, ein Logensitz fl. 1.50. Auf allen anderen Plätzen steht es jedem Erwachsenen frei, ein Kind unentgeltlich mitzubringen. **Voranzeige:** Am 10. d. M.: Erstes Auftreten **Hadj Abdulah** weltberühmten **Kabalen**, große Araber-Truppe aus der Wüste Sahara, bestehend aus 14 Personen.

Herzmann's Orpheum,

Hajós-utca 18, vis-à-vis der kgl. Oper.

Zwei Vorstellungen.

Anfang der ersten um halb 4 Uhr, der zweiten um 8 Uhr. In beiden Vorstellungen Auftreten sämtlicher Mitglieder. Auftreten der mit riesigem Beifall ausgezeichneten Spezialitäten, und zwar:

Henry de Vry,

der Mann mit 77 Köpfen, die erste Autorität auf dem Gebiete der menschlichen Imitationen.

Miss Rosey Wanda,

das staunenerregendste Wunder der Plastik.

Frizzi Ferry,

das reizendste Wickelkind auf der Bühne.

Das unübertreffliche

ROHMES-TRIO,

drei liebe alte Bekannte, nach längerer Abwesenheit wieder in Budapest.

Mlle. Jeannette Weil,

französische Chansonnette und Pariser Beauté.

LUCIELLA,

die so sehr beliebte jugendliche Exzentrique-Sängerin.

Der urkomische FRIEDRICH,

der Liebling der Budapest.

Auftreten sämtlicher engagierter Kunstkräfte und Spezialitäten.

Jeden dritten Tag abwechselnde Komödien.

In Vorbereitung: „**Ballabentener**“, Singpiel, und „**Der verhängnisvolle Brief**“, Posse.

Herzmann's Pracht-Café neben dem Orpheum die ganze Nacht geöffnet.

„BLAUE KATZE“,

Königs-gasse Nr. 15.

Erstes Debut der

5 neuengagierten vorzögl. jungen Sängerinnen

und des

Elfenduetts **Geschw. Esmeralda.**

Exotisches Eliteprogramm.

„**Die Vogelhändlerin.**“ **Mama.**

In Vorbereitung: „**Juden in Argentinien**“ und „**Turkstandale.**“

Panorama International,

Andrássystrasse Nr. 15

Die prachtvollen Ansichten aus Konstantinopel sind nur noch heute zu sehen. — Von Montag an:

Eine Reise am schönen Rhein

Entrée 20 Fr., Kinder zahlen die Hälfte. Geöffnet von

9 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends

Folies Caprice,

Rostély-utca 4.

Heute:

Ein Don Juan.

Zum Schluß:

Ein Talmi-Mohr.

(Telephon.)

In Vorbereitung: „**Das zukünftige Palästina.**“

„IMPERIAL“,

Wahnerstrasse Nr. 48.

44326

Heute:

Zwei große Vorstellungen.

Beginn der ersten Vorstellung um 4 Uhr Nachmittags bei stark ermäßigten Preisen. Abends 8 Uhr: Auftreten Ihrer Durchlaucht der

Fürstin Eveline Wesiloff

und des beliebten jüdisch-deutschen Gesangs-komikers

A. Schlieferstein.

Morgen Montag: Erstes Auftreten der drei neu engagierten Damen aus Wien. (Zum ersten Male in Budapest.)

In Vorbereitung: „**Diana, die Göttin der Jagd.**“

„Grand Café Tacianu“

Dalszínház-utca 2, nächst der kön. Oper.

Heute und täglich:

Gastspiel des berühmten Damen-Quartetts

Geschw. Tacianu.

Erstes Auftreten der reizenden Französin

Mme. Rose Mary.

Logensitze und reservierte Plätze.

Café FÄRBER,

Wahner-Boulevard 16.

Ich erlaube mir hienüt, einem p. t. Publikum die höf. Mittheilung zu machen, daß ich meine Kaffeehaus-lokalitäten vollständig renovirt und dem heutigen Zeitgeist entsprechend mit allen möglichen Bequemlichkeiten eingerichtet habe.

Von heute ab jeden Sonntag und Feiertag:

Grosses Militär-Konzert

Jeden Wochentag:

Konzert einer Damen-Kapelle.

Für kalte Speisen, echte Weine und vorzügliche Biere, sowie für alle Kaffeehausgetränke ist bestens gesorgt. In dem ich das geehrte Publikum um zahlreichen Zuspruch bitte, empfehle ich mich hochachtungsvoll

Armin Färber.

Heute erstes Nachmittags-Konzert, Anfang 4 Uhr.

Schön's Café National,

Wahner-Boulevard 45.

Elegantes Lokal. Schenkwürdigkeit Budapests. Rendezvous aller Fremden.

Heute grosses Militär-Konzert

der Kapelle des k. u. k. 38. Inf.-Regim. Freiherr von Mollinár, unter persönlicher Leitung ihres Herrn Kapellmeisters. — Für ausgezeichnete Kaffeehausgetränke und solide Bedienung ist bestens gesorgt. — Telephon.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

J. Schön, Cafetier.

Oelporträts nach Photographien

in lebenswahrer und künstlerischer Ausführung verfertigt

B. BONDY,

Budapest, Andrássy-ut 41. sz.

Rahmen in großer Auswahl.

Preis-courante gratis und franco.

Etablissement Armin

(Direktion: Armin & Drosch),

VI., Király-utca 16 (Niesentunnel im Döbler-Bazar).

Heute:

2 große Vorstellungen,

die erste um 4 Uhr Nachmittags (halbe Preise), die zweite um 8 Uhr Abends.

Vollständig neues Programm.

Auftreten aller neuengagierter Mitglieder.

4 Komödien.

Neu! Schwarz u. Weiss. Neu!

Neu! Neu! Neu!

Baron Itzig.

Hétfő, november 16-án, esti 7 1/2 óraker

a föv. vigadó kis termében

TOMSON

Césare hegedűművész

egyetlen hangversenye.

Jegyek kaphatók Rózsavölgyi és Társa csász. és kir. udvari zeneműkereskedésben.

Veith's

„Grand Café Radial“,

Andrássy-ut 32.

Budapests angenehmster Rendezvönort für Familien.

Heute erster großer

Humoristischer und heiterer Abend

(mit Benützung von Feuerwerkskörpern und bengalischen Lichteffekten), inszenirt von

JOSEF NOHN,

Musikdirektor der ersten internationalen Opern- und Konzertkapelle.

Einzig dastehend! Ohne Konkurrenz! Einzig dastehend!

Anfang 4 Uhr Nachmittags. Abends halb 8 Uhr.

Grand

Café Elisabeth

Königs-gasse Nr. 23.

Heute und täglich Konzert der verstärkten und anerkannt besten Konzertkapelle

Josef Pichler

Je en Sonn- u. Feiertag Nachmittags-Konzert. Morgen, Montag, den 9. November, außergewöhnlicher Jug-Abend unter freundlicher Mitwirkung des populären Klavier-Humoristen Herrn

Alois Kutschera.

Bei freiem Entrée. Bei freiem Entrée.

Echtes Sarg'sches Kalodont

Christbaum-Dekorationen,

Christbaum-Kerzen,

sämtliche Sorten Kalender in allen Sprachen,

Kinderspielwaaren,

Novitäten in

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

nur für Wiederverkäufer zu haben bei

Fröhlich & Tsuk,

Nürnberg- u. Galanteriewaaren-Großhandlung,

Budapest, väczli-körut 10.

PATENTBUREAU SACK, Leipzig

erwirbt u. verwerth. seit 1878 Patente all. Länder.

Centrale für Gebrauchss- u. Muster und Marken.

An 7000 Gesuche erledigt. * Ansfünfte kostenfrei!

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf

Seite 10.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Magy. kir. operaház.
Havi bérlet 5. sz.

VIÓRA,
a tengerszem tündére.
Eredeti oszmányi ballet 3 felv.
Zenéjét szoroz Szabados Károly.
A vízi király Pini
Harmat Müller
Csillám Doroginé
Hullám Ferenesi
Remete Zoltai
Petrah, oláh pásztor Kürthy
Egy éji vándor Lenkeyné
Egy ifju Koch
Gerő Zsuzsanits
Udvari bolond Mazzantini
Kezdete 7 órákor.

Vár-színház.
A szikra.

Vigjáték 1 felv. Irta Pailleron.
De Céran Raoul Császár
Léonie Helvey
Antoinette Cail ag
A diplomata.
Vigjáték 2 felv. Irta Scribe és
Delavigne.
A fejedelem Pintér
Henrik herceg Csás ár
Surville marquisé Lányó
Moreno gróf Ujházi
Izabella, leánya Tolnainé
Saldorf, báró Vizvári
Chavigny báró Dezső
Reinfeld Nádai
Herman Mátrai
Kezdete 7 órákor.

Café Salzer,

Königs-gasse Nr. 15.
Heute, Sonntag:
Erstes Militär-Konzert

des f. u. f. Inf.-Reg. **Marlgraf v. Baden-Baden Nr. 32**
Meine Lokalitäten sind ganz neu renovirt
worden. Um zahlreichen Zuspruch bitten Hochachtungsvoll
Mor. Salzer, Cafétier.
Entrée frei!

Café Lázár,

Dob-utca 20, Ecke Holló-gasse.
Prachtvoll renovirtes Lokal.
Heute, Sonntag, den 8. November:

Militär-Konzert

durch die Kapelle des f. und f. Infanterie-Regiments
Maria Theresia Nr. 32, unter der Leitung ihres
Kapellmeisters.
Entrée frei. Anfang 7 Uhr.
Jos. Lázár, Cafétier.
43841

Kleiner Redouten-Saal.

Bis 15. November, täglich Abends 8 Uhr moder
Wunder von



Sperrstüb. fl. 2, 1 Platz, nummer. fl. 1, 2. Platz 50 kr.,
Billet-Vorverkauf in der Cigarren-Spezialität-Handlung
Meier & Bern, Watznergasse.

ARVAY L.
Café zum „Keeskométer Hause“,
IV., Ecke Grünebaum- und Dachsengasse.
Heute, sowie jeden Sonn- u. Feiertag
Nachmittags-Konzert
der beliebten National-Kapelle
Rácz Pali.
Bis Früh geöffnet. Chambre séparées.

Wodurch verpflanzen wir die balsam
misch duffende Fichtenwaldluft der
Karpäthen in unsere Zimmer?
Einzig und allein nur durch Zerstäubung des flüssigen
Tannenduft-Präparates
der
Alsó-Tátrafüreder Bade-Direktion!
Würzt und desinfiziert die Krankenzimmer, übt bele-
bende Wirkung auf die Athmungsorgane, soll dem-
nach in keiner Wohnung fehlen.
Flaschen zu 50 kr., fl. 1 und fl. 1.50, ferner ein Zerstäu-
bungs-Apparat um 30 fr. erhältlich im **General-Depot**
für Ungarn: Apotheker **Josef v. Förstl**, Budapest,
Königs-gasse 12, ferner bei **Stefan Santovský**, Josephs-
platz Nr. 2, **Friedrich Kochmeister's** Nachf., Ferdinand
Reruba, Zerifoglu Sándor, Andrássy-ut 33, **Lhallmayer &**
Seitz, M. Lueff, Karl Deifjiny und besseren Parfümerie-
Handlungen.

Die photo- und zinkographische Anstalt des

J. Freund,

Pfeifergasse 10 und Zabatgasse 10,

empfehl ich zur Anfertigung von **Clichés** für Werke,
Zeitschriften und Preisourante in bester Ausführung
und billigsten Preisen, sowie prompteste Lieferung. Auf-
träge aus der Provinz werden schnellstens und bestens
geger. Nachnahme effectuirt. 44264

Wein-Extrakt.

Zur augenblicklichen Erzeugung eines vorzüglichen
gesunden Weines, welcher vom echten Naturwein nicht zu
unterscheiden ist, empfehle ich diese bewährte Spezialität.
Preis für 2 Kilo (ausreichend zu 100 Liter Wein)
5 fl. 50 kr. Rezept wird gratis beigegeben. Für besten
Erfolg und gesundes Fabrikat garantire ich.

Spiritus-Ersparnis

erzielt man durch meine unübertroffene **Verstärkungs-**
Essenz für Branntweine; dieselbe verleiht den Getränken
einen angenehmen, schneidigen Geschmack und ist nur bei mir
zu haben. Preis fl. 3.50 per Kilo (auf 600-1000 Liter)
inklusive Gebrauchsanweisung. Preisliste franco.

Außer diesen Spezialitäten offerire ich sämtliche
Essenzen zur Fabrikation von **Rum, Cognac, Sliw-**
wiss, Treber, Gieger- und Lagerbranntwein, sowie
aller existirenden feinen Tafel-Liqueure in hervorragender
unübertroffener Qualität. Leichtfaßliche Recepte werden
gratis beigegeben.

Karl Philipp Pollak,
Essenzen-Spezialitäten-Fabrik in Prag.
(Protokollirte Firma seit 1872.)

Behördlich bewilligter grosser

Ausverkauf.

Wegen überhäufte Wa-
renlagers verkaufe ich in
meinem **Hauptgeschäft,**
Deatgasse 9, alle Sorten
nur beste in- und ausländ-
der Fabrikate von **Serren-
Knaben- u. Kinderhüten,
Serrenwäsche, Kragen,
Manschetten, Kommodschuhe
Plaids, Plüsch- u. Reife-
decken, Reisenden, Bademäntel, Bade-Leinenhand-
tücher, Regenschirme, Stühle, Dosen-träger, Brust-
und Manschettenknöpfe, Kravatten-Nadeln, Parfüms
und Seife**, sowie alle ins Herrenmoderfach schlagende
Artikel zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**
Auch werden einige Artikel um den halben Preis aus-
verkauft. Gleichzeitig mache ich meinen werthen Kunden,
Freunden und p. t. Publikum bekannt, daß ich mein
Fittalgeschäft, **Kerepeserstrasse Nr. 8**, am **1. November**
d. J. gänzlich aufgelöst und geschlossen habe; dem-
zufolge wird das ganze große Gut, **Wäsche- u. Ser-
renmoderwaaren-Lager** in meinem **Hauptgeschäft,**
Deatgasse 9, um jeden annehmbaren Preis gänzlich
ausverkauft.



Mechlovits Sándor,
Budapest, Deatgasse 9.

Harzer Kanarienvogel

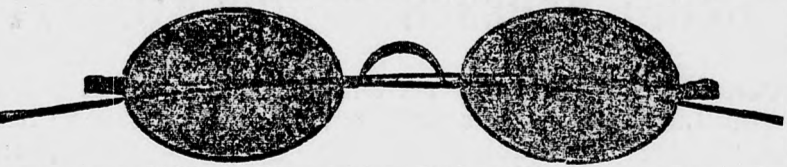
(St. Andreasberger),
die feinsten **Höhlroller, Glocken, Flöten**
u. f. w., sängen bei Beleuchtung wie
am Tage, sind neu angekommen, zu ver-
kaufen: **„Hotel weißes Roth“**, **Kere-
peserstrasse Nr. 15**, Thür 5, **Barriere.**

W. Sondermann,
Vogelhändler aus dem Harz.
Preisourante gratis. 44189



Calderoni & Co.,

Budapest, Váci-utca 30, kis hid-utca 8,



empfehlen eine grosse Auswahl moderner
Spernguder u. Doppelperspektive
mit sehr guten Gläsern zu fl. 5, 6, 8, 10 bis fl. 50.

Salon-Lorgnetten

á la **Pompadour**,
aus Horn und Schildpatt, zu fl. 4, 6, 8 bis fl. 20.
Neue Gattungen **Brillen und Zwicker** mit vorzüg-
lichen Gläsern.

Photographische Apparate
für Touristen, Amateure, Oekonomen,
**Aneroid-Barometer Thermometer, Reisszeuge,
Mikroskope u. s. w.**
Preisourante stehen franco zur Verfügung.

**TEPPICH-
ABTHEILUNG**
Brüder Hirsch

Budapest, váci-utca 3.
Smyrna-

TEPPICHE

beste Qualitäten.
Echte Perser-

TEPPICHE

Auffallend billige Preise.

Englische, geschorene

TEPPICHE

neueste Dessins.

Echte Axminster

TEPPICHE

bestes Erzeugniß.

Brüsseler

TEPPICHE

riesig großes Lager.

Englische Tapestry-

TEPPICHE

dauerhafte Qualität.

Echte holländische

TEPPICHE

geeignet für Kinderzimmer.

Salon- und Sopha-

TEPPICHE

modernste Dessins.

Cocos-

TEPPICHE

in allen Breiten.

Verschiedene Lauf-

TEPPICHE

dauerhafte Qualitäten.

Weisse, ecrüt und farbige Spitzen-

Vorhänge

in großer Auswahl.

Verschiedene farbige Stoff-

Vorhänge

von den einfachsten bis zu feinsten Qualitäten.

Chenillen- und Peluche-

Vorhänge

modernste Dessins.

Spitzen- und Tulle-

Stores.

Tisch- und Bettdecken.

Billigst festgesetzte Preise.

Brüder Hirsch
Budapest, váci-utca 3.
Reich illustrierten Preis-katalog auf Wunsch gratis
und franco.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Népszínház.
Náni.
Eredetisépítmény dalokkal fel-
vonásban. Irta Follinus A.
Kreuzer Michel Németh
Náni gyermekei Blaha
Szeplő gyermekei Kassai
Jev. Molnár Jánosné Párónyiné
Jósi gyermekei Vidor
Bódi gyermekei Ujvári
Szilárd Péter Szabó
Róza, leánya Csongori

Reperitoire des Nationaltheaters. Montag (Monats-Abonnement Nr. 6) „Agglegények“ — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 7) „Proletárok“ — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 8) „Bánk-bán“ — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 9) „Tartufo“ — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 10) „Pogány Imagyarok“ — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 11) „Párisi regény“ — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 28) „Hamlet“.

Reperitoire der kön. ung. Oper. Montag geschlossen. — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 6) „Faust“ — Mittwoch geschlossen. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 7) „Otello“ — Freitag geschlossen. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 8) „Sába királynője“ — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 25) „A nürnbergi baba“ „Paszttbeesület“ és „Nivica“.

Reperitoire des Festungstheaters. Mittwoch „Lammermoori Lucia“

Armer Greisler,
Ofen, Reufst, Wienerstraße Nr. 16.
Heute und jeden Sonn- und Feiertag, Mittwoch und Freitag die internationale Salon-Kapelle
SOHAY.
Besonders zu bemerken: Herr Kalkenecker mit seinem Violon-Solo! — **Voranzeige:** Donnerstag, am 26. November, Ankunft und erstes Konzert des rühmlichst bekannten Hr-Wiener Quartetts Krempel, Gebr. Dietrich im Vereine mit der Weiß Boldi, von Knöpfler's „Heurigen“ in Währing, 2 Violinen, 2 vierstimmige Holzln., 2 Positronbln., Harmonika u. Gitarre. — Achtungsvoll Leop. Hermann, Weinschänker à la Stalehner, Hernals.

Franz Kommer's
Restaurant „z. Blumenstöckl“,
József-tér 1.
Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit
lichtes

Culmbacher Bier
vom Zapfen. Export-Flaschen-Biere.
Jeden Sonn- und Feiertag
Culmbacher Bock-Bier.
Vorzügliche Tisch- und Dessertweine.
1885 großes Ehrendiplom.

Das Beste in Klavieren:
Steinway, Ehrbahr, Bösendorfer etc.
auch überpielte Stuhlfügel und Pianinos, sowie Harmoniums sehr preiswürdig in
Albert Kohn's
Klavier-Niederlage und Leih-Anstalt, Budapest, Schlangengasse Nr. 6. 27834

Ein Wirthsgeschäft
mit grosser Frequenz
in Ofen, Felsung, in der Nähe des Ministeriums des Innern, des Finanzministeriums, der Universitäts- und Staatsdruckerei, der Ferdinands-Kaserne, des 1-3. kön. Bezirksgerichtes und Hauptpostamtes, ist wegen plötzlich eingetretener Umstände

sofort zu vergeben
eventuell auch mit ganzer Einrichtung zu übernehmen.
Näheres
IV. Bez., Lövész-utca 12, Parterre, Th. 2.

Neues, rationelles Heilverfahren.
Bewährte renommirter Ärzte.
Unschmerzhaft, ohne Medicin.
Allen Nervenkranken
wärmstens empfohlen die in 21. Aufl. erschienene Broschüre von Roman Weissmann:
Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluss, Vorbeugung und Heilung.
Unentgeltlich zu beziehen durch die Buchhandlung
Paul Franke,
Budapest, IV., Hatvanergasse 2.

Erste Josephstädter Winter-Kegelbahn.

Ich beehre mich, dem p. t. Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich meine **Winter-Kegelbahn mit separatem Lokal** am 1. November eröffnet habe, und offerire dieselbe für noch zwei freie Tage per Woche für geschlossene Gesellschaften oder Vereine.
Für berühmte gute Küche und Getränke ist bestens Achtungsvoll

Ernst Wessely, Gastwirth,
8. Bezirk, Neuzsere Stationsgasse Nr. 38.
Elektrische Bahn verkehrt bis 11 Uhr Nachts.

Eröffnungs-Anzeige.
Ich beehre mich, dem hochgeschätzten p. t. Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich das seit Jahren bestehende

Hotel und Café Propeller,
Ofen, I. Bezirk, Rudas-tér Nr. 3,
übernommen und mit allem Komfort und jeder Bequemlichkeit ausgestattet und am 7. November eröffnet habe. Mein größtes Bestreben wird dahin gerichtet sein, meinen w. Gästen eine reiche, solide und billigste Bedienung zu sichern. Im Hotel sind wie bisher Zimmer billigst und feinst zu haben. Gleichzeitig habe ich das Kaffeehaus in einem ganz neuen Stile renovirt, so daß es an Eleganz und Pracht Alles bisher Gebotene übertrifft. Durch seine Lage — das Lokal ist nämlich mit Best durch Schiffs- und Omnibus-Verkehr verbunden — ist mein Etablissement der Rendezvous-Platz der von Best nach Ofen Kommenden. Es wird mein Ziel sein, durch Verabreichung vorzüglichster Getränke, auch kaltes Duffet, mir die Gunst des gesch. Publikums zu erwerben und dauernd zu erhalten. Chambre séparée. Täglich großes **Musikkonzert** einer in Klausenburg rühmlichst bekannten Zigeunerkapelle. In meinem Kaffeehaus liegen sämtliche Zeitungen und humoristische Zeitschriften des In- und Auslandes auf. Tag und Nacht geöffnet. Um zahlreichen Zuspruch bittet achtungsvoll **Ludwig Rosenber,** Geschäfts-Eigentümer, Budapest, I. ker., Rudas-tér 3. Budapest, im November 1891. 44296

AVIS!
Ich beehre mich, einem sehr geehrten reisenden Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß ich die General-Vergammlungs-Bewilligung erhalten habe, meinen p. t. Gästen auch mit
Getränke
dienen zu können. Es stehen auch **6 neue Zimmer** mit dem Speise-Salon unter einem Dache zur gef. Verfügung.

Ich erlaube mir demnach, daß mir von Seite eines geehrten reisenden Publikums seit Langem bewiesene Wohlwollen und gütige Unterstützung auch für fernerhin zu erbitten.
Adolf Strauss,
Restaurateur, Hotelier und Cafetier.
VAYDA-HUNYAD.
44284

Anlässlich der bevorstehenden Feiertage
bitte ich meine geehrten Kunden, mich je eher mit ihren werthen Aufträgen zu beehren, da später wegen An-
häufung der Aufnahmen — die ich stets persönlich besorge — Störungen und Verzögerungen unvermeidlich sind.
Das neueste, sehr produktive Verfahren ermöglicht es mir, nach dem Vorbilde des Auslandes, die Preise wesentlich zu reduzieren und die
schönsten Photographien,
jeder Größe und Form, wie auch Oel- und Aquarell-Porträts bis zur Lebensgröße, ferner Chromobilder, Platinotypen etc. unter Garantie für vorzüglich künstlerische Ausführung zu vortheilhaft billigen Preisen zu liefern.
Hochachtungsvoll
Franz Kozmata,
I. und I. Hof-Photograph,
Ecke Sebestyén-tér und Zöldfa-utca.
Das Atelier ist auch an Sonntagen bis 2 Uhr Nachmittags geöffnet. 44349

Vizitations-Sundmachung.
Am 18. November l. J. und an den darauf folgenden Tagen werden in Kaschau circa
160 ausgemusterte äranische Dienstpferde
gegen sogleiche baare Bezahlung veräußert werden.
Beginn täglich um 8 Uhr Früh.
Verwaltungs-Kommission der k. u. l. Train-Division Nr. 6.

Ich beehre mich, einem p. t. Publikum zur gef. Kenntniß zu bringen, daß ich unter der protokolirten Firma: „**Hungaria-Fahnenfabrik**“ in Budapest, IV., **Gróf Károlyi-utca 26,** eine **Fahnenfabrik** errichtet habe und bin ich in der angenehmen Lage, **Fahnen** in beliebiger Ausführung aus Cachemir, Merino oder Seide, gemalt oder gestickt, auch mit Aufschriften zu den billigsten Preisen zu verfertigen.

Für die **Abgeordneten-Wahlen** habe ich eine spezielle Abtheilung für **Wahlfahnen** eingerichtet und kann sowohl in Bezug der Preise, als in jeder anderen Hinsicht der Konkurrenz die Spitze bieten. Ferner übernehme ich auch die Anfertigung von **Wahlfedern, Abzeichen, Armbändern** etc.

Indem ich ein geehrtes Publikum der promptesten Ausführung versichere, werde ich bemüht sein, dem mir erwiesenen Vertrauen vollkommen zu entsprechen.
Hochachtungsvoll

Engel Dávid, Fabrikleiter,
Etablissement für Wappen und Schilderemalerei,
Bureau und Musterlager:
IV., Graf Károlyigasse 26. 44322

Széchenyi-Promenade.
Gente
grosses Militär-Konzert
durch die Reg.-Kapelle des k. u. l. Infanterie-Reg. Nr. 86 **Freier v. Svetenay,** unter persönlicher Leitung ihres Herrn Kapellmeisters **Jos. Stern.**
Achtungsvoll **Koch & Weisk,** Restaurateure.

Entrée frei.
Lizitation.
Alle in meiner Pfandleihanstalt fälligen Posten werden am **20. November l. J.** veräußert. Es steht daher den B. L. Parteien frei, ihre Gegenstände bis längstens **18. November 1891** zu prolongiren. Ich ertheile **Vorschüsse zu ermäßigtem Zinsfuße** auf alle Gattungen **Werthpapiere, Pretiosen und Effekten.** Ich besorge auch die Auslösung von **Deposchneinen** aller hiesigen Banken, sowie von **Verfahnschneinen** vom l. Verfahnsamte zur event. Söherbefehlzung.
Ignaz Kohn, 44347
Erste Budapester Pfandleih-Anstalt, **Ede Neue Welt- und Gittergasse.** Eingang auch unter der Einfahrt.

Ein tüchtiger Accidenz-Seher
Ein **tüchtiger Werk-Seher**
werden bei guter Bezahlung sofort aufgenommen.
Näheres VI., Theresienring 31, I. Stock 17.
Zu sprechen Vormittag von 10-1 Uhr.

Kanarienvögel,
direkt aus dem Harz-Gebirge, mit hochfeinen Gesangstouren, als: Hohlrolle, Flöten, Klarre und Nachtigallenschlag, zugleich eine große Auswahl von ganz jungen, sprechenden Papageien, sowie aller Gattungen Prachtfinken. Große Auswahl in allen Gattungen Käfigen empfiehlt
Josefa Terlicza
Vogelhandlung, unter der Leitung **Jos. Hirschfren's,** Budapest, Grenadiergasse 10.

Bettfedern und Flaumen,
auch en detail zu Engros-Preisen. Vorzüglichste, separate Staub- und Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Maschinen. Besichtigung gestattet. In der Großhandlung des **Gustav Bruck,** Tabakgasse 6, im Hofe.

Neues Klavier-Lager!
kurze Flügel und Mignon-Klaviere,
Pianino und Harmoniums
aus den besten Wiener Fabriken in großer Auswahl zu haben zu mäßigen Preisen.
Gábor Keller,
Budapest, Karoling Nr. 3, 2. Stock Nr. 59.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Haus der Frau Karl Cserevinka, Sommergasse Nr. 5071b, auf Franz Joseph Csoy um 135,000 fl.; Liegenschaftsantheile des Felix Viktor, 6. Bezirk, Königsgasse Nr. 6, Waigherring Nr. 9, Stadtwaldchen-Allee Nr. 42, auf Dr. Eugen und Géza Gindelle, Erbschaft; Haus des Béla Hegedüs, 6. Bezirk, obere Waldzeile Nr. 54a, auf Stephan Tarczay und Frau um 88,000 fl.; Haus der Ignaz Stern und Moriz Bahrmann, Bähringasse Nr. 10, auf Moriz Fürst um 87,104 fl.; Hausantheil der Gisella Patay, Schönegasse Nr. 5, auf Franz Patay um 67,000 fl.; Haus des Julius Szabély, 6. Bezirk, Königsgasse Nr. 3973b, auf Joseph Jahn um 60,000 fl.; Haus der Frau Anton Gereuday, Müllerergasse Nr. 4, auf das Institut der Ungarischen Frauen um 52,000 fl.; Haus des Jakob Schwarz und Frau, Wiggasse Nr. 5768a, auf Heinrich Tiller und Frau um 42,000 fl.; Liegenschaft der Firma Julius Wolfner & Komp., 6. Bezirk, Arenastrasse Nr. 2919-21, auf Hermann Rosenthal um 22,188 fl. 20 kr.; Haus der Frau Johann Kuczel, Bendelegasse Nr. 19, auf Johann Kuczel junior und Kinder, Erbschaft; Haus der Rosalia Berán, Knezicsgasse Nr. 15, auf Witwe Franz Berán, ohne Werthangabe; Liegenschaft des Johann Szpauer, Lőportár-Nied Nr. 172b, auf Witwe Leopold Dppenheimer um 13,000 fl.; Haus der Rosa Rosenbergr, Szervahelygasse Nr. 9, auf Wilhelm Baron und Frau um 10,000 fl.; Liegenschaft des Mayer Krauß, Engelsfeld Nr. 1529-39/135, auf Armin Widder um 6874 fl. 56 kr.; Liegenschaft des Ferdinand Ginder, Friedhofstraße Nr. 6488b, auf Ludwig Jancsovics und Frau um 6000 fl.; Liegenschaftsantheile des Eugen Kaiser, äußere Stationsgasse Nr. 42, Karpfenringgasse Nr. 25, auf Johann Kaiser um 4210 fl.; Liegenschaft des Franz György und Frau, 10. Bezirk, Parkgrund Nr. 7326b, auf Karl Knittel und Frau um 3450 fl.; halber Hausantheil des Johann Demka, Dugonicgasse Nr. 9, auf Witwe Sigmund Hunfár um 3000 fl.; Liegenschaft der Blauenberg und Bauer, 10. Bezirk, Allgeberg Nr. 7992/13, auf Ignaz Szikora und Frau um 2500 fl.; Liegenschaft der Ersten Budapester Dampf- und Licht-Gesellschaft, Lőportár-Nied Nr. 1742/16, auf Katharina Hoffinger-Halász um 2400 fl.; Liegenschaft der Frau Adolf Mayer, Herminienfeld Nr. 1894/3, auf Franz Szabó um 1957 fl. 16 kr.

In Ofen: Liegenschaft des Johann Hafmann und Frau, Blocksberg Nr. 10,830-32, auf Ignaz Glash um 262 fl.; Haus der Theresia Illavati, Kapasgasse Nr. 27, auf Karl Krille und Frau um 2503 fl.; Liegenschaft der Michael und Klara Hüttner, Remeivölgy Nr. 7855, auf Witwe Samuel Szombathy um 2200 fl.; Liegenschaften des Leopold Michalberger, Madarhegy Nr. 9045, und noch vier Liegenschaften auf die Geschwister Michalberger, Erbschaft; Liegenschaft des Stephan Turzobó, Bigadomb Nr. 8597, auf Witwe Exner, Erbschaft; Liegenschaft der Jakob und Magdalena Koch, Kuruzenwinkel Nr. 6347, auf Franz Koch, Erbschaft; Liegenschaft des Jakob Koch, Birányosried Nr. 6624 und 6214, auf Nikolaus Koch, Erbschaft; ein Achtundzwanzigstel-Liegenschaftsantheil des Alexander Libasini, Schwabenberg Nr. 7176-77, auf Bernhard Poliker um 900 fl., Lizitation; Liegenschaft der Franz Kaufrecht und Genossen, Kuruzenwinkel Nr. 6340-41, auf Sigmund Rupp um 688 fl. 50 kr.; halber Liegenschaftsantheil des Anton Hajelbed, Wolfswiese Nr. 3625 und 7782, auf die Geschwister Hajelbed, Erbschaft; halber Liegenschaftsantheil des Leopold Hajer, Demező Nr. 10,224-25 und 8987, auf dessen Gattin; halber Grundantheil der Theresia Prád, Köderberek Nr. 9632, auf Frau Martin Mayer, Erbschaft; Grund des Eduard Gallego, Csaiarkaried Nr. 4894, auf Peter Kiss und Jakob Schenk um 165 fl.; Grund des Rudolf Winker, Pálköly Nr. 4768/62, auf Alexander Takáts um 90 fl.

In Ktofen: Liegenschaftsantheile des Paul Heberger, kleine Kronengasse Nr. 68 und noch acht Liegenschaften auf die Geschwister Heberger, Erbschaft; Liegenschaftsantheile der Anna Hornecker, Vörösvárgasse Nr. 5 und noch drei Liegenschaften, auf die Geschwister Hornecker, Erbschaft; ein Zwölftel Liegenschaftsantheile der Frau Karl Kelli und Genossen, Wienerstraße Nr. 2045/1, auf Johann Hiebl und Frau, Nr. 2 auf Frau Anton Flejser, Nr. 3 auf Joseph Leidemeyer und Frau, Nr. 4 auf Joseph Hermann und Frau, Nr. 5 auf Stephan Ziegler und Frau, ohne Werthangabe; Grund des Martin Haller und Frau, Weide Nr. 5974-75, auf Ferdinand Senft und Frau um 450 fl.; Weidengründe der Geschwister Durst, Nr. 5400-401, auf Lorenz Durst, Nr. 4552 und 6386, auf Franz Durst; Weidengrund des Martin und Rosina Haller, Nr. 4553 und 4858, auf Frau Durst, ohne Werthangabe.

Ein jubelnder Verein.

Der Budapester Verein der Kaufmännischen Jugend feiert morgen, Sonntag, das Jubiläum seines fünfundsanzwanzigjährigen Bestandes. Aus diesem Anlasse hat der Sekretär des Vereines, Herr Koloman Kádár v. Torda, im Auftrage des Direktions-Ausschusses eine Geschichte des Vereines (A budapesti kereskedő ifjak társulatának 25. éves története 1866-1891) verfaßt, welche in einem 270 Seiten starken Bande erschienen ist. Diefem entnehmen wir über die Geschichte des jubelnden Vereines die folgenden Daten:

Die Idee, einen Verein junger Kaufleute zur Pflege der Kameradschaft, der Bildung und des Patriotismus zu gründen, tauchte im Herbst des Jahres 1865 im Schoße eines Freundeskreises auf, dessen Mitglieder die folgenden waren: Julius Fábian, Karl Flittner,

Franz Juredy, Joseph Littay, Sigmund Németh, Friedrich Podhorcky, Alois Keller, Ladislaus Kemény, August Korény, Béla Szilády, Joseph Tétly, Ferdinand Letten. Die Idee gewann, Dank dem propagatorischen Eifer der Initiatoren, immer mehr Freunde und nach Bewältigung mancher Hindernisse konnte am 11. Februar 1866 die konstituierende Generalversammlung stattfinden, in welcher der Handelsakademie-Professor Vincenz Weninger zum Präsidenten gewählt wurde. Der Verein zählte damals bereits 485 Mitglieder — heute hat er deren nahezu 700, und zwar: 565 ordentliche, 26 gründernde, 70 unterstützende und 28 Ehrenmitglieder. Am 27. März 1866 hat die erste Vorlesung in den Vereinskafalitäten stattgefunden. Am Vorlesungstage sah Karl Keleti, welcher das erste Ehrenmitglied des Vereines ist. Die Zahl der in den verfloffenen 25 Jahren gehaltenen Vorlesungen beträgt 141. Schon am 3. November 1867 hat Albert Barga die Veranstaltung von Abendvorlesungen angeregt. Diese von Dr. Karl Herich gegründete treffliche Institution nahm einen größeren Aufschwung, als Alphons v. Szávóft an die Spitze des Vereines berufen wurde. Es wurden Sammlungen eingeleitet, damit die Kosten zur Erhaltung des Lehrkurses aufgebracht werden können. Der Lehrkurs stieg vom Jahre 1887 bis Ende Juni 1891 von 858 fl. 20 kr. auf 6749 fl. 15 kr. Das Vermögen des Vereines belief sich im Jahre 1866 auf 1326 fl. 67 kr., im Jahre 1891 auf 13, 66 fl. 61 kr. Während des verfloffenen Vierteljahrhunderts wurden 25 ordentliche, 6 außerordentliche Generalversammlungen und 356 Ausführensitzungen gehalten. Die stellvertretenden Mitglieder der Verwaltung des Vereines entwickelten eine immer erfolgreichere Wirksamkeit. Im Jahre 1890 wurden bei ihr 610 vakante Stellen angemeldet. Die Zahl der Newsletter betrug 539 und placiert wurden 140 Mitglieder. Die Bibliothek des Vereines enthält 2135 Werke in 4642 Bänden.

Der Verein hat während seines 25jährigen Bestandes an der Lösung aller, die kommerziellen Kreise bewegenden Fragen regen Antheil genommen und besonders hinsichtlich der Einführung der Sonntagsruhe, der Abhaltung von Landeskongressen, der Errichtung eines kaufmännischen Spar- und Kreditverbandes etc. Auch auf literarischem Gebiete hat der Verein Anerkennenswerthes geleistet durch Herausgabe von Jahrbüchern, einer prämierten kommerziellen Statistik, einer Biographie seines ersten Präsidenten Vincenz Weninger etc. — Die Präsidenten des Vereines waren Vincenz Weninger 1866-1869; Karl Keleti 1869-1873; Béla Woddiáner 1873-1874; Eduard Horn 1874-1875; Karl Adám 1875-1878; Dr. Karl Herich 1879 bis 1887; Alphons Szávóft seit 1887. Vizepräsidenten: Ladislaus Kemény, Ferd. Letten, Alex. Fischer, Julius Fábian, Jul. Buchsner, August Korény, Franz Hanzsly, Gustav Mitterdorfer, Joh. Gléss, Alois Scheller, Joseph Hubenay, Julius Benkó, Arpad Sarghner, Alois Marlon, Sam. Wollat.

Der morgigen Jubiläumfeier, die um 12 Uhr in der Redoute beginnt, werden die hervorragendsten Vertreter des Budapester Handelsstandes bewohnen; sie wird sich zu einer Ovation für den wackeren Verein gestalten, dessen erprobte Thätigkeit in der Vergangenheit eine Gewähr für seine künftige Wirksamkeit bietet.

Verkehr der Fruchtschiffe.

Vom 6. November. — Aufgenommen in Budapest: „Abony“ des Hermann Herz, beladen in Abony mit 1291 Mztr. Weizen. — „Hans“ der J. u. M. Weiß, beladen in D.-Bentele mit 1174 Mztr. Weizen. — „Nabob“ des M. W. Fischer, beladen in D.-Földvár mit 1890 Mztr. Weizen, 30 Mztr. Hafer und 40 Mztr. Hirse. — „Gisa“ des Max John, beladen in Tröbbecke mit 2004 Mztr. Weizen. — „Ferencz“ des Georg Lebad, beladen in Szalk mit 1996 Mztr. Hirse. — „Erdős“ der Pollak u. Schiff, beladen in Neuhaj mit 1600 Mztr. Weizen und 1002 Mztr. Hafer. — „Gula“ der J. u. M. Weiß, beladen in Bukovár mit 2055 Mztr. Weizen. — „David“ des A. Lebad, beladen in Kula mit 1000 Mztr. Weizen und 1380 Mztr. Hafer. — „Victoria“ des M. Weindl, beladen in Verbás mit 3120 Mztr. Weizen. — „Herkules“ des A. Lebad, beladen in Kula mit 3502 Mztr. Weizen. — „Haladás“ der J. Schleicher u. Sohn, beladen in Keferörs mit 3125 Mztr. Hirse. — „Szeged“ der Freund u. Trebitsch, beladen in Ufod mit 1068 Mztr. Weizen, 289 Mztr. Gerste, 355 Mztr. Hafer, 151 Mztr. Roggen und 53 Mztr. Hirse. — „Moriz“ der Freund u. Trebitsch, beladen in Kalocsa mit 1923 Mztr. Weizen und 564 Mztr. Gerste. — Schlepp „Archimedes“ des G. Gutentag, beladen in Semendria mit 1200 Mztr. Weizen. — Propeller „Pancsova“ der Pancsovaer Gesellschaft, beladen in Pancsova mit 1205 Mztr. Weizen, 1800 Mztr. Mais, 154 Mztr. Peps und 14 Mztr. Hirse. — „Ferencz“ des Martin Gedo, beladen in Csoka mit 2520 Mztr. Weizen. — „Montenegro“ des L. Dunyósky, beladen in Szent-Lamás mit 2551 Mztr. Weizen, 12 Mztr. Gerste und 1206 Mztr. Hafer. — „Jend“ des Hermann Herz, beladen in Bács-Földvár mit 1694 Mztr. Weizen und 498 Mztr. Mais. — „Theresia“ des Martin Gedo, beladen in Aba mit 2200 Mztr. Weizen. — „Reményjég“ der Pollak u. Schiff, beladen in Bojói mit 996 Mztr. Hafer und 181 Mztr. Hirse.

Lottoziehungen vom 7. November. Wien 62 30 75 27 57, Graz 2 55 79 26 81, Temesvár 24 42 32 21 12

Wasserstand.

Table with 2 columns: 7. November and 6. November. Rows include Donau, Pressburg, Komorn, Budapest, Mohács, Neufahr, Pancsova, Döbör, Béga, Temesvár, Ródó, B. Guntó, Gnomia, Szarvas, Zebeg, M. Sziget, B. Mányos, Zofaj, Szolnok, Szegedin, Waras, Arab, Deau, Bács, Ghega, Gade, Eise, M. roth.

Geschäftlicher Wegweiser.

Zusammengestellt von der Annoncen-Expedition J. D. FISCHER, Hatvanergasse Nr. 1, Franziskanerbazar.

Assicurazioni Generali. (1831.) Aktienkapital und Barreserven ö. W. 43,000,000 Gulden. Bureau: Dorotheagasse Nr. 10, im eigenen Hause. Ueberrimmt Feuer-, Glas-, Transport-, Todesfall- und Lebensversicherungen. Ferner Hagel-, Versicherungs- Aktien-Gesellschaft und Unfallversicherungen für die ungarische Hagel- und Rückversicherungs-Gesellschaft und Unfallversicherungs-Gesellschaft.

Asphaltierungs-Arbeiten von Höfen, Trottoiren, Gängen, Küchen, Magazine, Stallungen etc. etc., so auch Trockenlegung feuchter Wohnungen und sonstiger Lokalitäten übernimmt unter Garantie billigt (auch in der Provinz) die „Ungarische Asphalt-Aktien-Gesellschaft“, Andrássy-ut 30. Telephon.

Reihbibliothek Mandel Mór, vormals Emil Lafite, Sarischbazar, im großen Hofe. Größte Auswahl aller neuesten Erscheinungen in vier Sprachen. Provinz-Abonnements auf 10, 15, 20 Bände. Ausführliche Prospekte gratis und franko.

Grabsteinniederlage Bineter Wand, Kerepesi út 77. Wegen Lokalveränderung verkaufte alle Gattungen Grabmonumente zu tief herabgesetzten Fabrikspreisen. Ill. Preiscontant franko. Filialen in Szolnok und Waizen.

12 Stück feine Klaviere, sthvoll angeführt, mit dem prachtvollsten Ton, alle neu, zufolge eines Gelegenheitskaufes angekauft, werden fabelhaft billig verkauft bei B. Keresztely, Kerepferstraße Nr. 39.

Siegfried Lausig, Budapest, Dorottya-utca 3. Große Auswahl von Spiegeln, Lustern und Vergolderarbeiten, Stahl- und Kupferstichen, Aquarellen, Delldruckbildern und Original-Delegantien, Einrahmungen von Bildern in Gold und Antik, alle Gattungen Holzrahmen.

Sarkány Dezső, Schuhmachermeister, Budapest, Kigyó-tér 2. Großes Lager in vorzüglich gearbeiteten Damen-, Herren- und Kinderschuhen zu billigst festgesetzten Preisen. Preiscontant gratis und franko.

Delgemälde moderner Künstler, in hochfeinen Goldrahmen, in großer Auswahl von 5-500 fl., auch gegen Theilzahlungen. Csaki Illés, 6. Bezirk, Andrássystraße Nr. 55, nächst dem Künstlerhause.

Petrovits & Co., Budapest, Kerepferstraße Nr. 25, Damen- und Herrenmodewarenlager. Herrenhemden fl. 1.20, 1.50, 1.80, 2.20. Jäger-Unterwäsche von fl. 1 bis fl. 3.50 Damenwäsche in großer Auswahl. Echte Kneipp'sche Nieder, neueste Erfindung, mit echtem Fischbein fl. 2.50, 3.50, 4.50.

Ruttu S. A., Gutfabriks-Niederlage, Budapest, Andrássy út 3. Größte Auswahl von den feinsten und elegantesten Gütern für Herren, Knaben und Kinder. Ferner engl. Reifstappen in Stoff, Wolle und Leder. Pelz- und Lodenkappen, Halbnastiefel und Filzschuhe.

Josef Walla, VII., Rottenbillerergasse 13. Lager von Cementplatten, Mosaisplatten, Kellheimer und Metllader Platten, Steinzeugröhren, Portland-Cement und hydr. Kalk. Unternehmer für Granit, Terrazzo, Betonirungen und Kanalisirungen.

Inferate, auch kleine Anzeigen übernimmt zu den coulantesten Bedingungen, bei Gewährung des höchsten Rabattes für sämtliche In- und Ausländer-Zeitungen das Annoncen-Bureau J. D. Fischer, Budapest, Hatvanergasse Nr. 1. Kostenüberschläge franko und gratis.

Gleiches zur Illustrirung von Preis-Couranten, Büchern, Annoncen, Druckorten etc. liefert in jeder Ausführung korrekt, prompt und billigt Leopold Fischer's chemigraphische Kunstanstalt, Budapest, IV., Ujvilág-utca 12. — Provinzaufträgen wird größte Sorgfalt zugewendet.

Patente auf neue Erfindungen effektiv und verwerthet in sämtlichen Staaten Ludwig Benedek & Co., Patent-Bureau, Budapest, Museumring Nr. 10, welches Bureau durch das Handelsministerium den Erfindern bestens empfohlen wurde. Dasselbe meldet jährlich über 500 Patente an.

Hotel Erzherzog Josef, Budapest, Ecke Kerepferstraße, vis-à-vis dem Centralbahnhofe. Dem p. t. reisenden Publikum zur bequemsten Benützung; angenehme Kommunikation. Mit allem Komfort neu eingerichtet; mäßige Preise.

C. Anuth, VII., Szövetség-utca 3, Ingenieur und Fabrikant für Gas- und Wasserleitungs-Anlagen, Vabeneinrichtungen, Closets, Kanalisirungen, Centralheizungen und Ventilationen.

Simon Holzer, Budapest, IV., kigyó-tér 2. Billigste und größte Einkaufsquelle in Damen-Konfektionen, besonders für die Winteraison in Jaquets, Manteaux, Stadt und Reifspelzen, ebenso Mädchenmäntel für jedes Alter in größter Auswahl.

Reitter István, f. u. l. Hofwagenfabrikant in Waizen.

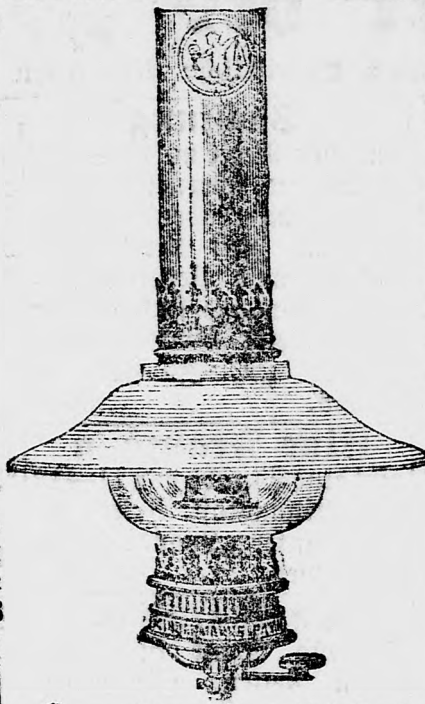
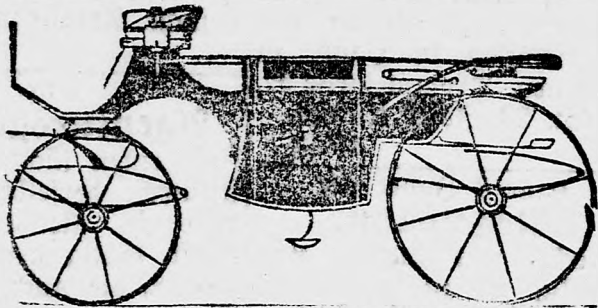
Ständige Niederlage in Budapest, Népszínház-utca 2, gegenüber dem Volkstheater, an der Ecke des Josephringes,

empfiehlt dem p. t. Publikum seine **Wagenfabrikate,**

und zwar alle Sorten Lehnwagen, mit größter Sorgfalt nach französischem Muster angefertigt, bester Qualität, zu mäßigen Preisen.

Illustrirter Preis-Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Meine Fabrik, welche ich zufolge einer bedeutenden Bestellung des hohen Honvédministeriums mit allen Erzeugnissen der Maschinen- und auf Dampftrieb eingerichtet habe, steht nunmehr, nach Ablieferung des erwähnten Auftrages, dem hochgeehrten Publikum zur Verfügung und ist im Stande, jeder in- und ausländischen Konkurrenz erfolgreich die Spitze zu bieten. 44188



Sensationeller Erfolg!
Patent-Gaslampe
Doppelte Leuchtkraft.
Auf alle Gasluster anzubringen.
Keine Neubildung. Preise Nr. 1 fl. 10, Nr. 2 fl. 14.
Drucker & Sternfeld,
V., Fűrds-utca 10.

GUMMI-

Americains 4 Ds. 2 fl. Safeti Sponges, Damen-Präservativ, Me-hobe Prof. Pfler, 4 Dsd. 1, 2, 3 und 4 fl. Nouveautés. Pelyporus avantage 2 fl. Neuverbeß. Damen-Präservativ, seit 22. März 1886 im Verkehr; erfreut sich großer Vortheile wegen großer Beliebtheit. Nur echt zu beziehen durch

Leopold Feitel,

Wien, 1. Bezirk, Körnerstraße 63V, f. t. Handelsgerichtl. Protokoll-Firma, und Paris, 13 Rue petites Ecuries gegen Baar oder Nachnahme. 12 Stück enthaltende Koffer-Kollektion fl. 180. Alleinige Pariser Vertretung für Oesterreich-Ungarn.

Van szerencsém, a nagyérdemű közönséget értesíteni, hogy a Soroksári-utca 43. számú házban levő

MAHUNKA IMRE

butorasztalos név alatt fennállott üzletemet és házi raktáramat f. évi május 1-től **VIII., Rigó-utca 8. szám** saját házamba helyeztem át, hol nagyobb mennyiségű háló-, ebédlő-, őr-, stb. szobaberendezéseket állandóan készletben tartok. Tisztelettel Mahunka Imre, butorasztalos.

Großes Lager von in- und ausländischen **Bronz-, Eisen-, Porzellan-, Fayence-, Glas- und Holz-Industrie-Gegenständen.**
Fabrik-Lager von **dauerhaften Lederwaaren** und **patentirten Steh- und Hänge-Lampen.**
Testory & Sohn,
Budapest, nur IV., Waiznergasse 24, vis-à-vis „grossen Christoph.“

Künstliche Augen.
Erfinder Prof. Boissonneau, Nachfolger E. Robillard, Paris, Rue Vivienne Nr. 17, ordinirt in Pest, „Hotel Hungaria“, den 21. und 22. November.
Künstliche Augen werden eingesetzt ohne Operation und Schmerzen. 43882

Praktikant
aus gutem hiesigen Hause wird in einem Kolonial-Waaren-Agentur-Geschäfte per sofort aufgenommen. Offerte unter „Kolonial“ an die Exp. 45491
Ein adeliges GUT
im Neutraer Komitat, nur 6 Kilometer von der nächsten Eisenbahnstation entfernt, mit arrondirten 485 Joch gutem Defonmieland und Wald, wird um 60,000 fl. inklusive allem verkauft. Das Herrenhaus ist im Garten gelegen, Wirtschaftsgebäude und Stallungen sind genügend vorhanden. Die Wirtschaft ist in eigener Regie und reich instruirte Eigene, vorzügliche Jagd, Hochwild, Schwarzwild etc. Nur direkt an Selbstreflektanten ertheilen bereitwilligste nähere Auskunft künigl. ung. kais. Oberförster Sorvath & Richard Paz, Wien, Margarethenstraße Nr. 12. 44308

Th. Laufer BUDAPEST.
BUCHER-VEREIN
Für Freunde guter neuer und neuester Lectüre empfohlen.

Vertreter
Suche für Budapest resp. Ungarn einen tüchtigen

MEIDINGER-OFEN H. HEIM
sind echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof zu beziehen. Wir empfehlen ferner unsere in allen Staaten durch auschl. Patente geschützten „Hestia“, Regulir-, Zill- und Ventilations-Ofen mit Doppelmantel. „Helios“, rauchverzehrende Kamine mit sichtbarem Feuer. **Central-Luftheizungen für ganze Gebäude.** Trockenanlagen für gewerbliche und landwirthschaftliche Zwecke. Prospekte und Preislisten gratis und franko. Fabrik für Meidinger-Ofen. **H. Heim, Wien und Budapest.** 35980

FRANZ SWADLO,
Bau- und Kunstschlosser, Ofen- und Rolladen-Fabrikant, Budapest, VI., Lehel-utca 8. sz., nächst der Ferdinandsbrücke, empfiehlt **Züll-Ofen,** Patent Blasecek & Brecka, in allen Größen, mit Eisen-, Stahl- oder Email-Mantel, sowie **Central-Heizungs-Anlagen** zur Beheizung mehrerer Räume durch einen Ofen. Niederlage: VII., Elisabethring 5, bei Bart. Viola & Co.

für meine Fabrikate und mein bewährtes **Elixir de Kola** aus der von den hervorragendsten Afrika-Reisenden best empfohlenen afrikanischen Kolanus und stärkenden Substanzen destillirt, unübertroffen bei tiefstehenden Verdauungsstörungen und in seinen stärkenden Wirkungen auf den Körperorganismus. Preisgekrönt und empfohlen von ersten medizinischen Kapazitäten. Gesl. Anträge mit Angabe von Referenzen unter Chiffre „D. N. 1525“ an Rudolf Mosse, Prag.
Haus im 8. oder 9. Bezirk
mit grobem Hofraum, lichte große Lokalitäten für Fabrikzwecken circa 500-600 Quadrat-Klafter Ausmaß wird zu mietzen oder zu kaufen gesucht. Direkte Offerte sub „P. N. 5270“ an Haasenstein & Vogler (Jaulus & Co.) Budapest.

Echten Kornbranntwein, mehrfach prämiirt, in eminenter Qualität, liefere ich um 20% billiger als Treberbranntwein, als Ersatz für den Ausfall der Trebererzeugung in Folge des bekannten traurigen Resultates der diesjährigen Weinlese. Mein echter Kornbranntwein ist langjährig als vorzügliches, echtes, gefundes und anregendes Getränk bestens bekannt und empfohlen. Gleichzeitg offerire ich die Erzeugnisse meiner Liqueurfabrik und mein Lager von echten Rums, Cognacs (französische und ungarische), echtem alten Sltwowitz, Oberländer echtem Borovicka, altem echten Plattenjeer-Treberbranntwein. Füllung in Gebinden und in Flaschen von 1/2 Liter bis 2 Liter. Billige Preise, pünktliche und exakte Bedienung zugesichert. 44320
Jakob Kaufmann, VIII., Kerepesi-ut 55.

Petroleum-Lampen

in größter Auswahl zu den billigsten Fabrikpreisen.
Neueste und vorzüglichste Brenner-Systeme.
Gebrüder Brünnner,
Budapest, Kronprinzgasse 3.
Preis-Courante und Zeichnungen gratis und franko.
Feinstes Salon-Petroleum und Kaiseröl,
nur Prima-Qualität.
Jedes Quantum wird franko ins Haus gestellt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anzeigen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gegen Schnupfen u. Kopfschmerz ist das Verlässlichsie und Beste das armer. Nitrochalyz
 Zu haben einzig und allein in der Stadt-Apothek in Budapest, Stadthausplatz; eine Flasche kostet 40 Kr. 6628

Zum sofortigen Eintritt gesucht: Fräulein Erzieherinnen, dipl., mit Musik- u. Sprachkenntnissen, mit hohem Gehalte, ferner

Bonnessupérieures
 durch die Schullagentur der **Mme. Stella Stein, Diplom. Lehrerin,** Budapest, Nagymező-utca 7, 1. s. emelet. 45063

Wiederuhren
 à fl. 2.65, Nickel-Taschen-Reimonitr à 4.50 bei Albert Ellinger, Kerepeserstraße Nr. 12. Lager von Juwelen, Gold-, Silber- u. Schweizer-Taschenuhren. 45678

Ein Billardtisch für Kinder
 mit 3 Eisenbefestigung ist sehr billig sofort zu verkaufen. Näh. in der Exp. 45678

Paul Vig, Tapezierer,
 empfiehlt sich für Tapezierarbeiten in und außer dem Hause. Wohnt: VI., Rosengasse 52, Ecke Andrássystraße. 45656

Haus-Administration
 sucht unter coulantesten Bedingungen, eventuell gegen freie Wohnung im Hausadministrationsfache tüchtiger Kanzleileiter einer Budapest. Advokaturkanzlei. Anträge erbeten unter „Energisch“ an die Exped. 45614

Ganze Verpflegung
 und Wohnung billig für 2 Praktikanten oder dergleichen junge Leute. Andrássystraße. Adr. in der Exped. 45694

Unterricht
 in der deutschen, franz., englischen und italienischen Sprache, in Klavier- und Zitherpiel. Adresse in der Exped. 45697

Damen,
 welche Rath und Hilfe bedürfen, können bei einer praktischen Hebamme unter größter Verschwiegenheit entbinden. Gzv. Tyukos Johanna, Kintziggasse Nr. 9, Thür 3. Separate Zimmer und Bad im Hause. 45696

Für französische und englische
 Unterricht empfiehlt sich eine gediegene Lehrerin (geborene Französin), die bereits in vornehmen Häusern beschäftigt ist. Nagyatka-utca 6. ajtó 5. 45692

Herrn-Mode-Geschäft,
 auf dem besten Posten, sammt eleganter Einrichtung und Portal, wegen Uebernahme einer Fabrik zu sehr vortheilhaften Konditionen sofort zu verkaufen. Auskunft in der Exp. 45693

Sogleich zu beziehen: Bei achtbarer Familie ein möblierter Gaßenzimmer
 mit Alkon, nahe der Musikfab. und Präparandie, für ein oder zwei Damen. Adr. in der Exped. d. Bl. 45734

Bücher!
 Mantegazza, Physiologie des Genusses 60 Kr. Physiologie der Liebe 1 fl. 20 Kr. Hygiene der Liebe 1 fl. 20 Kr. Die Liebe mit 45 Jahren 60 Kr. Cassanova's 100 galante Abenteuer 1 fl. 20 Kr. Amors Plaudereien 70 Kr. Liebes-Freuden, Liebes-schmerzen 70 Kr. Compas für Liebende 80 Kr. Tolstoi, Die Kreuzer-Sonate 40 Kr. Geld 40 Kr. Die Kosaken 40 Kr. Roman der Ehe 40 Kr. Julius 50 Kr. Sue, Der ewige Jude 1 fl. 50 Kr. Dumas, Der Graf von Monte-Christo 1 fl. 50 Kr. Die Brautnacht 30 Kr. Schopenhauer, Methaphysik der Geschlechts-Liebe 70 Kr. Paul de Rod, Romane à 40 Kr. Mayer's Konversations-Lexikon 17 Bände 55 fl. Brochhaus's Konversations-Lexikon 17 Bände 45 fl. Schloffer's Weltgeschichte, 18 Bände 25 fl. Bei Vorherbeibringung des Betrages franko. Einzelne Bücher und Bibliotheken werden gekauft.

Brüder Kohn, Wägnersstraße Nr. 32. 45677

Unterricht
 in und außer dem Hause im Schnittzeichnen, Maßnehmen und Kleidermachen. Deutsche oder französische Konversation. Adresse in der Exp. 45698

Deutsche, Israelitin
 die auch ungarisch spricht und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht Stellung zum sofortigen Eintritt als Kassiererin. Gefällige Offerte erbitte unter „G. R. 300“, Postrestante Brassó, Stebenbürgen. 45722

Vielseitig gebildete Erzieherinnen,
 (auch einfachere), Gesellschafterinnen, Kindergärtnerinnen. Bonnen empfohlen. Gyzela von Kocz, Kecksemetergasse 11. 45726

Karpather-Preißelbeeren-Kompot,
 hochfein, in Zucker geölt, eine 5 Ko Portionne fl. 3.— 5 Ko Doze feinste Schafkäse fl. 3.40 5 Ko □ Plawitzer Dessertkäse fl. 4.— 5 Ko Zipser Salami fl. 9.— 4 Liter 1 Könnchen-Borowicska fl. 3.50 5 Ko enthülste Zipser Erbse fl. 1.20

10 Paar feische Krauswürger fl. 3.— empfiehlt zum Bezuge per Post gegen Nachnahme des Betrages

Emil Generisch, Késmark, Hauptplatz Nr. 124. 6682

Reisender
 für die Rum- und Liqueurbranche und für echte Dessertweine gesucht, der der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig ist, in genannten Branchen bereits erfolgreich gewirkt und behufs Vollmacht zum Infasse eine Kaution von mindestens 1000 fl. leisten kann. Fräulein Gehalt je nach gebotener Leistungsfähigkeit 800—1,200 fl., überdies nach Maßgabe des Erfolges Remuneration und Gehaltserhöhung unter sicherer Aussicht auf Stabilität. Mit Referenzen verbundene Offerte nebst Beilage von Photographie zu richten an **Kohn & Comp., Totaj.** 6684

Wachtung
 aus der Regie m. 400—600 Fode zu übernehmen gesucht. Zuckerrübenboden bevorzugt. Zeit der Uebernahme nach Uebereinkommen. Anträge sind an die Adm. dieses Blattes unter Schiffr „A. 3. 61“ zu richten. 6683

Ein Französin
 gibt eine Stunde von 11—12 für Mittagskost. Briefe erbeten unter „Eponaisje“ an die Exped. 45712

Sympathisch.
 Tausend Dank für Ihre süßen Zeilen. Sie geben mir mein Leben wieder. Befehlen Sie nur. Meinen letzten Tropfen Blut, bis an's Ende der Welt für Sie. 45713

Ein norddeutsche Kindergärtnerin
 gefeshten Alters, gut empfohlen, sucht Engagement. Gef. Off. unter „Breslar“ an die Exp. d. Bl. 45714

Ein Monatszimmer
 eventuell gänzliche Verpflegung sucht ein intelligenter Pensionist. Nicht anonyme Anträge erbeten an die Expedition sub „B. A. 50.“ 45715

Als Kassier oder Intendant
 offerirt sich ein kautionsfähiger intelligenter Pensionist. Vermittlung wird gut honorirt. Nichtanonyme Anträge erbeten unter „A. B. 3.“ an die Exp. 45716

Ungarische diplomirte Kindergärtnerin
 wird gesucht für die Nachmittagsstunden. Adr. **Nador-utca 6, II em. 7** 45718

Holz-Agenten
 werden gegen Fix sofort acceptirt. Wo? sagt die Expedition. 45717

Ein noch in ganz gutem Zustande befindliches Klavier
 ist um 50 fl. zu verkaufen. II., Szalag-utca 16, Th. 6. 45719

Unübertrefflich!
 Neuestes amerikan. System. Schönste Schrift in 12 Lektionen zu erlernen. Herlicet C. R., Schreibmeister, Vadasz-utca 22. 45720

E. Zs.
 Nichtig erhalten; wenn Sie mir vertrauen, geben Sie den Gedanken keinen Raum, daß ich je etwas erwähnen werde. Warte neue Nachricht. Besten Gruß. 45723

Erzieherin,
 Fräulein, die deutschen u. Klavier-Unterricht ertheilen kann, wird zu Kindern im Alter von 6—13 Jahren sofort acceptirt. Vorzustellen in Steinbruch, Inodhägasse Nr. 21. 45741

Ein Herr in schöner Lebensstellung, von angenehmem Aussehen, welcher in einer kleinen Garnison des nördlichen Ungarns lebt, wünscht

behufs Ehe
 ein wenn auch älteres Fräulein oder kinderlose Witwe mit entsprechendem Vermögen kennen zu lernen. Nicht anonyme Zuschriften werden unter „Zuversicht“ an die Exp. d. Bl. erbeten. Vermittlung ausgeschlossen. 45728

Ein solides Christenmädchen
 sucht Stelle als Verkäuferin, Aufschreiberin oder Kassierin in solidem Geschäft. Adr. in der Exped. 45725

Massieur
 und Frotteur sammt Frau empfehlen sich den werthen Herrschaften, im Hause zu bedienen. Trommelgasse 92, 2. St. 23, Josef Küttner. 45731

Ein 3 Jahre alte Regelbahn,
 gebekt, mit Kugeln und Regeln, ist zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 45721

Dipl. ung. Lehrerin
 (Israel.), mit Musik- und Sprachkenntnissen, sucht als Erzieherin Engagement. Gef. Zuschriften unter „F. A. 19“ kópota restanto Nagy-Várad. 45730

Für eine neuerrichtete Filiale
 wird ein bis 300—400 fl. kautionsfähiger Kommiss der Spegerei, Kurz- und Nürnbergerwarenbranche und der deutschen, ungar. und slavischen Sprache mächtig, sofort aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüchen an Grossb-rrger Miksa, Salgótarján. 45727

Cylinderkeßel,
 8 Meter lang, 1250 Mm. Durchmesser, 10 Mm. Blechstärke, Gesamt-Heizfläche 20.2 m², mit gesammelter Armatur, vorzüglich erhalten, ist preiswerth zu haben bei

Sigmund Herz, landwirthschaftl. Maschinenfabrik, Miskolcz. 6685

Fräulein Erzieherin,
 die Ungarisch, Deutsch, Französisch, Handarbeit unterrichten kann, wird zu zwei Kindern sofort aufgenommen. Offerte und Kopien bitte an Leopold Girsch, Egerbezy, I. B. Gyeres, via Klausenburg, Siebenbürgen. 6686

Ein hübsches, dunkelblondes, gut erzogenes Waisenmädchen, zwischen 13—15 Jahre, von Ofen gebürtig, katholisch, der deutschen u. ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, das gut rechnen und gut nähen kann, wird für die Provinz aufgenommen. Auskunft im Stadtwaldchen bei Herrn oder Frau Suzanne Kühn, Carousselbesitzer, am Feuerwehrlag. 6687

„Minerva“
 eines der beliebtesten, gelesesten Familienblätter, erscheint in 20—32 Seiten starken Halbmonatsheften. (Einzelnummern in der Administration (Palatinsgasse Nr. 15) und den besseren Trafiken erhältlich. Für Kaffeehäuser, Gast- und Kaffeehäuser halbe Abonnementspreise. Billigstes Insertionsorgan. Eigene Rubrik für Heirathsannoncen (in jeder Nummer schon seit vier Jahren an 100 erste Anträge). — Probenummern außerhalb Budapest gratis und franko. 45749

Heiraths-Antrag.
 Ein intelligenter junger Mann (Fräulein), Leiter eines bedeutenden Geschäftes der Hauptstadt, wäre geneigt, ein Mädchen oder junge Witwe bereits als Geschäftsinhaberin oder mit einigen 1000 fl. zu ehelichen. Briefe erbeten unter „Religion“ an die Exped. 45750

Zu kaufen gesucht
 Dezimalwaage und sämtliche Einrichtungen für Holz- und Kohlengeschäft. Näheres in der Expedition. 45739

Blahagent
 für eine Kartonagefabrik gesucht. Adresse in der Exp. 45752

Agenturgeschäft
 sucht einen tüchtigen Substituten; derselbe muß bereits in gleicher Eigenschaft thätig gewesen sein. Solche, die auch in Mehrvertretung gewirkt haben, werden bevorzugt. Bei gegenseitiger Konvention ist Theilnehmung an Geschäften nicht ausgeschlossen. Offerte unter „Substitut“ an die Exp. d. Bl. 6680

Geschäftslokal
 in der inneren Stadt, 180 Gulden Zins, ist sammt und ohne Einrichtung sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 45743

Tüchtige Perl- und Handstickerin
 wird gesucht, so auch wird ein Lehrling für Schnürstickerarbeiten aufgenommen. M. Grünbaum, Leopoldstädter Kirchenbazar Nr. 29. 45746

Erzieher
 (Fräulein), gewesener Universitätslehrer, mit 10-jähriger Praxis, ausgezeichneten Referenzen, wünscht, wenn nur möglich, bei Gymnasial-Privatlehrern der I—VI-ten Klasse als Privatlehrer Engagement. Gefällige Anträge mit Angabe der Bedingungen unter Adresse: Jakob Heller, Kmetziggasse 8, Th. 6“ erbeten. Eintritt sofort möglich. 45733

Suche ungarische und deutsche Erzieherinnen
 für Budapest und Provinz, empfehle mehrere ung., deutsche u. franz. Bonnen. Mlle. Rosa Coland, Budapest, Palatin. 8. 6689

Svedenborgianismus und die „Neue Kirche“
 öffentlicher biblischer Vortrag heute, Sonntag, Vormittags 10 Uhr im Betstalle, 4. Bez., Lakatos-utca 4. sz. (Schlossergasse Nr. 4). Eintritt frei. 6690

Ein Hund,
 grauer Pinch, mit Marke 1531, hat sich am 5. d. M. verlaufen, hört auf den Namen „Jocky.“ Der Zustandebringer wird erjucht, gegen gute Belohnung selbst bei Karl Febr, Bau-tischlermeister, 6. Bezirk, Fabrikengasse Nr. 35 abzugeben. 45755

Eine Gaßenzimmerung,
 3 bis 4 Zimmer, mit allem Komfort versehen, im 1. oder 2. Stock im 4. Bez. oder dessen nächster Nähe wird zu übernehmen gesucht. Gef. Anträge unter „G. 1000“ an die Exped. d. Blattes erbeten. 45747

Egy csinosan butorozott szoba
 azonnal kiadó. — Magyar utca 7. sz. I. em. 6. 45748

Egy okleveles eltesebb nevelő,
 ki a magyar, német és francia nyelvet is bírja, teljes ellátást és fizetést kíván. Levelek kéretnek a kiadóhivatalba „nevelőnek“ cím alatt. 45737

Keretetik videkre izr. nevelő,
 ki egy útt a gymnasium I. osztályára előkészíteni képes. Czim a kiadóhivatalban. 45735

ab. Hétfő 7. 3.
 45732

Somossy-Drpheim, Freitag.
 Eine hübsche, blonde Dame, die in Begleitung offenbar ihrer Mama und ihres Bruders, im Drpheim von 2 am Nachbartische sitzenden Herren (die ihr auch nach der Vorstellung in ein Café auf der Andrássystr. folgten), sichtlich bewundert wurde, wird, — falls eine Annäherung möglich, — von einem der Herren dringend um ein Lebenszeichen gebeten. Schiffr „Sym-patjie“ an die Exp. gegen Sjeratenjchein. 45699

Szegedi állomás.
 Megyerő külső, 30 év körül járó, éveken keresztül nagyobb üzletekben működő, rófos, divat-, tehernemű- és posztóáruban teljesen jártas, magyar, német és tót nyelvet tökéletesen bíró, alkalmazást nyer **Ungar Lipót** cégénél **Nyireg-lázán**, hová bizonyítványai igényei közből, valamint melékelt arczképpel, mely határozottan megkivántatik, bejelentendő. Előnyben részesülnek azok, kik személyesen megjelennek és akár azonnal, akár közös megkötés után, kizárólagos belépnek. Az állomás elnyerőjének költsége megtérítettik. 6688

Egy gyakorolt női todrászné,
 ajánlja magát a t. cz. hölgyközönségnek. Czim VIII. ker. 6-utca 10. sz. I. em. ajtó 12. 45736

Pénztárnok
 elsörang helyre pályázhat. Tudassa mennyi biztosítékot tehet? mivel foglalkozott? Levelek e kiadóba „Pénztáros“ cím a.

Eladásra
 átadunk ötezer forintnyi portékát ügyünköségre alkalmas biztosítékot adó egyének. Biztosíték összegét tudató levelek e kiadóhivatalba „Bizományos“ cím alatt.

Vállalkozó
 huszezer forinttal évi tizezer tisztajövedelmet nyert. Pénzét hetvenezer forintnyi portékával biztosítja. Levél „Vállalkozó“ címmel e kiadóba.

Eladó vagy cserébe adok
 ötven-hatvan ezer forint értékű egészen tehermentes házért, birtokért százezer forintnyi ingóságokat (k-p-tár, butorok, ezüstnemek stb.) csakis a becseselendő ingatlant körülíró levelek e kiadóhivatalba intézendők „Csere“ cím alatt. 45754

Bon Gustav Ringer's Romanen
 sind nur noch zwei Werke zu haben und auch diese nur in mäßiger Anzahl; Freunde der Ringer'schen Romanen werden hienit eingeladen, die noch vorrätigen Werke sich anzukaufen. Zu haben sind noch: **Der Todengräber aus der Franzstadt**, drei Bände stark, 40 Kr., mit Postverbindung 45 Kr., **Der Satan aus dem Hengebäude**, zwei Bände stark 30 Kr., mit Postverbindung 35 Kr.

Diese Werke werden zu den oben notirten Preisen auch einzeln abgegeben. Zu beziehen durch die Expedition des „Politischen Volksblattes“. Mittelf Post-nachnahme wird, da dies die Sendung erschwert und verteuert, nichts effectuirt

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Abolvirter Hochschüler, der längere Zeit in Paris war, unterrichtet mit nachweisbar bestem Erfolge in allen Gegenständen des Gymnasiums...

Henri G., Király-utca 90, foliant 7. 45649

3-4 Tage in der Woche oder für ganze oder halbe Tage monatlich ist eine Equipage zu vermieten. Adresse in der Exp. 45622

Ein Rechnungs-Feldweber, in kurzer Zeit militärfrei, Kaufmann, der deutschen, ungarischen und kroatischen Sprache in Wort und Schrift mächtig...

Zwei Gassenwohnungen, Hajnalgasse Nr. 3, sofort zu vermieten; jede bestehend aus einem Gassenzimmer mit geschlossenem Alkoven...

Häuserverkauf! eventuell Tausch! Nächt dem Elisabethring ist ein prachtvolles dreistöckiges Zinspalais...

Ein Haus in 6. Bezirk, sehr schön gelegen (Halbstock-Höhe), ist sofort aus freier Hand zu verkaufen...

Ein Lehrling aus anständigem Hause wird in einem Engros-Geschäft gegen Bezahlung sofort aufgenommen.Adr. in der Exp. 45612

Ein Haus in 6. Bezirk, sehr schön gelegen (Halbstock-Höhe), ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 45580

Zufassantenstelle annehmen. Bin taufensfähig. Adresse in der Exp. 45615

Meines, unaufgeschrittenes Maturlaturpapier à 11 fl. per Meterzentner ab Magazin zu verkaufen. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 10 fl. Näheres die Exped. Für 20 fl. monatlich empfiehlt sich ein gebildeter junger Mann in seiner freien Zeit...

Praktikant mit schöner Handschrift wird gegen Salair zu sofortigen Eintritt gesucht. Selbstgeschriebene Offerte an Nemeth, Steiner und Komp., Spirituosen-Großhandlung, Német-Bog-sán. 6668

Buchhalter gesucht. Offerte unter „Korrek“ an die Expedition. 45661

Prof. C. Balassa, Große Geldgasse 12, vis-à-vis der Bürger- und Handelsschule, unterrichtet die einfache und doppelte Buchführung...

Abendkurse für Buchhaltungen finden täglich statt. Auch besorge ich Büchereinrichtungen, Abschlässe (Bilanzierungen).

Damen erhalten Separat-Unterricht. Jeder Schüler kann auf Wunsch an einer öffentlichen Handelschule Prüfung ablegen. Brieflicher Unterricht in der Buchführung wird pünktlich besorgt...

Metallgießerei und Dreherei, im Betriebe, mit guter Kundschaft, ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. beim Advokaten Dr. Secht, 9. Bez., Lönyaygasse Nr. 16. 45686

Ein Ingenieur, vorzüglich im Rivelliren, wird sofort aufgenommen. Eigenes Instrument erwünscht. Adr. in der Exp. 45658

Komptoir-Glaswand, circa 7 Meter lang, 3-15 hoch, mit starkem Boden, ferner 3er Kassa und Gasofen mit Leitung zu verkaufen. Adr. in der Exp. 45659

Kleiner Fabrik in Neupest, rentabler Artikel, zu verkaufen. Dasselbst auch Grundstücke, theilweise auch mit Baulichkeiten, billig abzugeben. Näh. in der Exp. 45666

Grzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Sonnen, finden sofortiges Engagement für Budapest und Provinz durch Frau Emma Gerson. Budapest, Andrássy-ut 21, Mezzanin. 6671

Lichtiger Detail-Kommiss wird sofort acceptirt bei C. Kanis & Söhne, Budapest, Dorotheagasse 12. 6663

Ein Haus in 6. Bezirk, sehr schön gelegen (Halbstock-Höhe), ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 45580

Ein Lehrling aus anständigem Hause wird in einem Engros-Geschäft gegen Bezahlung sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 45612

Ein Haus in 6. Bezirk, sehr schön gelegen (Halbstock-Höhe), ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 45580

Ein Lehrling aus anständigem Hause wird in einem Engros-Geschäft gegen Bezahlung sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 45612

Ein Haus in 6. Bezirk, sehr schön gelegen (Halbstock-Höhe), ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 45580

Ein Lehrling aus anständigem Hause wird in einem Engros-Geschäft gegen Bezahlung sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 45612

Ein Lehrling aus anständigem Hause wird in einem Engros-Geschäft gegen Bezahlung sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 45612

Ein Lehrling aus anständigem Hause wird in einem Engros-Geschäft gegen Bezahlung sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 45612

Ein Lehrling aus anständigem Hause wird in einem Engros-Geschäft gegen Bezahlung sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 45612

Weihnähe- und Stid-Anstalt sammt kompletter Vordruckerei ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 45679

Erzieher wird zu 5-6 Kindern sofort aufgenommen mit dem Gehalte von 8 fl., eventuell 10 fl. per Monat, freier Station. Derselbe muß in den Lehrgegenständen der 4 Normalklassen gründlich unterrichten können und auch im Hebräischen tüchtig sein. Adolf Wächler, O-Lehota, Neutraer Komitat, per Posten, Post Nagy-Modró. 6665

Ein vollkommen eingerichtete Metallgießerei und Dreherei, im Betriebe, mit guter Kundschaft, ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. beim Advokaten Dr. Secht, 9. Bez., Lönyaygasse Nr. 16. 45686

Ein Ingenieur, vorzüglich im Rivelliren, wird sofort aufgenommen. Eigenes Instrument erwünscht. Adr. in der Exp. 45658

Komptoir-Glaswand, circa 7 Meter lang, 3-15 hoch, mit starkem Boden, ferner 3er Kassa und Gasofen mit Leitung zu verkaufen. Adr. in der Exp. 45659

Kleiner Fabrik in Neupest, rentabler Artikel, zu verkaufen. Dasselbst auch Grundstücke, theilweise auch mit Baulichkeiten, billig abzugeben. Näh. in der Exp. 45666

Grzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Sonnen, finden sofortiges Engagement für Budapest und Provinz durch Frau Emma Gerson. Budapest, Andrássy-ut 21, Mezzanin. 6671

Lichtiger Detail-Kommiss wird sofort acceptirt bei C. Kanis & Söhne, Budapest, Dorotheagasse 12. 6663

Ein Haus in 6. Bezirk, sehr schön gelegen (Halbstock-Höhe), ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 45580

Ein Lehrling aus anständigem Hause wird in einem Engros-Geschäft gegen Bezahlung sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 45612

Ein Haus in 6. Bezirk, sehr schön gelegen (Halbstock-Höhe), ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 45580

Ein Lehrling aus anständigem Hause wird in einem Engros-Geschäft gegen Bezahlung sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 45612

Ein Haus in 6. Bezirk, sehr schön gelegen (Halbstock-Höhe), ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 45580

Ein Lehrling aus anständigem Hause wird in einem Engros-Geschäft gegen Bezahlung sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 45612

Ein Lehrling aus anständigem Hause wird in einem Engros-Geschäft gegen Bezahlung sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 45612

Ein Lehrling aus anständigem Hause wird in einem Engros-Geschäft gegen Bezahlung sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 45612

Ein Lehrling aus anständigem Hause wird in einem Engros-Geschäft gegen Bezahlung sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 45612

Ein Lehrling aus anständigem Hause wird in einem Engros-Geschäft gegen Bezahlung sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 45612

Zwei Lehrlinge werden für das Tapeziererfach sofort aufgenommen im Möbelgeschäft innere Stadt, Donaugasse 15, 1. Stad. 6677

Billige, schöne Gassenwohnung, 2 Gassenzimmer, Alkoven, 3 Hofzimmer und Nebenlokalitäten, sofort beziehbar, zu verlassen. 5. Bez., Adlergasse 5. 45641

Geld! Privatgeld! 2000, 4000, 8000, 12000 und 20000 fl. sind sofort auf Budapest Häuser 2. Satz billig auf mehrere Jahre wegzugeben. Näheres Kerepeserstraße 53, Th. Nr. 6, Mittags von 1-3 Uhr. 6676

Wichtig für Brautleute. Mehrere Schlaf- u. Speisezimmer-Einrichtungen sind stets vorrätig bei Philipp Horowitz, Kunstschüler, Bährösmartygasse 6. 45684

Egy nagy vidéki városban csaldai körülmények miatt vendéglő-üzlet, 2 kuglizóval, nagy kerttel, igen nagy gázvilágításal ellátott, fedett szaletlivel, évi 360 frt. haszonbérrel átadó. Felvilágosítás ad szíveségből, esetleg irásbelileg Dr. Steinteld Vilmos ügyvédi irodája, Nagykorona-utca 3. 45606

Rechnungsführer, der deutschen und ungar. Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, wird für ein Kohlenwerk zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „Verlässlich“ an die Exp. d. Blattes zu richten. 45629

Als Kompagnon wurde ein tüchtiger Kaufmann einem guten Unternehmen oder Geschäft mit einigen tausend Gulden beitreten. Anträge unter „Unternehmer A.“ an die Exp. d. Bl. 45605

Krankenküster bittet hochgeehrte Herren Professoren u. Aerzte, denselben an Privatpatienten zu empfehlen; er ist sehr versiert und ausdauernd. Adr. in der Exped. d. Bl. 45604

Die besten Nähmaschinen erhält man, auch gegen Monatsabzahlung bei Brömer & Reich, Fahrrad-Niederlage, VI. Andrássystraße 48, Budapest. 6658

Ein sehr gutes Klavier ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 45618

Zwei tüchtige Möbelschloffer und zwei Lehrlinge aus gutem Hause werden sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 45625

Solide Möbel in riesiger Auswahl, einfache und elegant ausgeführte komplette Wohnungseinrichtungen und Speisestube-Einrichtungen, so auch einzelne Tischler- u. Tapeziererarbeiten, für die geehrten Herren Offiziere, Geistliche, Staatsbeamte, Professoren und auch andere Personen in guter Stellung, durch die Möbelhalle (Innere Stadt), Donaugasse Nr. 15, 1. Stad. 6527

Ein sehr gutes Klavier ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 45618

Zwei tüchtige Möbelschloffer und zwei Lehrlinge aus gutem Hause werden sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 45625

Solide Möbel in riesiger Auswahl, einfache und elegant ausgeführte komplette Wohnungseinrichtungen und Speisestube-Einrichtungen, so auch einzelne Tischler- u. Tapeziererarbeiten, für die geehrten Herren Offiziere, Geistliche, Staatsbeamte, Professoren und auch andere Personen in guter Stellung, durch die Möbelhalle (Innere Stadt), Donaugasse Nr. 15, 1. Stad. 6527

Ein sehr gutes Klavier ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 45618

Zwei tüchtige Möbelschloffer und zwei Lehrlinge aus gutem Hause werden sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 45625

Solide Möbel in riesiger Auswahl, einfache und elegant ausgeführte komplette Wohnungseinrichtungen und Speisestube-Einrichtungen, so auch einzelne Tischler- u. Tapeziererarbeiten, für die geehrten Herren Offiziere, Geistliche, Staatsbeamte, Professoren und auch andere Personen in guter Stellung, durch die Möbelhalle (Innere Stadt), Donaugasse Nr. 15, 1. Stad. 6527

Von Kavaliere abgelegte Herrenkleider billiger wie überall. Batvanergasse 15, 1. St. Dasselbst auch Kleiderleihen-Anstalt. 6609

Übernehme gegen mäßige Entlohnung alle Arten von Schreib-Arbeiten, als Akten-Kopiren etc., nur deutsch. Schöne, deutsche Handschrift. Anträge unter „Dr. N. 1828“ an die Exp. Nur gegen Schein. 45532

Ungarische Glasversicherungsgesellschaft, Budapest. Versichert Wohnhäuser, Geschäftslokale, Wohnungen zu billigsten Prämienätzen und coulantester Regulierung. Ebenso Transportversicherungen. Waihnervoulevard Nr. 31. 6475

Stahl-Drahtmatrasen zu fl. 6.50, passend zu jedem Bette, garantiert beste Qualität, liefert die Budapest Eisenmöbel, Drahtmatrasen- und Kinderwagen-Fabrik Berger Adolf, Elisabethplatz Nr. 17. 6605

Sichere Existenz! Ein Kaffeehaus, solid, bürgerlich, elegant eingerichtet, 1200 fl. Zins sammt Wohnung, trägt rein 2200 fl. jährlich, nachweisbar, Kapital 3000 fl. erforderlich, ist wegen besonderen eingetretenen Fall zu verkaufen. Ernststen Respektanten ertheilt Auskunft: H. Herzhaft, „Café Budapest“, Andrássystraße 27. 45544

Redegewandte, repräsentationsfähige Damen, die Privatfrunden besuchen wollen, finden lohnende Beschäftigung. Adresse in der Exped. 45576

finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit. Aufnahme zur Verbindung bei Adelsheid Feidrich, dipl. Geburtshelferin, Fabrikengasse 34, Thür 1, Parterre rechts (nächt der Andrássystraße). 45559

Tischler-Möbel! Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen nach neuester Façon sind billig zu verkaufen beim Tischlermeister Artbauer, 4. Bez., Müllergasse, Ecke Bräuhausgasse Nr. 25. 45146

von Zeichnungen, auch Zeichnungen werden als Nebenbeschäftigung anzufertigen gesucht. Adresse in der Exp. 45077

Reparatur-, Putz- und Kleider-Leih-Anstalt bei Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 45405

Intelligente, redegewandte Leute werden zum Betriebe eines gangbaren u. bereits eingeführten Hausstandartikels gegen hohe Provision, eventuell Fixum, für den hiesigen Platz engagirt. Näheres in der Exp. d. Bl. 6574

Ein photographisches Atelier ersten Ranges in Budapest, innere Stadt, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Adresse in der Exp. 45593

Unmöblirtes, größeres Gassenzimmer mit separatem Eingang, unweit vom Westbahnhofe, gesucht. Off. unter „Gargon“ an die Exp. 45564

Wegen schneller Demolirung der 3 Häuser, Rákóczy-tér, József-körut und Bérkocsi-utca, werden sämtliche Baumaterialien, als: Mauerziegel, Dachziegel, Mauersteine, Plastersteine, Dachstühle, Sippelböden, Bretter, Latten, Thüren, Fenster etc. billig verkauft. Näheres am Demolirungs-platz: VIII., Rákóczy-tér. 6648

Geschäftsverkauf, In einer 28.000 Einwohner zählenden Provinzstadt ist ein seit 10 Jahren bestehendes Herren-Konfektionsgeschäft, welches über einen ausgebreiteten Kundenkreis verfügt, wegen vorgerückten Alters des Eigenthümers zu verkaufen. Adresse ertheilt die Exp. 45137

Ein photographisches Atelier ersten Ranges in Budapest, innere Stadt, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Adresse in der Exp. 45593

Unmöblirtes, größeres Gassenzimmer mit separatem Eingang, unweit vom Westbahnhofe, gesucht. Off. unter „Gargon“ an die Exp. 45564

Wegen schneller Demolirung der 3 Häuser, Rákóczy-tér, József-körut und Bérkocsi-utca, werden sämtliche Baumaterialien, als: Mauerziegel, Dachziegel, Mauersteine, Plastersteine, Dachstühle, Sippelböden, Bretter, Latten, Thüren, Fenster etc. billig verkauft. Näheres am Demolirungs-platz: VIII., Rákóczy-tér. 6648

für Kaufleute und Gewerbetreibende, ferner Darlehen gegen Intabulation auf Häuser und Güter, wie auch Ban-Kredite und Konvertirungen besorgt reich und coulant das behördl. konz. internationale Informations Bureau, Budapest, Fürds-utca 4. im Hofe rechts. Dasselbst auch fl. 200,000 Privatgeld auf Häuser 2. Satz bis zu fl. 2000, auch für Steinbruch, Neupest, Promontor und Umgebung. 6620

Eine gebrauchte, transportable Brückenwaage für Wagen, noch im guten Zustande, wird zu kaufen oder zu leihen gesucht. Offerte mit Preisangabe unter „A. und B. 46“ an die Exp. d. Bl. 45517

Schönes Gassen-Gewölblokal mit zwei Deckungen (große Spiegelscheiben), geeignet für jede Geschäftsart, besonders Bureau, ist im Hause Bodmanigygasse Nr. 21 zu vermieten. 7000

Grzieher, Grzieherinnen, mit od. ohne fremde Sprache und Musikkenntnisse, sucht dringend Wme. Schwarz-Spiegel, Budapest, Andrássy-ut 28. 6645

Gasthauslokal in Wien, in nächster Nähe der Mauth, für Sommer und Winter sehr geeignet, ist mit 1. Mai 1892 zu vergeben. Adr. in der Exp. 45542

Ein lediger Bassist findet sofort Anstellung im Orner istr. Kulturstempel. Gehalt 30 fl. per Monat, freies Quartier und übliche Accidientien. מוסיקה גויטליש wird bevorzugt. Offerte nimmt entgegen Eduard Weiss, Oberkantor. 6644

Kaffeehaus-Verkauf Gutes Tag- und Nacht-Geschäft, Eckposten, sehr frequente Gasse, billiger Zins, ist für 1600 fl. sofort zu verkaufen. Zu erfragen Königsgasse 21, S. Klein, im Selchwaaren-Geschäft. 45578

Unmöblirtes, größeres Gassenzimmer mit separatem Eingang, unweit vom Westbahnhofe, gesucht. Off. unter „Gargon“ an die Exp. 45564

Wegen schneller Demolirung der 3 Häuser, Rákóczy-tér, József-körut und Bérkocsi-utca, werden sämtliche Baumaterialien, als: Mauerziegel, Dachziegel, Mauersteine, Plastersteine, Dachstühle, Sippelböden, Bretter, Latten, Thüren, Fenster etc. billig verkauft. Näheres am Demolirungs-platz: VIII., Rákóczy-tér. 6648

Geschäftsverkauf, In einer 28.000 Einwohner zählenden Provinzstadt ist ein seit 10 Jahren bestehendes Herren-Konfektionsgeschäft, welches über einen ausgebreiteten Kundenkreis verfügt, wegen vorgerückten Alters des Eigenthümers zu verkaufen. Adresse ertheilt die Exp. 45137

Ein photographisches Atelier ersten Ranges in Budapest, innere Stadt, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Adresse in der Exp. 45593

Unmöblirtes, größeres Gassenzimmer mit separatem Eingang, unweit vom Westbahnhofe, gesucht. Off. unter „Gargon“ an die Exp. 45564

Wegen schneller Demolirung der 3 Häuser, Rákóczy-tér, József-körut und Bérkocsi-utca, werden sämtliche Baumaterialien, als: Mauerziegel, Dachziegel, Mauersteine, Plastersteine, Dachstühle, Sippelböden, Bretter, Latten, Thüren, Fenster etc. billig verkauft. Näheres am Demolirungs-platz: VIII., Rákóczy-tér. 6648

Geschäftsverkauf, In einer 28.000 Einwohner zählenden Provinzstadt ist ein seit 10 Jahren bestehendes Herren-Konfektionsgeschäft, welches über einen ausgebreiteten Kundenkreis verfügt, wegen vorgerückten Alters des Eigenthümers zu verkaufen. Adresse ertheilt die Exp. 45137

Ein photographisches Atelier ersten Ranges in Budapest, innere Stadt, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Adresse in der Exp. 45593

Unmöblirtes, größeres Gassenzimmer mit separatem Eingang, unweit vom Westbahnhofe, gesucht. Off. unter „Gargon“ an die Exp. 45564

Wegen schneller Demolirung der 3 Häuser, Rákóczy-tér, József-körut und Bérkocsi-utca, werden sämtliche Baumaterialien, als: Mauerziegel, Dachziegel, Mauersteine, Plastersteine, Dachstühle, Sippelböden, Bretter, Latten, Thüren, Fenster etc. billig verkauft. Näheres am Demolirungs-platz: VIII., Rákóczy-tér. 6648

Geschäftsverkauf, In einer 28.000 Einwohner zählenden Provinzstadt ist ein seit 10 Jahren bestehendes Herren-Konfektionsgeschäft, welches über einen ausgebreiteten Kundenkreis verfügt, wegen vorgerückten Alters des Eigenthümers zu verkaufen. Adresse ertheilt die Exp. 45137

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlieferung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

Gebrauchte, neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offeriert billigt Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 44960

Neue gute, aus Rothbuchenholz gefertigte Schaufeln, wie solche zum Getreide- u. Schneeschaukeln

verwendet werden, werden in kleinen und großen Partien billigst abgegeben. Anfragen sub „W. L. 2000“ an die Exp. 6653

Concert-Mavier, kurz, neueste Konstruktion, prachtvoll ausgeführt, mit wundervollem Ton, sehr billig zu verkaufen. Kerepesi-ut 39, 1. St. 12. 6660

Egy volt hadapród (kadet) szerény feltételek mellett ajánlközik

nevelőnek
elemi vagy polgári iskola IV. osztálya tanulója mellé, különösen kik kadet-iskola, Ludovika-Akadémia vagy katonai reál-iskolába I. vagy II. évfolyamba öbajtatnák felvétetni. Levelek a kiadóhivatalhoz „kadet 1873“ jelige alatt kéretnek. 45634

1000 Gulden
werden mit 8% Verzinsung gegen voller Sicherstellung mit einmaliger oder ratenweiser Rückzahlung gesucht. Direkte Anträge, ohne Vermittlung, werden unter „M 1000“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 45475

Bilanztüchtiger Buchhalter, perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent, wird für eine Industrie-Unternehmung in Budapest gesucht. Offerte unter Chiffre „Industrie“ an die Exp. 45561

Stets frischgejotteten, and-gezeichnet schmeckenden **Berliner Senf**
erzeugt und versendet per Postnachnahme, eine 5-Kilo-Blechdose fl. 3.60; ein grosser per Liter 80 fr., Preise ab Fabrik, Muster gratis. Ferd. Waz, Berescheb. 6508

Massen
und Froiteur sammt Frau empfehlen sich den werthen Herrschaften, im Hause zu bedienen. Kofengasse 79, 1. St. 11, Isidor Wutich. 45579

Damen Schneiderinnen
werden aufgenommen. Eben dort wird im Zuschneiden gegen Bezahlung Unterricht erteilt. Auskunft in der Exp. 45519

Von 3 Zimmer
sind verschiedene Möbel sofort zu verkaufen, darunter Schlafzimmer, hoher Divan und noch andere Gegenstände. Andrássystrasse 28, im Hofe rechts, Halbstock Nr. 10. 45598

Wegen plötzlicher Abreise ist ein **kurzer Flügel** sehr billig zu haben. Josefsgasse 58, Thür 2, zu treffen von 12-2 Uhr. 45628

Tüchtiger Erzieher, erfahrener Pädagoge, sucht einen Posten. Gest. Antr. unter „Tüchtig“ an die Expd. 6689

Auf dem frequentesten Platze der Hauptstadt ist Familienverhältnisse halber per 1. Januar oder auch sofort ein **Kaffeehaus** zu vergeben. Näheres in der Exp. 45626

Nur echte von Herrschaften abgelegte Herren- und Knabenkleider in bestem Zustande feinst und allerbilligst 4. Bez., Unterveritätsplatz 5, Hofmagazin I. Auch Kleider-Leihanstalt. 6607

Das renommierte Latbacher Sauerkraut
und Sauerräbe, ersteres prompt, das letztere erst November lieferbar, empfiehlt die Bezugsquelle Firma A. Hartmann in Latbach. (Nur in Fassern, nicht unter 25 Kilo). 45090

Bilanztüchtiger Buchhalter, vorzüglicher ungarischer Korrespondent, wünscht Nachmittags-Beschäftigung. Gest. Anträge unter „E. M.“ an die Exp. 45602

Geld auf Lose
und **Werthpapiere** (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) erteilt in jeder Höhe billigst das **Bank- u. Wechselgeschäft Armin Kövách, Satvanergasse 4, Palais Dreher. 5632**

Lokomobile, 12-15pferdefräftig, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Lokomobile“ an die Exp. 45645

Großes Geschäftslotal, Kerepeserstrasse 66, Portal u. Einrichtung ablösbar, sofort zu haben. Adr. in der Exp. 45647

1 Liter-Flasche sehr guter Rum
sammt 1 Paket russischen Thee 1 fl., 1 Maßflasche vorzügl. Brasilianer Rum fl. 1.15, 1 Liter sehr guter Thee-Rum, ohne Flasche 70 fr. Ferner Ausländer Jamaika-Rum. **Abgezeichnete russ. Thee, neue Ernte,** per Paket à 20, 40, 70 fr. u. und per Kilo u. Defa zu billigsten Preisen bei **M. Schmeier, Budapest, 5. Bez., Wöhrgasse 1, Ecke Wäznerstrasse, „zum Mühren“. 6610**

!! Auf Raten !!
Uhren und Juwelen! neue und vom **Verkaufante** spottbillig! Für Paar: 12 echtes Silber-Ghbesteck 13 fl., 6 Silberlöffel 11 1/2 fl. Goldketten 13 1/2 fl., Diamantohrgehänge 7 1/2 fl., Massingolbringe 3 fl., Gold-Memontuhr 15 1/2 fl., Pendeluhren 8 1/2 fl., **Grünberger Armin Béla, Budapest, Stadthausplatz 9, 1. Stiege, 1. St. 23. 45613**

Damentoiletten u. Winter-Jaquets
werden elegant und billig angefertigt. Musterschnitte sind für 80 fr. zu haben. **Hollós, Satvanergasse 3. 6265**

Ausgezeichnete **Klaviermeisterin** Akademikerin, gewesene List-Schülerin, unterrichtet in und außer dem Hause zu annehmbarern Preise. Adr. in der Exp. 45467

Ein Kaffeehaus, guter Posten, ist wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Tages-Einnahme 35 bis 40 fl., Sonntag 80 bis 90 fl. Wo? sagt die Expd. 45705

Nickel. Offiziersäbel, Maschinenbestandtheile, Schlüssel, Thür- und Fensterbeschläge, Möbelverzierungen, Sitzegepöschstangen, Leuchter, Luster, Ofenröhren, Küchengeräthe, Schlittschuhe, **Lugusartikel** und welche immer Gegenstände in jeder Größe aus **Gusseisen, Stahl, Kupfer, Messing, Zinn** werden in kleinem u. in größeren Partien billigst und haltbar vernickelt, versilbert, vermessingt und polirt. **Elektrochemische Anstalt, Dr. Eugen & Emil von Wagner, Budapest, Soroksáregasse Nr. 96. 6597**

Prachtvoll schönes **Klavier**
von berühmtem Wiener Meister, vor 3 Monaten um 430 fl. angekauft, Familienverhältnisse halber spottbillig verkauft. Wäznerboulevard 8, 3. St. 10. 45724

Eine am Bloßberg südlich schön gelegene Villa, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Badezimmer, 1 Küche, 2 Veranden, aus einem in 2 getheilten Keller und 1 Dienerschaft. Hierzu 2000 Quadrat-Meter gut urbar gemachter Grund, der theils parkirt, mit Wasserleitung versehen, Obst und amerikanische Reben bepflanzt (zur Parzellierung sehr geeignet), mit neuer Einfriedigung versehen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Adresse: VII., István-ut 39, Gillemot György, Iókerész. 45408

Patente
auf neue Erfindungen, **Zufasshaltung** erwordener Patente, sowie die Registrierung der **Shuhmarken** bejort in allen Staaten **Johann Réthys** Ingenieur- und Patent-Bureau, Budapest, Erzsebet-körut 14. Dasselbst werden alle in das Reich der Eisenindustrie einschlägigen **Pläne** und **Kostenberechnungen** angefertigt. 6251

Von den großen **Demolierungen** sind bei mir stets am Lager mehrere tausend alte Thüren und Fenster als: **Gewölbe, Flügel, Kreuz-, Speis- und Doppelthüren, Fenster mit Spalotten, Eisenthüren, Gitterthüren und Thore, Gang-, Garten- u. Fenster-Gitter, Mauerziegel, Plastersteine, Dachziegel, Latzen, Bretter, harie Pfosten, 40 Klaster weiches Brennholz** und sonstige Baumaterialien zu staunend billigen Preisen in meiner Baumaterialien-Hauptniederlage VI., Nagymező-utca 26. **Adolf Kleinmann. 6599**

Tafeltrauben, feinste Sorten in 5 Kilo-Körben à fl. 2.20; edle Tafelbirnen oder Nespeln in 5 Kilo-Korb fl. 1.50, versendet speisenfrei **Wihelm Jelinek, Weinbergbesitzer, Böding, Ungarn. 45726**

Ein Praktikant
aus gutem Hause, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit nöthiger Schulbildung, wird in einem Bankhause aufgenommen. Adr. in der Exp. 6673

Markus Unger, Eisenstein (Böhmerwalb), versendet wie alljährlich sein bestbekanntes, äußerst schmackhaftes **Böhmerwalder Breißeelbeeren-** Kompot 1891-er Ernte in feinstem Raff-Zucker eingekottet für nur fl. 3, desgleichen in **Wein** für nur fl. 3.50, in 5 Kilo **Glasballons** franko jeder Poststation, gegen Nachnahme des Betrages.

Herren-Bilze
(getrocknete Speiseiswämme) in anerkannt besten Qualitäten per Kilo fl. 2.-, fl. und 1.50, bei Abnahme von 5 Kilo Drig.-Sackel franko. Wiederverkäufer bei größerer Abnahme extra Offerte. 6572

5 aranyyal jutalmazta a „Mátyás Diák“
ezimü illusztrált elozlap a legjobb eredeti adomát. A pályázatban csak a „Mátyás Diák“ előfizetői vehetnek részt. A pályázót adoma beküldési határideje nov. 15. A Matyas Diák előfizetési ára negyedévre csak egy frt. Felévre 2 frt. Eész évre 4 frt. A Matyas Diák nagy alakban jelen meg minden esütörtökön. **Mutatvány-számot a kiadóhivatal (Budapest, sarkanyus utca 3. sz.) ingyen és bérmentve küld. 6506**

2 Dampfkesseln, Original Belleville, in Betrieb stehend, gut erhalten, werden wegen Vergrößerung der Kesselanlage billigst verkauft. Auskunft erteilt **Gutjahr & Müller, Mühlenbau, Maschinenfabrik u. Eisengießerei in Budapest. 6614**

Den billigsten und besten **Thee, Rum, Cognac, Liqueure,** bekommt man bei **Josef Reismann, Budapest, Trommelgasse 2, Ecke Karlsring. Preise:**
1 Liter-Flasche Rum sammt 1 Paket Thee 90 fr.; 1 Flasche 1 1/2 Liter Rum 1 fl.; 1 Liter guter Rum ohne Flasche 70 fr.; feinste Sorten Rum per Liter 1 fl. und 1 fl. 20 fr.; allerfeinster Jam. Rum von 1 fl. 50 fr. bis 3 fl. Beste Sorte russischer Thee, neuester Ernte, in Packeten à 20, 30, 40, 50 und 70 fr. per Kilo und Defa zu den en gros Preisen. **Cognac** renommierte Marken, ung. und franz., sowie alle Sorten feinste franz. **Liqueure. 45740**

Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, können bei einer praktischen **Sebamme** unter größter Verschwiegenheit u. bester Pflege entbinden. **Therese Bartsch, 7. Bez., Lindengasse (Hársfa-utca) 13, ebenerdig, Th. 4, sep. Eingang vom Stiegenhaus links. 45387**

Elegante Gassen- und Hofwohnungen sind sofort zu beziehen: VI., Kármángasse, Ecke Szobigasse, vis-à-vis der öfterung Staatsbahn. VII., **Theresienring 31.** VII., **Wesfelényigasse 46,** Ecke Harsta-utca. VII., **Börösmartgasse 3 b,** Ecke Almási-tér. 6646

Möbel
auf **Ratenzahlung.** Geistliche, Offiziere, Beamte und industrielle Herren erhalten solide Möbel zu billigen Preisen. Dósa Kálmán, Budapest, Elisabéthplatz 18. Preisourante gratis und franko. 6598

Ein Praktikant
fürs Komptoir, der deutschen und ungar. Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird sofort aufgenommen. Offerte unter „F. und R.“ an die Exp. 45710

Rassen, einbruch- und feuerficher, zu herabgesetzt billigsten Preisen bei **Wiese & Co, Budapest, Gisellaplatz Nr. 6. 6270**

Ausgebienter Rechnungsfeldwebel, kautionsfähig, kaufmännisch gebildet, 25 Jahre alt, sucht Magaziner-, Expediteur- oder sonst passende Stellung. Anträge erbeten unter „M. A.“ an die Exp. d. Bl. 46703

Ein eleganter, mit schwarzer Seide gefütterter **Blüch-Mantel** ist um fl. 60 zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 45708

Elegant **möblirte Zimmer** und Gargonwohnungen mit ganz separirten Eingängen sofort zu vermieten. Muzseumring 15. 45702

Ein Fräulein wünscht unter sehr bescheidenen Ansprüchen Klavier-Unterricht zu ertheilen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. 45700

Auf Raten !!
Uhren, Juwelen und Silber-Ghbesteck, ganz neue Waare aus dem Verkaufsamte, zu reellen Preisen und vortheilhaften Bedingungen. **Jede Uhr** Reparatur nur **80 fr.** und streng solide 2 Jahre Garantie. **Gegen Kassa:** Silber- und Nickel-Memontuhr-uhren fl. 3.90; Baby-Wedertuhren fl. 2.50; Salon-Pendeluhren mit Schlagwerk fl. 7.50. **S. Fuchs, Budapest, Kerepeserstr. 60. 45738**

Fiók-üzlet.
Egy 20 éves fúszkereskedés mint fiók-üzlet lett berendezve, 400 frt ház-bérel, biztos jövő, kezeség mellett, betezség miatt minden áron eladó, esetleg próbaidőre az üzlet átvehető, vagy leszámolásra jótállás mellett. Ertekezni fiók-üzlet, **Schwartz K., Laudon-utca 2. 45711**

Ein Stall
für 3 Pferde, sammt Remise, in der Nähe der Andrássystrasse, ist per sofort billigst zu vermieten. Adr. in der Exp. 6672

Ein älteres Fräulein (**Süddeutsche**) sucht Stelle als **Erzieherin** zu Kindern oder zu einer älteren Dame als **Gesellschafterin.** Gest. Antr. unter „L. E.“ an die Exp. 45648

Ein Füllosen
für größeres Lokal oder 2 Zimmer zu beheizen, ganz neu, ist zum halben Preis abzugeben. Adresse in der Expd. 45751

Für Milchgeschäft
Einrichtung und Stellagen billig zu verkaufen. Adresse in der Expd. d. Blattes. 45704

Wegen Ueberflutung ein großes Delgemälde, 2 Fenster Vorhänge, 1 große Uhr, Speiseervice, Laustepich, kleine Marmor-tische für Salon, Blumen, Postamente, Dekorationsstück, 2 Ciffone u. Spiegel, Königsgasse 44, 2. St. 22, billig zu verkaufen. 45753

Prof. S. Bloch, em. Handelschulprofessor diplomirt u. Pratt. **Buchhalter** (Königsgasse 20) bildet Schüler mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums seit 1877 vollkommen fürs Komptoir aus, u. zw. in der einf. u. dopp.

Buchführung, Merkantilrechnen, Korrespondenz, Schön- und Rechtschreiben, mit deutschem und ungarischem Vortrage und legt mit selbst auf Verlangen an einer öffentlichen Handelschule ab, besorgt auch Buchereirichtungen u. Abschlüsse (Bilanzirungen). — Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit ausgebildet u. erhalten auch ganze Zerspflung. Seit meiner 25-jährigen Thätigkeit am h. Platze, theils als Professor an öff. Schulen, theils als praktischer Buchhalter haben sich Hunderte von Schülern durch meinen gründlichen Unterricht eine Exzellenz gegründet. 45584

Dorottya-utca 7. Uj zeneművek!
Méry Béla kiadásában megjelent: **Rosenzweig Hermann** Stella-keringo frt 1.20 16 éves, Polka-française frt-.80

Vasárnapi munkaszünet, tróás induló énekhanggal, frt-.80
Marleita-keringő frt 1.20
Rác László Horthy-esárdás frt-.75
Palotásy Gyula 50 hires magyar népdal, 2 fűzet à frt 2.-
Fenelányok-induló frt-.75
Videki rendelések utánvételleg igen jutányos árak mellett. 45707

Keresek
december 1-ére tisztességes családnál szobát, valaminat kóser kosztot. Ajánlatok e lap kiadóhivatalába „szerény“ ezim alatt. 45709

Züherlehrer
verkauft um jeden Preis gute Konzert- und Schul-Zithern. Adr. in der Exp. 45672

Monatszimmer
von 12 fl. aufwärts (Donaufront) im „Hotel Corio“, Ofen, früher Széchenyi 45701

zu Kindern oder zu einer älteren Dame als **Gesellschafterin.** Gest. Antr. unter „L. E.“ an die Exp. 45648

Diplom. Lehrerin, tüchtig, erteilt Unterricht gegen Mittagkost in den Elementar- und Bürgerschulgegenständen, Ungar., Deutsch, Franz. Adressen unter „Glänzende Zeugnisse“ an die Expedition. 45690

Beforge billigst Uebersetzungen
aus dem Russischen in gutes Deutsch. Antr. unter „M. R. A. 28“ an die Exp. d. Bl. 45688

Bonne, für Nachmittagsunterricht in Clementgegenständen wird sofort acceptirt. Adr. in der Exp. d. Bl. 45689

Madame stirbt.

- Von J. Ricard (Paris). -

Bei Madame.

Die Konsultation war zu Ende. Die Ärzte hatten sich mit ernstern und bedeutamen Mienen zurückgezogen. Durch die von durchsichtigen Vorhängen aus safran-gelber und mattvioletter Seide verhängten Fenster...

Beim Herrn.

„Es ist wenig Hoffnung vorhanden“, hatten ihm die Ärzte gesagt. Er hatte ihnen mit der banalen und in diesem Momente so peinlich klingenden Phrase: „Ich danke Ihnen“ geantwortet und war in sein Zimmer zurückgekehrt. Er geht mit großen Schritten auf und ab.

Albertine wird sterben! Es schnürt ihm die Kehle zusammen, seine Augen röthen sich. Vor acht Jahren hat er sie geheiratet. Ohne sie in sie verliebt zu sein, hatte er doch auf recht freundschaftlichem Fuße mit ihr gelebt und sie waren einander niemals im Wege gewesen.

Sie war eine glänzende Frau, die ihre Toiletten zu tragen verstand, wie selten eine.

Welchen Umsturz in allen seinen Gewohnheiten wird ihr Tod zur Folge haben!...

Unwillkürlich legt er sich seine neue Lebensweise zurecht. Die Trauerzeit in Paris zu verbringen ist sehr langweilig. Er wird reisen. Und die Kinder? Die wird er zu seiner Schwiegermutter aufs Land schicken. Das wird wenigstens ein Trost sein für die arme Frau. Und der Gedanke an den Schmerz Anderer erweckt keinen wieder. Den Kopf in den Händen vergraben, überläßt er sich einem schmerzlichen Hinbrüten. Plötzlich fällt sein Blick auf das Buch, in welches er seine Wetten einzutragen pflegt, und er erinnert sich, daß das Rennen, in dem er eine so große Summe auf „Acrobate“ gesetzt hat, zu Ende sein muß. Er läutet, damit man ihm ein Abendblatt bringe. Und um sich die Zeit des Wartens zu verkürzen, zündet er eine Cigarre an und wirft sich in einen Fauteuil.

Er langweilt sich...

In der Kinderstube.

Mennchen, sieben Jahre alt.

Hugo, sechs Jahre alt.

Die Gouvernante, eine ältere, hagere Person, ist in einen Roman von Ohnet vertieft.

Die beiden Kinder spielen: „Ein Postwagen von Rothhäuten überfallen“. Der Postwagen, ein Lehnstuhl, ist mit einem gelockten Schafchen und mit einem Schaukel-pferd bespannt. Hugo sitzt auf dem Pferde, feuert das-selbe mit gellendem Geschrei an und schaukelt es mit wüthenden Bewegungen. Die beiden Kinder machen einen Lärm, der an das Geräusch in der Maschinenhalle wäh-rend der letzten Ausstellung gemahnt.

Die Gouvernante: „Werdet Ihr wohl ruhig sein! Eure Mama ist krank; es ist sehr garstig von Euch, einen solchen Lärm zu machen, sie hört es ja! Hugo, steige sofort vom Pferde, sonst bekommst Du heute kein Dessert!“

Hugo (zögernd): „Haben wir heute Chocolade-Creme zum Mittagessen?“

Die Gouvernante: „Ja.“ Hugo hält ein wenig inne im Schaukeln, bleibt einen Moment lang nachdenklich und sagt endlich mit brummigem Tone:

„Warum darf man keinen Lärm machen, wenn Mama krank ist? Als ich krank war, im vorigen Jahre, waren viele Leute bei uns und haben getanzt, ich habe die Musik gehört.“

Die Gouvernante: „Das ist ganz etwas An-deres. Deine Mama ist viel ärger krank... sie kann sterben.“

Hugo: „So?“ (Er steigt vom Pferde und drückt sein rosiges Käsechen gegen die Scheiben.)

Die Gouvernante vertieft sich wieder in ihren Roman.

Die kleine Anna ist aus dem Wagen gestiegen. Sie nimmt aus der Wiege eine große Puppe mit einem schwarzen fragenden Augenpaar und stacheligen Wimpern. Sie setzt sich auf einer Schemel und schlafert ihr „Kind“ ein.

Nachdem sie eine Zeit lang still gewesen, fängt Mennchen an, nach einem bekannten Leierkastenmelodie leise vor sich hin zu singen: „Wie-schade-ist-es, daß die-Mama-sterben-wird“, und dieses Satz wiederholt sich stets von Neuem. Endlich ist die Puppe eingeschlafen.

Vom Fenster her ruft Hugo: „Mennchen, sieh nur, man streut frisches Stroh auf die Straße, sawu doch!“

Zimmer noch singend, nähert sich Mennchen.

Die Augen des Kindes beleben sich plötzlich und mit heftiger Bewegung wendet sie sich an die Gouvernante.

„Fräulein, bitte, führen Sie mich auf die Straße hinab, es ist frisches Stroh dort, eine ganze Menge... das ist wie auf dem Lande, man kann sich darin herum-wälzen. Das war immer sehr lustig, und ich möchte so gerne wieder im Stroh spielen. Bitte, führen Sie mich hinunter!...“

Im Dienerrzimmer.

Der Haushofmeister: „Das wird ein schönes Begräbniß werden.“

Der Koch: „Gewiß. Glauben Sie, daß sie bis Freitag lebt?“

Die Kammerfrau: „Ich glaube nicht, warum fragen Sie?“

Der Koch: „Weil das Begräbniß, wenn sie Frei-tag stirbt, auf den Sonntag fallen würde. Das ist ein sehr unpassender Tag. Es kämen auch weniger Leute.“

Der Kammerdiener: „Der Herr hat mich soeben um die Zeitung geschickt, und ich habe das Ergebnis des Rennens gelesen. Ich habe das Richtige errathen! „Rapid“ hat gewonnen... unser Herr hat aber auf „Acrobate“ gesetzt! Der wird Augen machen!“

Die Kammerfrau: „O, der hat heute wohl an andere Dinge zu denken.“

Der Kammerdiener: „Es ist wahr, er sah just nicht fröhlich drein, als er mit den Meisten sprach. Es waren die berühmtesten da, hat mir einer ihrer Kutsher vor dem Haushofmeister erzählt. Ein Doktor ist darunter, der nicht weniger als zweimalhunderttausend Francs jährlich verdient. Denkt Euch nur, zweimalhundert-tausend Francs!“

Der Koch: „Was nützt das Alles? Die Aerzte können doch nicht verhindern, daß man stirbt, wenn man an die Reihe kommt. (Zur Kammerfrau:) „Was glauben Sie, in welchem Zimmer wird man die Leiche auf-bahren?““

Die Kammerfrau: „In der Halle vor dem Palais natürlich! Man wird unter dem Zelt ein beleuchtetes Trauergerüst errichten. Das Gitterthor wird geöffnet und die Geladenen gehen offen durch die kleine Thür, um ihre Namen in die aufsteigende Liste einzutragen.“

Uebrigens ist das nur so meine Idee. Finden Sie nicht, Herr Joseph, das es so am bequemsten wäre?“

Der Haushofmeister: „Gewiß!“

Der Kammerdiener: „Ich habe gehört, daß die Leichenbestattungs-Gesellschaft der Dienerschaft je nach der Klasse des Leichenbegängnisses Trinkgelder gibt.“

Der Koch: „Ganz natürlich! So war es auch, als der Herzog, mein früherer Herr, starb!“

Der Haushofmeister: „Dann muß man gleich in das Bureau der Gesellschaft gehen, um das Trinkgeld zu reklamiren...“

Epilog.

Die Aerzte hatten sich geeirt.

Madame wurde wieder gesund und wiederholt nun täglich mit schmachtender, bewegter Stimme den Freunden, welche kommen, um sie zu beglückwünschen:

„Sehen Sie, solch eine schwere Krankheit macht Einen ernst und nachdenklich... Und dann, wenn man sich so recht elend fühlt, ist es so süß, sich von seinen Lieben herzlich geliebt zu sehen! Man wird der Mittelpunkt der zartesten Fürsorge Aller! Mein Mann war die ganze Zeit über so lieb und die armen Kinder so rührend! Kurzum, Alles war außer sich, bis zur Dienerschaft hinab... Sie machen sich keine Vor-stellung davon, wie sehr Alle an mir hängen!...“

Ein gelungenes Polizeikunststück

New York, 24. Oktober.

Im Polizeigerichte der „Tombs“ spielte sich vor einigen Tagen eine kleine Episode so eigener, launiger Art ab, daß sie des Wiedererzählens wohl werth er-scheint. In der langen Reihe der Trunkenbolde, Diebe, Wegelagerer und anderer dunkler Ehrenmänner, die schon früh Morgens dem Richter Doyle zur Aburtheilung vorgeführt wurden, befand sich auch „Tommy, the Only“, ein der Polizei sehr bekannter Gauner, dessen Spezialität der Raub von Uhren und Tasnennadeln ist. Tommy, der wegen seiner Geschicklichkeit und Gehekes-fenntniß nur selten so gefaßt werden kann, daß man ihn auf längere Zeit unschädlich machen könnte, mußte heute irgend etwas ganz Besonderes „ausgefressen“ haben, denn er strahlte förmlich vor Vergnügen und schien die Zeit nicht erwarten zu können, bis er vor den Richter geführt würde. Die Aburtheilung der Polizei-gerichtsälle geht sehr schnell von Statten, bei kleinen ist der Richter fabelhaft „schnell fertig mit dem Wort“, größere werden für die ordentlichen Gerichte oder für die Groß-Jury (Schwurgericht) zurückgestellt. Endlich wird Tommy vor den Richter hingeföhrt. Der Letztere erkennt den lustigen Strolch und lächelt. Nach der er-müthenden Reihe schmutziger Trunkenbolde wirkt die Er-scheinung dieses frischen, fröhlichen Taschendiebes wie eine Erfrischung.

„Nun denn, Tommy, was ist's? Was habt Ihr heute ausgefressen?“

Der Gauner zuckt die Achseln. „Eine Uhr ge-funden.“

„Ich weiß, in den Taschen eines fremden Gentle-men, irgend eines guten Grünschnabels vom Lande“, ergänzt der Richter und der Strolch nickt lächelnd.

„Sergent, habt Ihr ihm die Uhr wieder abge-nommen?“ fährt der Erste fort.

„Jawohl, Euer Ehren, hier ist sie“, entgegnet ein härtiger Beamter, die Uhr hochhaltend.

„All right, 's ist ein untergeordneter Fall — ich denk', wir schicken den Vogel einmal auf acht Wochen nach der Strafinfel, damit er arbeiten lernet, he? Doch hören wir erst den Bestohlenen — ist er hier?“

„Hier ist er, Euer Ehren!“ entgegnet ein junger intelligent aussehender Herr, der bescheiden hervortritt,

Marca.

Roman von Jeanne Mairat. Autorisirte Bearbeitung.

13.

— Ich finde in denselben eine Exaltation, von der ich nichts verstehe! Die Liebe ist ein Wahn-sinn, ein Wirbelwind, eine Tortur, etwas Großarti-ges und Sinnloses; das Echo so übertriebener Stimmungen findet keinen Nachklang in meiner Seele!

— Gott sei Dank! rief Maxime mit komischer Inbrunst. Ich möchte in Dir, kleines Cousinchen, nicht gerne ein so vulkanisches Frauengemüth finden!

— Ich fürchte, mein Ideal des Lebens ist sehr spießbürgerlicher Natur.

— Nun, laß uns Dein Ideal hören!

Und Maxime trat näher an sie heran.

Marca fühlte, daß sie erröthe.

— Das läßt sich schwer erklären.

— Meinst Du? Nun, ich will Dir mit gutem Beispiele vorangehen, ich bediene mich dabei der ge-wöhnlichen Prosa, und da Poeten Dir Furcht ein-flößen, so will ich mich damit zufried:n geben, ganz einfach zu sprechen; laß uns also fortfahren. Ich möchte mich gerne recht gut unterhalten.

— Ich, wenn ich ein Mann wäre, rief Marca, die mit einem Male ernsthaft geworden war, möchte jemand Besonderer sein, möchte auf die eine oder andere Art Großes und Bedeutames leisten, ich möchte auch, daß man von mir sprechen würde; o ja, ich wäre sehr ehrgeizig!

— Wirklich? Was Dir nicht einfällt! Und würdest Du als Frau auch Deine Ehrgeiz be-sitzen?

— Für mich nicht, aber —

Und wieder hielt sie verwirrt inne.

— Ich kann mich wirklich nicht deutlicher er-klären, es ist zu schwer!

— Ich will Dir helfen, Du möchtest sagen, daß Du ehrgeizig sein würdest, nicht für Dich, wohl aber für Deinen Gatten!

— Ja!

— Und welche Schwierigkeit findest Du dabei, zu erklären, was so außerordentlich klar und deut-lich ist! Alle jungen Mädchen denken an den Gat-ten, welchen der Himmel in seiner Güte und Milde ihnen bestimmt haben mag. Wir kommen auf diesem Wege ganz natürlicher Weise dazu, von dem Ideale zu sprechen, welches so außerordentlich spießbürger-lich ist, Du siehst also, der Weg ist Dir ge-bahnt!

— Wir lachen über mein Ideal, aber im Grunde genommen ist die Sache sehr ernsthaft zu nehmen, ich habe vielfach nachgedacht!

— Ohne daß es je diesen Anschein gehabt hätte, fahre nur fort!

— Unverschämter! rief sie lachend. In un-feren kleinen Köpfen haben viel mehr Gedanken Raum, als Ihr glaubt!

Sie hielt einen Augenblick inne, dann sprach sie träumerisch:

— Ich sehe ein einfaches, friedliches, ver-einigtes Leben vor mir, ich werde niemals einen Mann heirathen, dem ich nicht von ganzer Seele gut bin, den ich nicht genau kenne, oder von dem ich wenigstens glaube, daß ich ihn gut kenne; es kommt mir vor, daß es das höchste Glück sein müsse, Anderen Glück zu bereiten, ganz mit Demjenigen zu verschmelzen, welchen man liebt, in ihm völlig seiner selbst zu vergeffen und ihn mit einer Atmosphäre

der Zärtlichkeit und der Aufopferung zu umgeben; ihn sagen zu hören: „Mein kleines Frauchen, Du machst mir das Leben sehr süß!“ Das muß die höchste Wonne sein! Hand in Hand durchs Leben zu gehen, stolz auf die Liebe, welche man einflößt, darin muß das höchste Glück des Frauenherzens be-ruhen, und ich dünkte, wenn man solche Liebe kennen gelernt, dann braucht man auch kein Wetter und keinen Sturm zu fürchten!

Ihre Stimme zitterte ein wenig. Sie sprach so leise, daß Max sich zu ihr niederbeugen mußte, um ihre Worte zu verstehen; er hatte Marca's Hand erfaßt und hielt sie fest, ihm war es, als vernehme er das Echo jener Stimme, die nun zu sprechen auf-gehört. Das Schweigen beängstigte sie nicht, im Gegentheil, sie fanden es sehr süß, denn sie ver-standen sich. Maxime war in diesem Augenblicke sehr weit davon entfernt, an Berechnung zu denken, er fühlte sich im Gegentheil von sanften Empfindun-gen bewegt, die er bis nun kaum geahnt, und ge-lobte sich dieses Kind, welches mit so unumwun-dener Naivität sein Herz ihm offenbarte, recht glück-lich zu machen.

— Mein kleines Frauchen, Du bereitest mir jetzt schon süßes Glück!

Er wiederholte Marca's Worte und traçtete in ihren Augen zu lesen, aber das junge Mädchen wandte sich erröthend ab.

— Du mußt doch sehen, süße Kleine, daß wir uns lieben, wir wissen das alle Beide, nicht wahr? Wir sind für einander bestimmt und aus-nahmsweise wird die Konventionz-Ehe hier zur Nei-gungsheirath, bis jetzt haben wir uns benommen, als verständen wir die Situation nicht, eigentlich aber lieben wir nur den Dingen ihren Lauf, weil wir uns zu einander hingezogen fühlten.

aber selbstamerweise ebenfalls ein Lächeln zu unterdrücken scheint. Der Richter mustert den Bestohlenen mit einem theilnahmsvollen, aber etwas geringschätzigen Blick: „hm, also Ihr seid's, dem man die Uhr geräubert hat?“

„Ja, Euer Ehren!“
„Naha! Sagte ich's nicht gleich und sehe ich's Euch jetzt nicht an der Nase an, daß Ihr ein Fremder seid?“

„Ihr habt recht, Richter, ich bin kein Newyorker!“
„Nun, und woher kommt Ihr denn gefegelt, junger Mensch?“

„Aus San Francisco!“
„Sieh', sieh', aus San Francisco! hm — kennt Ihr dort vielleicht meinen Kollegen, den Richter Conant?“

„Sehr genau, Euer Ehren, sein Bureau liegt dem meinigen gegenüber!“
„So? Das ist doch — hm — wo ist denn Euer Bureau?“

„Im Central-Polizeamt!“
„Wa—a—a—s! Ihr seid Polizeibeamter?“
„Ja! Ich bin der Polizeipräsident von San Francisco!“

Der Richter ist stumm geworden. Offenen Mundes sieht er Tommy an. Dieser verzieht das Gesicht zu einem breiten Lachen.

„Ich kannte ihn“, sagte er, „kannte ihn verdammt wohl und dieser Streich macht mich zum berühmtesten Spießbuben der ganzen Welt!“

„Still“, herrscht der Richter ihn an und es ist, als ob er aus einem Traume erwacht, „still! Was sagte ich noch? Ja — dies ist ein schwerer Fall, der nicht hier abgeurtheilt werden kann, sondern vor die Großjury gehört.“

„Oh, nicht doch, Euer Ehren“, fällt hier Mr. O'Reilly, der wegen seiner Schlantheit im ganzen Lande berühmte Polizeimann von San Francisco ein, „schickt ihn nur, wie Ihr's zuerst im Sinne hattet, auf acht Wochen nach der Strafanstalt. Und wegen meines Rufes seid unbesorgt. Ihr mögt wissen, daß ich mit der Absicht nach Newyork kam, mir von Tommy die Uhr stehlen zu lassen. Ich habe genau zugehoben, wie er's machte, und etwas von ihm gelernt. Es ist das Neueste in der Kunst des Taschendiebstahls. Er glaubte mich zu rufen, als ich mich ihm in der Masse eines Grün-schabnabels näherte, und nun ist er der Gefoppte; seine Kollegen drüben in der Stadt des goldenen Thores sollen schon merken, daß die Polizei mit allen, selbst den neuesten und geheimsten ihrer Schliche bekannt ist!“

„Verdammt!“ murmelte Tommy, als man ihn hinausführte, „ich erkannte ihn in seiner Maske recht gut, habe ihn ja drüben in Frisco schon einmal getroffen und habe mich doch keinen lassen!“

Und am Mittag, als der Newyorker Richter und der Polizeimann aus dem Westen miteinander tafelten, zog der letztere dem ersteren die Uhr so kunstgerecht aus der Tasche, daß er ihr Fehlen erst eine Stunde später wahrnahm.

Allelei.

(Das Geheimniß der großen Pyramide.) In jüngster Zeit sind wieder verschiedene Versuche gemacht worden, in den Maßverhältnissen, der Orientierung und außerdem in den Richtungswinkeln gewisser Gänge im Innern der Cheops-Pyramide astronomische Beziehungen zu erkennen oder dieses ungeheure Steinendmal als ein Observatorium der alten ägyptischen Priester darzustellen. Hiernach ist das Urmass für alle Dimensionen der Pyramiden-Elle und diese ihrerseits übereinstimmend mit der heiligen Elle der Hebräer. Letztere war von den Juden nach Ägypten heringebracht worden und ein direktes Geschenk Gottes. Sie haben sie auch später wieder mitgenommen. Diese Elle Gottes nun ist nach Piazzi-Smyth ein von der Größe der Erde genommenes Urmass und man erhält es, wenn man die Länge der halben Erdoberfläche in zehn

Millionen gleiche Theile theilt. Aber noch mehr. Die senkrechte Höhe der großen Pyramide verhält sich zur Gesammtlänge ihrer Basis wie der Durchmesser zum Kreisumfang. In englischen Meilen beträgt diese Höhe 0.09184. Multipliziert man diese Zahl mit 1000 Millionen, so erhält man den mittleren Abstand der Erde von der Sonne. Wenn man eine heilige Kubit-Elle Materie von der durchschnittlichen Dichte der Erde nimmt und diese als Gewichtseinheit betrachtet, so wiegt die große Pyramide 5.273,834 Einheiten und 1000 Billionen solcher Pyramiden wiegen genau so viel als die ganze Erde. Legt man die heilige Elle wiederholte rings um die große Pyramide, vergleicht die herauskommende Zahl mit der Länge der Erdoberfläche und dividirt einigemale mit gewissen anderen Zahlen, so trifft man am Ende auf die Ziffer 365 1/4, welche die Anzahl der Tage des Jahres bezeichnet. Also auch die Grundlage des Kalenders liegt in der Pyramide ausgedrückt! Nun befindet sich im Innern der letzteren ein Sarkophag, dessen Rauminhalt genau demjenigen der Bundesarche der Israeliten gleich ist. Dieser Sarg hat ein inneres Volumen von 71,250 Kubit-Pyramidenzollen, und wenn man diese Ziffer durch die Zahl dividirt, welche die mittlere Dichte der Erde bezeichnet, so erhält man nach einigen weiteren Manipulationen eine einfache Beziehung zur Normaldichte des Wassers. Wird endlich die große Gewichtseinheit der Pyramide in 2500 Theile getheilt und jeder Theil als Pfund bezeichnet, so ist dieses bis auf ein Dreißigstel gleich dem englischen Pfund. Sollte das bloßer Zufall sein oder ist nicht vielmehr das englische Pfund durch eine Art von traditioneller Ueberlieferung aus dem Alterthum auf uns gekommen? Diese Ergebnisse erschöpfen aber bei Weitem noch nicht alle Geheimnisse der großen Pyramide, denn letztere liefert auch Temperatur- und Winkelmaße. Piazzi-Smyth bemerkt z. B., daß 50 Grad der Pyramidenhöhe genau gleich der mittleren Temperatur aller bewohnten Länder und gleich der passendsten Temperatur für die menschliche Gesundheit sind und daß der Meridian der großen Pyramide am besten als Nullmeridian für die ganze Erde gelten könne. Es ist nur schade, daß die Wissenschaft die oben erwähnten Beziehungen der Pyramiden-Verhältnisse zu den angegebenen astronomischen und physikalischen Größen nicht anerkennen und auch von der heiligen Elle der Hebräer nichts wissen will. Sie hat aber hierzu leider einen sehr zureichenden Grund: jene Beziehungen existiren nämlich nur in der Phantasie des Herrn Piazzi-Smyth und entsprechen nicht den wahren Verhältnissen. Die Phantasie ist ein Gaul, der bis jetzt noch mit fast allen astronomischen Pyramidendeutern durchgegangen ist.

(Amerikanisch.) Zwei Deutsche sitzen miszanthropisch in einem Newyorker Restaurant und klagen sich gegenseitig ihr Leid über die amerikanischen Zustände. Plötzlich tritt ein feingekleideter Herr ein und wendet sich an einen der Deutschen mit den Worten: „Mein Herr, Sie haben soeben mein Vaterland beleidigt, Sie werden sich mit mir schlagen.“ Der Deutsche ist zwar etwas erstaunt, nimmt aber das Duell an. — Duellanten und Sekundanten sind zur Stelle. Der Amerikaner schießt und fehlt. Der Deutsche zielt kaltblütig nach dem Herzen des Amerikaners und trifft genau. Statt aber umzufallen, knüpft der Amerikaner seinen von der Kugel durchlöcherten Rock auf und es erscheint ein weißes Schild mit folgender Inschrift mit goldenen Lettern: „Die Firma Green u. Co., 5. Street, empfiehlt sich den geehrten Herren Duellanten zur Anfertigung von Brustpanzern.“

(Die Prüderie) der englischen Damen ist bekannt. Leider nun enthält das Instruktionbuch des britischen 1. Garde-Dräger-Regiments Königin von England nichts über den in der Gegenwart von Ladies zulässigen und nichtzulässigen Wortschatz, und so war der englische Sittenkodex auch der nach London befohlenen Abordnung des Regiments ein Buch mit sieben Siegeln. Als sie an Ort und Stelle bei großem Empfang einer hohen Dame vorgestellt wurde, fiel dieser die Hingekleidete des einen Unteroffiziers auf, dessen Pferd wohl aus den Kürassier-Regimenten ausgehakt

werden müsse und sie fragte ihn, ob er sich kürzlich habe wiegen lassen. „Zu Befehl“, war die Antwort. — „Nun, wie viel wiegen Sie?“ fragte die hohe Frau wieder. Und mit echt preussischer Genauigkeit erwiderte der Unteroffizier: „241 1/2 Pfund — i n s H e m d e!“ — „Shocking!“ flüsternten die Damen, die sich entsetzt abwandten. Der Garde-Dräger aber war vor weiteren Fragen sicher.

(Die Testamente des Papstes.) Der Papst hat, wie der Pariser Vertreter des „Chronicle“ meldet, im letzten Oktober sein Testament gemacht. Das Dokument ist in lateinischer Sprache abgefaßt und beginnt mit einer Anerkennung der Rolle des gegenwärtigen Papstthums, gefolgt von einem demüthigen Bekenntniß der menschlichen Schwäche und einer Berufung auf die Verdienste Christi und die heroischen Beispiele seiner Heiligen, miteingelassen den heiligen Joachim, den Vater der Jungfrau Maria und Schutzpatron des Papstes. Entgegen allen früheren Ankündigungen stellt der heilige Vater jede persönliche Neigung in der Frage der Wahl seines Nachfolgers in Abrede. Die betreffende Stelle im Testamente lautet: „Petrus, der reuige und liebende Schüler Christi, welcher durch den Mund meiner Vorgänger und meinen eigenen sprach, wird die unendliche Liebe der Gottheit durch Denjenigen verbreiten, welcher den Ring und das Siegel des Fischers von meiner todten Hand nimmt.“ — Ein anderes Testament, welches sich auf zeitliche Angelegenheiten bezieht, befindet sich in den Händen von vier Kardinalen. Dieses Schriftstück ist natürlich ein Geheimniß, aber man kann sagen, daß sich der Haupttheil des Eigenthums des heiligen Stuhles in der Bank von England sicher angelegt befindet.

(Von dem Mißbrauch.) der in Rußland mit den Spenden für die Nothleidenden von Seite der Provinzen vielfach getrieben wird, erzählt der Petersburger Korrespondent der „Times“ ein trasses Beispiel aus der Provinz Tambov. Ein Edelmannschall meldete kürzlich, daß vier Schiffe mit Getreide im Werthe von 100,000 Rubeln für die hungernden Landleute zugrunde gegangen seien. Eine Untersuchung des Falles fand nicht statt und das Ganze wäre bald in Bergessenheit gerathen, hätte nicht zufällig der Senator Schamshine, ein energischer und unbestechlicher Mann, von der Sache erfahren. Er ging derselben auf den Grund und brachte heraus, daß die ganze Geschichte vom Untergang der Schiffe erfunden war. Er vertuschete den Fall, aber nur unter der Bedingung, daß Schamshine die 100,000 Rubel und noch 30,000 dazu für die Nothleidenden bezahle. Leider kommt es, wie der Korrespondent hervorhebt, nur sehr selten vor, daß Untersuchungen, wie die gemeldete, aufgedeckt werden.

(Ein freigebiger Bürgermeister.) Am Sonntag, den 15. d., wird in der Gemeinde Vito d'Alto bei Udine, die 3500 Einwohner zählt, eine ganz neue Gasse eröffnet werden, die der dortige Bürgermeister, der sehr reiche Cavaliere Cicotti, um den Betrag von einer Million Lire hatte erbauen lassen. Die Gasse wird nach der Königin Margherita benannt werden. Sämmtliche Häuser dieser Gasse hat ihr Erbauer der Gemeinde zu Armenwohnungen geschenkt. Auch ein Spital wird daselbst untergebracht werden.

(Aus Monte Carlo) wird berichtet: Der Engländer Wells, welcher vor einigen Monaten an der Spielbank zu Monte Carlo 32,000 Pfund Sterl. gewonnen, ist dorthin zurückgekehrt. Dieses Mal aber hat ihn sein gutes Glück, wie es scheint, verlassen, denn er verlor gleich am ersten Abend 4000 Pfd.

(Ein Vater von 24 Kindern.) Das Pariser Schwurgericht sprach heute den Metallarbeiter Diezonne, Vater von 24 lebenden Kindern, welcher den Liebhaber seiner Frau und Vater eines zu erwartenden fünfundzwanzigsten Kindes durch drei Revolvergeschüsse verwundet hat, frei.

(Der kleine Hans) ist unartig gewesen, die Mutter will ihn züchtigen. „Aber Mama“, ruft er, „laß doch — laß doch, Du störst ja Papa beim Lesen.“

— Weshalb wendest Du den Blick hinweg, angebetetes kleines Coniuchsen? Haben wir denn Grund zu erröthen? Was ist Böses daran, wenn die ganze Welt sieht, daß wir uns lieben, daß wir nur wünschen, möglichst bald heirathen zu können, um einander gegenseitig so recht von Herzen glücklich zu machen. Ich bin kein Poet, ich kann das, was ich empfinde, nur in dürren Worten zum Ausdruck bringen, und was mich jetzt bewegt, liebste Marca, das ist nur eine unendliche Zärtlichkeit, ein seltsames Glücksempfinden, durch das Bewußtsein hervorgerufen, daß Du mich liebst. Ein Zweifel aber quält mich doch, ein Zweifel an mir selbst; ich sage mir in aller Stille, daß ich Deiner nicht werth bin!

— O, Maxime! rief das junge Mädchen, indem es jetzt endlich den Blick voll zu dem Better emporschlug, dann aber rasch die Augen wieder senkte und nicht die Worte fand, welche geeignet gewesen wären, das zum Ausdruck zu bringen, was sie bewegte.

Er hatte sie doch verstanden; eine minutenlange Pause trat ein, ihre Hand zitterte in jener Maxime's, sie war glücklich, vollkommen glücklich! Bald sprach der junge Mann mit leiser Stimme, indem er sich zu ihr niederbeugte und sich vergeblich alle Mühe gab, sie zum Aufblicken zu veranlassen.

— Ich werde den Fluß immer lieben, meine kleine Marca diesen Fluß, welcher mir so wild erschienen und der Dich doch mir in die Arme geführt; ich ahnte längst, daß Du mir theuer seist, aber gewiß war ich dessen noch nicht! Ich klammerte mich thörichter Weise an das, was ich meine Freiheit nannte, ich sagte mir, daß es vielleicht ganz gut wäre, wenn Du meine Frau seist, aber später, die Sache eile nicht; zum Schluß des Romanes pflegt immer erst die Heirath zu kommen. aber heitnahe nie

vor dem letzten Kapitel; ich sage Dir das Alles jetzt, meine Liebe, weil, seit ich Dich kalt und halb todt in meinen Armen gehalten, in mir eine große Wandlung vorgegangen ist; weil ich gerettet, gehörtest Du mir an, wurdest Du mein Eigenthum! Von diesem Augenblicke an liebe ich Dich, wünsche ich nichts hehlicher, als Dein Gatte werden zu können, Dich für immer zu besitzen! Du willst es doch, nicht wahr?

— Ja, Maxime, ich will es!
Sie flüsterte diese Worte sehr leise.
— Dann, wenn wir verheirathet sein werden, wollen wir allein sein, recht weit in die Fremde ziehen, Hand in Hand, wir wollen auch an diesem lieben Flusse dahinwandeln, der uns stets von dem Tage sprechen wird, an welchem er Dich mir zugeführt hat!

Sie hatten die ganze Welt um sich her ver-gessen und dachten nur mehr an ihre Liebe. Die Dämmerung brach an und das Geräusch von Stimmen und fröhlichem Lachen drang vom Hause herüber. Die herbe Stimme Baronin Amélie's rief Maxime's Namen.

Das junge Mädchen erbebt, es war in die Wirklichkeit zurückversetzt; dem Bräutigam unverwandt in die Augen blickend, sprach sie rasch, während leichte Blässe ihr Antlitz bedeckte:

— Sie wird nichts von mir wissen wollen, Deine Mutter! Warum haßt sie mich? Was habe ich ihr gethan?
Maxime machte eine ungeduldige Bewegung; ja, er wußte in der That, daß es da einen Kampf absetzen würde, und er war kein Freund des Kampfes. Es war sehr süß, einem hübschen Mädchen, welches merklich ihn anbetete, den Hof zu machen, so süß, daß wahrhaftig alle Welt ihn hätte

gewähren lassen sollen, ohne ihm Hindernisse in den Weg zu räumen. Seine Tüske waren zart, er wollte sie nicht gerne anstoßen oder gar verletzen. Er gab sich alle Mühe die Sache leicht zu nehmen.

— Bah, das wird vorüber gehen! sprach er in oberflächlichem Tone; meine Mutter ist ein wenig eifersüchtig ihrer Töchter wegen; wenn Du aber auch zu diesen Töchtern zählen wirst, wird sie nur Deine guten Eigenschaften schätzen; man liebt immer das zumeist, was unser Eigenthum ist!

— Maxime, sage mir, sprach Marca in einfachem Ton, warum wirst sie mir meine Geburt vor? Du mußt ja wissen, wer ich bin, woher ich stamme, sag' mir's; man hat es mir stets verborgen, man thut es noch, ich aber fühle, daß ich das Recht be-halte, endlich die Wahrheit zu erfahren! Ich habe Dich vielleicht allzu leicht meine Liebe zu Dir errathen lassen, ich liebe Dich ja mit aller Kraft der Seele! Mein Herz hat nie für einen Anderen geschlagen und wird dies auch nie vermögen! Aber höre wohl, was ich Dir sage, nun und nimmer will ich Deine Frau werden, wenn ich nicht hocherhobenen Hauptes vor die Deinen treten kann, wenn sie mich nicht so aufnehmen, wie die Gattin des einzigen Sohnes aufgenommen werden soll! Ich beschwöre Dich, sage mir die Wahrheit! Zuweilen gibt es in den Familien fürchtbare Geheimnisse! Hat mein Vater irgend ein Verbrechen, irgend eine schmachvolle Handlung begangen, weiß man mir nie von ihm spricht, weil ich nicht einmal seinen Namen kenne! Ich weiß nichts, als daß meine Mutter sechzehn Jahre gewesen, als sie starb, und in solchem Alter ahnt man noch nicht, was das Böse sei, nicht wahr? Mein armes kleines Mütterchen! Ich beschwöre Dich, Maxime, antworte mir!

(Fortsetzung folgt.)

ERDÉSZ
legújabb
hazai levélpapír!
RIGLER JÓZSEF EDE
császár és kir. papírneműgyáraké
BUDAPEST.

V., Erzsébet-tér 19. sz. IV., Keckkaméti-utca 13. sz.

Preisbuch, Weihnachtsausgabe
sehr reichhaltig gratis und franko.
Spezial-Geschäft für Baubüro, Holzmalerei, Zirkonmalerei und Brandzeichen „zum Baubüro“
G. Tomic, Wien,
I., Fährstraße 6 N.
Ermäßigte Preise.

Die **Möbel-Salons**
der Firma **Ig. Sárkány,**
BUDAPEST, (Innere Stadt), Rosenplatz, Ecke Leopoldgasse, 1. Stock (hinter dem alten Stadthaus),
empfehlen wir dem hohen Adel und p. t. Publikum für Möbel-Einkäufe zu mäßigen Preisen und reeller gewisshafter Bedienung, dieses aus 16 Salons bestehende, großartig eingerichtete Möbelfabriks-Etablissement zu besuchen und sich auch beim kleinsten Einkauf davon Ueberzeugung zu holen, daß trotz der, jede Konkurrenz überflügelnden Billigkeit, solches, billigeres, geschmackvolles Fabrikat nur in diesen
in Budapest einzig in ihrer Art vorhandenen Möbel-Salons
zu erhalten ist. Durch die Mitarbeiterschaft der vornehmsten Fachindustriellen ist es ermöglicht, nur vorzügliche Tischler- und Tapezierer-Möbel, angefangen von jenen für den einfachsten bürgerlichen Haushalt bis zu den Phantasie- und Dekorations-Möbeln für die höchsten Stände in allen modernen Holzarten und modernster Façon, Salongarnituren mit den verschiedensten Stoffen überzogen in größter Auswahl und zu verschiedenen Preisen und Ausführungen zu liefern und so Jedem Gelegenheit geboten wird, seinen Bedarf hier decken zu können.
Möbelfabriks-Preisliste steht zu Diensten.

Wegen Familienrückichten
ist ein Hotel allerersten Ranges in einer großen Provinzstadt Ungarns vom November ab zu verpachten. Jährlicher Ertrag fl. 6400. Sehr mäßiger Pacht-Zins. Zuschriften unter „E. N.“ an das Annoncen-Bureau M. Rufes, Wien, I. Bez., Wollzeile 6-8. 44149

3 fr. kostet es, ein **Hühnerauge**
ohne zu schneiden und ohne zu ätzen, in einigen Minuten nach Gebrauch meiner Zithophor-Platten zu entfernen. — Ich sende 12 Stück solcher Platten franco gegen Einsendung von 35 fr.

Alexander Freund,
am hohen Minist. bef. Hühneraugen-Operateur in Oedenburg In Budapest erhältlich in der Drogerie des Herrn Dr. Jodiska Sándor, IV., Keckfemeterg. 7.

Eine kleine Industrie
kann in allen Lokalitäten gegründet werden, um einen Mittel ersten Bedarfs zu fabriciren. Keine spezielle Werkstätte. Unbedeutendes Kapital, großes Einkommen. Sicherheiten. Offerten an C. Magrini & Co., 141 rue de Rome, Paris. erbeten. 41792

Gummi-
Spezialitäten, franz. Fabrikat, per 250 35 fr., 1. 100, 2. 40, 3. 50, 4. 75, 5. Eine verwendbare Musterkollektion 15 St. fl. 3, 25 Stück fl. 4.50. Versendung diskret.
Moritz Schwarz,
Wien, Laborstraße 4A.

BRUCHBAND
von **Moritz Pollitzer & Sohn,**
f. l. priv. Bandagist,
Budapest, Franz Deákstraße Nr. 10.
Echt franz. und amerikanische Gummi- und Fischblasen (Präservatifs) per Duzend fl. 3, fl. 4, 5 und fl. 6, so auch Pariser Schwämme, per Duzend 4 fl.
Neu erschienen: Illustrierter Preis-Conrart mit Abbildungen gratis.



Wegen Lokalveränderung
verkaufen wir unser reichhaltiges Lager in **Glas, Porzellan, Majolika und Lampen**
zu **tief herabgesetzten Preisen.**
Komplete Ausstattungs-Service
zu staunend billigen Preisen. 43241
Glas-Service von fl. 3, Speise-Service von fl. 5, Kaffee- und Thee-Service von fl. 3, Wasch-Service von fl. 3 aufwärts.
J. Georg Zahn's Erben,
Fabriks-Niederlage: Budapest, 7. Bez., Karlsring 9.

Varga Mihály és társai,
magyar butor-ipartársaság,
Budapest, Gisellaplatz Nr. 3, 1. Stock.
Gegründet im Jahre 1865.
Das größte Waarenhaus der Hauptstadt für **Möbel,**
in welchem vom einfach-bürgerlichen bis zum feinsten herrschaftlichen Genre über 300 Zimmer sowohl in Salon-, Speise-, Schlaf-, Herren- und Empfang-Zimmer fertig zur Auswahl der hohen Herrschaften und des p. t. Möbel kaufenden Publikums am Lager sich befinden, empfehlen wir als eine **Sehenswürdigkeit für Einheimische und Fremde.**
Die Erzeugung ist ausschließlich von den hervorragendsten hauptstädt. Tischler- und Tapezierermeistern in eigener Werkstätte und übernehmen selbe die Garantie für die Dauerhaftigkeit. Unser Grundprinzip ist **solide und prompte Bedienung bei billigen Preisen, wovon unser seit langen Jahren angefallener Kundencreis das beste Zeugniß gibt.**

2 Chiffons, 2thürig fl. 38) und aufw.	1 Speisezimmer, geschm. fl. 150
2 Betten fl. 24		1 Salongarnitur fl. 80
1 Speisetisch fl. 14) und aufw.	1 selten schönes engl. Schlafzimmer, schön ausgeführt. fl. 260
1 Ottoman fl. 28		1 Schlafzimmer, mit franz. Vergoldung fl. 285
1 Schlafzimmer, geschm. fl. 165		1 engl. Nußholz-Salongschrank, bronzirt fl. 160
" " " fl. 210		

Preisconrante gratis und franko.

295,000 Gulden
sind zu gewinnen mit:
1 ungar. Promesse,
Haupttreffer 150,000 Gulden.
Ziehung 14. November 4 50
1 österr. Bodenkredit-Promesse,
Haupttreffer 45,000 Gulden.
Ziehung 16. November 2 —
1 österr. Wohlthätigkeits-Los,
Ziehung 29. Dezember 2 —
Alle drei Stücke bloß fl. 7.75. 8 50
Mit voller Nachnahme wird nichts versendet.
Bank- und Wechselgeschäft der Administration des **„MERCUR“, Budapest,**
S. Pollitzer, Dorotheagasse Nr. 12.

40jähriges Renommée!
Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten!
K. und k. österr.-ungar. und königl. griechischer Hof-Zahnarzt
Dr. J. G. POPP'S

Anatherin-Mundwasser, das beste Mundwasser der Welt,
verbütet und heilt sicher und schnell alle Mund- und Zahnkrankheiten, wie Lockerwerden der Zähne, Zahnschmerzen, Entzündungen, Geschwüre, blutendes Zahnfleisch, üblen Mundgeruch, Zahnsteinbildung, Scorbüt, ist ein bewährtes Gurgelwasser bei chronischen Halsleiden und unentbehrlich beim Gebrauch von Mineralwasser, welches in gleichzeitiger Anwendung mit Dr. Popp's Zahnpulver oder Zahnpasta fest gesunde und schöne Zähne erhält. Dr. Popp's Zahnplombe zum Selbstausfüllen hochster Zähne.
Mundwasser zu 50 fr., 1 fl., 1 fl. 40 fr. Zahnpasta in Dosen 70 fr., in Stücken 35 fr.
Vor Ankauf des gefälschten Anatherin-Mundwassers wird ausdrücklich gewarnt.
Dr. J. G. POPP, f. und k. österr.-ungar. und k. griechischer Hoflieferant, Wien, I. Bezirk, Bognergasse Nr. 2.
Zu haben in Budapest: Hauptdepot bei C. M. Gerster, Parfümerie, József-tér 14, sowie auch in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien Oesterreich-Ungarns. — Man verlange ausdrücklich Dr. Popp's Anatherin.